The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 394 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 21. Oktober 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 252

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im politischen Felde.

Eine Erklärung des früheren Grubenarbeiterpräsidenten Mitchell.—Empfiehlt keinen Präsidentschaftskandidaten. — Der Wahlkampf.

Indianapolis, 21. Okt. John Mitchell, der frühere Präsident des Grubenarbeiterverbandes, erließ heute eine lange Erklärung, worin er sagt:

„Während der letzten paar Tage habe ich zahlreiche Anfragen von Sekretären unserer Ortsverbände erhalten, betreffs eines Plakats mit meinem Porträt und einer, angeblich von mir stammenden Erklärung zugunsten eines der Präsidentschaftskandidaten. Manche der, mir diesbezüglich zugegangenen Briefe sind tadelnd, andere zustimmend.

Wer mich kennt, wird mich nicht für so unbescheiden halten, daß ich an Vereine unseres Verbandes Bilder von mir selbst schicken würde, auch wenn ich ihnen irgendwelchen Ausdruck einer politischen Meinung zu übermitteln wünschte. Um aber jedes Mißverständniß zu vermeiden, erkläre ich hiermit, daß ich nichts dergleichen versandt oder irgend Jemanden ermächtigt habe, es zu versenden. Ich habe politische Ansichten nur in den offiziellen Rundschreiben ausgedrückt welche vom Vollzugsrath der Amerikanischen Arbeitsföderation gutgeheißen wurden. Auch ein diesbezügliches angebliches Telegramm von mir, das ein Wochenblatt in Buffalo veröffentlichte, ist falsch.

Die Sache ist nachgerade so weit gegangen, daß ich nicht länger dazu schweigen kann. Ich protestire gegen diese ungerechtfertigten Freiheiten mit meinem Namen.

Wie ich die Politik der amerikanischen Arbeiterbewegung und das Vorgehen des Grubenarbeiterverbandes verstehe, sind die organisirten Arbeiter auf keine politische Partei verpflichtet und bemühen sich nur, ohne Rücksicht auf sonstige politische Verbindung, die Erwählung von wirklichen Gewerkschaftsmitgliedern oder von anderen Kandidaten, die mit politischen Reformen im Interesse der Lohnverdiener sympathisiren, herbeizuführen. Nur in solchem Sinne habe ich gelegentlich Empfehlungen gemacht, z. B. für Kongreßkandidaten. Die Lohnverdiener sollten jedenfalls, sogut wie die andern Klassen, durch eine starke Gruppe in den Legislaturen vertreten sein.

Ich bin sicher, daß man mich nicht der Parteigängerei beschuldigen wird, wenn ich jedem Bürger rathe, sorgfältig die Grundsätze und Programme der Kandidaten zu prüfen, ernstlich die Wirkung der Wahl auf die Nation und besonders auf den Theil der Gesellschaft, zu welcher er gehört, in Erwägung zu ziehen, und alsdann im Einklang mit seinem besten Urtheil und dem Diktate seines Gewissens seine Stimme abzugeben.

Vor Allem aber sollten die Gewerkschaftler stets die Nothwendigkeit vor Augen behalten, die Stärke und Unverletzlichkeit ihrer Verbände aufrechtzuerhalten, welche, wie bisher, und in einem Maße, wie nie zuvor, für die Arbeiter das Bollwerk ihrer Freiheit sein werden."

Cincinnati, 20. Okt. Der sozialistische Präsidentschaftskandidat Debs, welcher sich wieder ein klein wenig erholt hat, sprach hier gestern Abend in der „Music Hall" über eine Stunde lang vor einer großen Menge. Seine Stimme ist immer noch schwach. Während des größten Theiles des gestrigen Tages hatte er im „Rothen Extrazug" bleiben und schlafen müssen, und er bedarf noch immer mehr Ruhe.

Mit Taft und Bryan befaßte sich Debs in seiner Rede nur bezüglich der Prozesse gegen Haywood, Moyer und Pettibone in Idaho; er sagte, Taft habe sich in dieser Angelegenheit auf die Seite des Kapitals gestellt, und Bryan habe nicht den Muth gehabt, überhaupt Stellung zu nehmen.

Indianapolis, 21. Okt. Kongreßmann Bourke Cockran von New York sprach hier vor einem großen Publikum zugunsten Bryans. Er nannte den Kongreßsprecher Cannon eine Mauer gegen allen Fortschritt.

Lincoln, Nebr., 21. Okt. Kongreßmann Moses P. Kinkaid hat sich gegen die Wiederwahl von Joseph A. Cannon als Sprecher des Kongreßabgeordnetenhauses erklärt. Er ist schon der vierte Nebraska'er Kongreßmann, der eine solche Erklärung abgibt.

Mansfield, O., 21. Okt. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan sagte hier in einer Rede, die demokratischen Aussichten seien so günstige geworden, daß nach dem eigenen Eingeständniß des republikanischen Nationalausschusses Hr. Taft zurückkehren und für seinen eigenen Staat kämpfen müsse.

New York, 21. Okt. Bundessenator und Ex-Justizminister Knox hielt vor einer republikanischen Massenversammlung in der „Academy of Music" dahier eine Rede zugunsten Tafts, für welchen, wie er sagte, jeder intelligente und gewissenhafte Amerikaner stimmen sollte.

Syracuse, N. Y., 21. Okt. John W. Kern, der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat, fuhr von hier nach Oswego weiter, wo er heute Abend spricht. Morgen Mittag soll er in Ashtabula, O., sprechen.

(Später:) Hr. Kern reist um 5 Uhr Abends unmittelbar nach seinem Heim in Indianapolis ab, weil sein 8jähriges Söhnchen schwer erkrankt ist.

Cincinnati, 21. Okt. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Taft wurde zum Mitglied des, rasch zunehmenden „Citizens' Taft Club" gemacht. Ein Komite holte ihn nach dem Hauptquartier des Klubs ab, wo er eine längere Ansprache über die Nützlichkeit der Organisation hielt.

Coalgate, Okla., 21. Okt. Die Großgeschworenen, welche die Schließung der Bank von Coalgate untersuchten, erstatteten einen Bericht, der die Bankbeamten entlastet und die Absetzung des Bankenprüfers Herb. H. Smock empfiehlt. Dieser wird beschuldigt, die Bank nur aus „politischen" Gründen geschlossen zu haben, um Wahlkampagnestimmung zu machen. Das Geschworenenkollegium bestand aus 9 Demokraten und 3 Republikanern.

Die Bank war eine Staatsbank, welche unter den Bestimmungen des Oklahoma'er Garantiegesetzes betrieben wurde.

Die Windsbraut.

Bleibt in unheimlichem Bund mit dem Waldfeuer! — Stört auch den Schiffsverkehr. — Schlimmer Wirbelsturm in New Mexiko.

Sault Ste. Marie, Mich., 21. Okt. Der Sturmwind von Südwesten will gar nicht nachlassen, war heute Vormittag sogar stärker, als je zuvor, und verschlimmerte die Waldbrände noch mehr.

Aus Detour wird gemeldet, daß 12 Schiffe im Hafen daselbst liegen und wegen des Sturmes nicht abfahren können.

Noch keine Boote sind seit gestern den Fluß herabgekommen, um Kunde von der Lage zu Whitefish Point zu bringen, das nach den letzten Berichten von einem Waldfeuer umzingelt war.

Auch sind auf der Insel Drumond neue Brände ausgebrochen, welche vieles Stammholz zerstören.

Raber, Gatesville und Cedarville sind mit Flüchtlingen aus den Wäldern gefüllt.

Auf Sugar Island brennen Gebäude, einschließlich vieler Sommerhäuschen am Gestade entlang. Und dabei ist gar kein Zeichen von Abhilfe zu sehen, und der verheißene Regen hat sich nicht eingestellt!

William Bacons Sägemühle zu Pickford gerieth heute zu früher Stunde durch Funken aus dem Gehölz in Brand, und die Anlage wurde vollständig zerstört.

El Paso, Tex., 21. Okt. Zu Tucumcari, N. Mex., zerstörte ein nächtlicher Wirbelsturm vieles Eigenthum; eine Person wurde getödtet, und 18 wurden mehr oder minder schlimm verletzt.

Das Wohnhaus von J. S. Owens wurde umgeweht, sein 8jähriges Töchterchen wurde todtgedrückt, und seine Gattin und sein 12jähriges Söhnchen wurden schwer verletzt. Noch viele andere Wohnhäuser, Geschäftsgebäude und Windmühlen wurden zerstört.

Galilee, N. J., 21. Okt. Ein dreimastiger Schuner ist nicht weit von hier in großer Bedrängniß infolge des starken Nordwindes und der hochgehenden See. Die Lebensrettungsmannschaft beobachtet das Fahrzeug und wird zu Hilfe kommen, wenn es sich dem Vorstrand nähert.

Guthrie, Okla., 21. Okt. Der stärkste Regenfall seit Jahren ging in dieser Gegend nieder. 5 Zoll Wasser in 24 Stunden.

Coffeyville, Kans., 21. Okt. Dieser Theil von Kansas hatte einen der stärksten Regenfälle in seiner Geschichte. Fast 6 Zoll Wasser fielen, und alle Ströme stiegen. Ein Viehzug entgleiste an einer Ausschwemmung in der Nähe von hier.

Unterschlug Polizeigelder.

Washington, D. K., 21. Okt. Jas. Arthur Kemp, früher Oberclerk und Eigenthumsclerk des Polizeidepartements dahier, wurde zu 2 Jahren Strafhaft im Zuchthaus zu Moundsville (Westvirginien) verurtheilt. Er war schuldig befunden worden, etwa $4000, welche dem Polizeidepartement gehörten, unterschlagen zu haben. Andere Anschuldigungen, auf Veruntreuung von $5600 des Polizeiunterstützungsverbandes lautend, wurden niedergeschlagen. Kemp gehörte etwa 20 Jahre dem Polizeidepartement an. Er war am 3. Juli 1907 verschwunden, und schließlich war er an der Rennbahn zu New Orleans ausfindig gemacht worden.

Das mörderische Gasolin!

Sisseton, S. D., 21. Okt. Frau Nels Ingvarhon fand um 6 Uhr Morgens, während sie mit der Bereitung des Frühstücks beschäftigt war, durch die Explosion eines Gasolinofens den Tod, — und ihre zwei kleinen Kinder desgleichen. Man entdeckte das Unglück erst spät. Der Gatte und Vater war zur Arbeit gegangen.

Soll Flottenminister werden.

Paris, 21. Okt. Dem Hrn. Alfred Picard, welcher bekanntlich Generaldirektor der Pariser Weltausstellung von 1900 war, ist das Portefeuille des französischen Flottenministers angeboten worden, — als Nachfolger von Gaston Thomson, der bekanntlich wegen des scharfen Tadelvotums der Abgeordnetenkammer abdankte.

Ausland.

Die Arbeitslosenfrage

Kommt im britischen Parlament auf's Tapet.

London, 21. Okt. Die sehr ernste Arbeitslosenfrage wurde heute im Abgeordnetenhaus des Parlaments zur Sprache gebracht. Premier Asquith gab rückhaltslos zu, daß Hunderttausende dem Verhungern nahe sind; aber er sagte, er könne sich mit den betreffenden dauernden Ursachen erst in der nächsten Tagung des Parlaments befassen. Doch sei die Regierung bereit, $1,500,000 zur augenblicklichen Abhilfe flüssig zu machen, und die Admiralität gebe die Bestellungen für die Erbauung von 9 Torpedobootjäger und 5 nichtarmirten Kreuzerbooten, welche insgesammt $12,500,000 kosten würden, zwei Monate vor der ursprünglich festgesetzten Zeit aus.

Er fügte noch hinzu, daß die Regierung bereit sei, 24,000 Mann Rekruten für die Winterausbildung in den Extrareserven anzunehmen.

Diese „Abhilfsvorschläge" fanden den Beifall der Arbeiterparteiler im Unterhause ganz und gar nicht.

Polizeichef rehabilitirt.

Wien, 21. Okt. Das berichtete Nachspiel des Skandalprozesses gegen den „Grafen" Veith, nämlich die Beleidigungsklage des Wiener Polizeichefs Stuckart gegen Veith's Vertheidiger, den Anwalt Hofmockl, ist bereits zu Ende. Hofmockl hatte behauptet, auf Grund von Veith's Angaben selbst, Stuckart sei einer der Männer gewesen, welche mit Veith's Stieftochter (die sich in der Donau ertränkte) Umgang gehabt, und daher das Kuppeleigeschäft des Stiefvaters stillschweigend geduldet. Aber sowohl Hofmockl wie Veith selber (jetzt zu 1 Jahr Kerker verurtheilt) nahmen diese Behauptung zurück, und Stuckart war mit einer weitgehenden Ehrenerklärung zufrieden.

Schweizer Luftschiffer protestirt.

Berlin, 21. Okt. Oberst Schaeck, welcher sich mit dem schweizerischen Ballon „Helvetia" am jüngsten internationalen Wettfliegen betheiligte und an der norwegischen Küste niederging, hat dagegen protestirt, daß dem englischen Ballon „Banshee", der in Schleswig niederging, der Sieg zugesprochen wurde. Er gibt zu, daß sein Ballon von Fischern in's Schlepptau genommen und so an den Strand gebracht wurde; aber er sagt, dies sei gegen seinen Willen und gegen seinen energischen Protest geschehen, — und wohl nur deswegen, weil die Fischer den Ballon für werthvolles Strandgut gehalten hätten.

Diaz will keinen neuen Termin.

Stadt Mexiko, 21. Okt. In El Rio del Hegar wird heute bestimmt mitgetheilt, daß der Präsident Diaz sich bei der Wahl von 1910 nicht wieder um das Amt bewerben wolle. Dies gilt als Bestätigung einer Angabe, die schon vor Monaten in einem Magazin erschien.

Dagegen findet eine Angabe, daß Präsident Diaz abdanken wolle, nicht allgemeinen Glauben.

Die Flottengäste der Japaner.

Tokio, 21. Okt. Admiral Togo gab den Offizieren und Mannschaften der amerikanischen Schlachtschiffflotte eine glänzende Gartenpartie. Außerdem wurden gegeben: Zwei amtliche Imbisse, ein Diner durch den Premierminister Katsura und ein Ball in dessen Wohnhaus. Noch viele andere Unterhaltungen füllten den Tag vollends aus.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Southampton: Majestic von New York.
London: Sicilian, von Montreal nach Havre.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.
Hamburg: President Lincoln von New York.
Liverpool: Lake Champlain von Montreal.

Lokalbericht.

Frau Talkingtons Hochzeit.

Hat sich angeblich von einem Treulosen bethören lassen.

Hilfsstaatsanwalt Brothers sah sich heute gezwungen, im Stadtgericht an der W. Chicago Avenue die Anklage zeitweilig fallen zu lassen, die er auf Veranlassung von Frau Bella Talkington, Nr. 924 W. Chicago Avenue, gegen den Fleischhändler Edward Donahue, Ecke Grand und Western Avenue, erhoben hat. Frau Talkington behauptet, Donahue habe sie vor sechs Jahren in St. Joseph, Mo., und zwar am Ufer des Flusses, vor Zeugen zur Gattin genommen. Die Trauung hätte sie auf seinen Wunsch vor ihren Kindern geheim halten müssen, doch habe sie ihm Gattenrechte eingeräumt.

Bald darauf sei er ihrer überdrüssig geworden und habe die Stadt verlassen. Erst nach vielem Suchen habe sie ihn hier wiedergefunden. Herr Brothers sagt, er sei überzeugt, daß Frau Talkington die Wahrheit spricht, doch sei es ihm vorderhand noch nicht gelungen, einen von den Trauzeugen aufzutreiben. So lange das nicht geschehen sei, könne man Donahue nichts dafür anhaben, daß er die Frau im Stich gelassen hat.

— Klapphornvers. — Zwei Radler fuhr'n auf der Chaussee, dem eenen that der Buckel weh, der andre hat es ooch empfunden, er meente aber, weiter unten.

„J. H. Raymond."

Ein Zeitungsschreiber versichert, er sei der Gesuchte.

Ein außergewöhnliches Verfahren

Richter Windes erklärt es für gesetzmäßig. — Enthüllt die eigene Schande. — Manns Anwalt will die völlige Unschuld des Gefangenen nachweisen können.

Chas. McCormick Clawater, ein 29 Jahre alter Mann, trat heute vor Richter Windes als Zeuge in dem Habeas Corpus-Verfahren auf, welches von Luman C. Mann eingeleitet worden ist, und sagte aus, daß er und nicht Mann der „J. H. Raymond" sei, nach dem die Polizei nach der Ermordung der Frau Fanny Thompson gesucht hat. Er gab zu, daß er mit der Frau, welche er am 27. Juni in der Gegend der Michigan Ave. und 12. Straße getroffen haben will, nach dem Hause der Frau Alice Hamilton gegangen sei und das Zimmer gemiethet habe, in welchem die Frau mehrere Tage später ermordet aufgefunden wurde.

Das vor Richter Windes eingeleitete Verfahren ist ein ungewöhnliches. Mann hat es angestrengt, damit dem Richter die Beweise, welche gegen ihn vorliegen, unterbreitet werden müssen, und festgestellt werden kann, ob er unter den Gesetzen gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werden darf. Das Verfahren nimmt daher den Karakter eines Kriminalprozesses an, der aber nicht vor Geschworenen, sondern nur vor einem Richter verhandelt wird.

Hilfsstaatsanwalt Barnett focht das Verfahren überhaupt als ungesetzlich an und führte als Beleg eine Entscheidung an, der Vertheidiger Erbstein erhob jedoch den Einwand, daß jene Entscheidung nicht zutreffend und in einem Falle abgegeben worden sei, der ganz anders gewesen sei, wie der vorliegende.

„In einem Verfahren, wie dem gegenwärtigen, hat der Gesuchsteller den Beweis zu erbringen," entschied der Richter.

„Und wir sind bereit, den Nachweis von der Unschuld des Gesuchstellers vorzulegen", antwortete der Vertheidiger. Daraufhin trat der Richter in die Verhandlung ein, und die von Mann vorgeladenen Zeugen wurden vereidigt.

Clawater wurde als erster auf den Zeugenstand gerufen. Er sagte aus, daß er an der Halsted Str. wohne, verheirathet und ein Zeitungsschreiber sei. Er habe für die „Milwaukee Free Preß" und die „Philadelphia North America" gearbeitet.

„Haben Sie jemals Fanny Thompson getroffen?" fragte ihn Anwalt Erbstein dann.

„Ich habe die Frau, deren Bild mir gezeigt worden ist, und die, wie ich höre, Fanny Thompson sein soll, am 27. Juni um 3 Uhr Nachmittags an der Michigan Ave., nahe 12. Straße, getroffen," war die Antwort.

„Wohin sind Sie gegangen?"

„Wir gingen nach einem Zimmer an der Michigan Ave. Die Hausnummer weiß ich nicht."

„Haben Sie dort eine Frau getroffen?" fragte Anwalt Erbstein.

„Ja."

„Sehen Sie sie hier?"

Clawater schaute sich um und deutete auf Frau Hamilton. Dann wurde ihm ein Schlüssel gezeigt, den er als den zu seiner Wohnung bezeichnete. Ob der Schlüssel auch zu dem von ihm und von Frau Thompson benutzten Zimmer passe, wußte er nicht. Raymond habe er sich auf Wunsch der Frau Thompson genannt, nachdem sie ihm gesagt hatte, daß sie unter diesem Namen bekannt sei. Die Frau habe er am Morgen nach der Zusammenkunft, Sonntag Vormittag um neun Uhr, zum letzten Male gesehen.

Im Kreuzverhör wurde der Zeuge über seine bisherige Thätigkeit befragt, bis der Richter diese Fragen untersagte. Der Zeuge war nach seiner Aussage drei Monate lang Hilfssuperintendent der Auburn Gold Mining Co. in Mystic, S. D., und verschiedentlich Geschäftsreisender. Er will in Look Haven, Pa., zu Hause sein.

An die Frau hat er angeblich erst wieder gedacht, als er von Manns Verhaftung und von den Angaben der Polizei gelesen hatte, daß Mann der „J. H. Raymond" gewesen sei, mit dem die Ermordete nach dem Hause gekommen war. Er habe dann mit Erbstein gesprochen. Das Haus an der Michigan Ave. habe er wiedererkannt, als er am Montag vorbeigefahren sei.

„Ich glaube, daß dieses Bild das der Frau ist, mit der ich das Zimmer benutzte", sagte der Zeuge, als ihm ein Bild der Frau Thompson gezeigt wurde. Weshalb er die Buchstaben „J. H." gewählt habe, als er sich in das Fremdenbuch des Hauses eintrug, wußte er nicht mehr.

Er schrieb dann auf zwei Zettel den Namen J. H. Raymond. Der Namenszug wurde dem Richter gezeigt und die Zettel dann Prof. Warren Drake und Marshall D. Ewell, Sachverständigen des Staatsanwalts und des Gesuchstellers, übergeben.

Clawater erkannte auch das Fremdenbuch wieder und erklärte sein Verweilen an der Michigan Ave. und 12. Straße damit, daß er Jas. P. Coffin von Lake Butler, Pa., Mitglied des Nationalausschusses der Prohibitionspartei, auf dem Bahnhofe erwartet habe, dieser aber nicht gekommen sei. Er habe dann ein paar Schnäpse getrunken und noch mehr, nachdem er Frau Thompson getroffen hatte. Er sei betrunken gewesen, als er mit ihr jenes Haus aufgesucht habe.

Nun verschob der Richter die Fortsetzung der Verhandlung auf 4 Uhr heute Nachmittag.

Die andere Seite.

H. K. Tenney vertheidigt die Direktoren der „Scandia Mining Co."

Edward F. Richardsons Gesuch um einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Verpachtung des Eigenthums des „Scandia Mining Syndicate" in Alaska und um Einsetzung eines Masseverwalters wurde heute Richter Kohlsaat im Bundeskreisgericht vom Gesuchsteller selbst, einem Rechtsanwalt aus Denver, vorgelegt. Das Gesuch enthält, wie berichtet, Anklagen gegen gewisse Direktoren und Robert A. Childs, den Anwalt der Korporation, Vater des Hilfs-Distriktsanwalts Childs. Childs wird beschuldigt, eine Willkürherrschaft über das Direktorium auszuüben.

Der Anwalt der Beschuldigten, Horace K. Tenney, hielt eine längere Vertheidigungsrede vor Richter Kohlsaat. Er schilderte Richardson als den Wortführer einer Gruppe von Aktionären, die im Direktorium zufällig nicht vertreten sei, und der, weil nicht Alles nach ihren Wünschen gethan würde, allgemeine und unberechtigte Anschuldigungen vorbringe. Richardson selbst gebe zu, daß sein Gesuch sich nur auf Hörensagen und Vermuthungen stütze. Er bringe keine Thatsachen vor. Herr Childs und die Direktoren seien bemüht, die Geschäfte im besten Interesse aller Betheiligten zu leiten. Einer der früheren Direktoren, H. L. H. Bolander, der die Kontrole gehabt, hätte sämmtliche Gelder der Gesellschaft in Nome, Alaska, festgelegt, und mit dieser und anderen Schwierigkeiten müßte das Direktorium rechnen. Die Verpachtung des Eigenthums, welcher Richardson sich so sehr widersetze, sei eine Nothwendigkeit, denn der Gesellschaft fehlten die Mittel, die Minen auszubeuten. Richardson habe gewußt, daß diese Sache in der Direktorensitzung am Montag Abend zur Sprache kommen würde, habe es aber trotzdem nicht für nöthig gehalten, mit den Direktoren Rücksprache zu nehmen und ihnen seine eigenen Vorschläge zu unterbreiten. Seine Behauptungen seien ganz unbestimmt und allgemein gehalten.

Die verführerische Blondine.

W. H. Reamsbottom büßte bei einem Vergnügen $500 ein.

Nellie Hall, eine 28 Jahre alte Blondine, welche nach Mittheilung der Polizei schon in verschiedenen Städten als Hochstaplerin Gastrollen gespielt haben soll, wurde heute früh von den Geheimpolizisten McCarthy und O'Meara verhaftet. Auf sie trifft die von mehreren Geschäftsleuten der Polizei gegebene Beschreibung eines elegant gekleideten Frauenzimmers zu, das jene Geschäftsleute zu glaubhaft klingenden Unternehmen veranlaßt und dann beschwindelt hat. Ihr jüngstes Opfer war W. H. Reamsbottom, ein im National Hotel wohnender Theateragent, der $500 in Hundertdollarscheinen eingebüßt haben will, die er zu Geschäftszwecken kurz vorher von der Bank geholt hatte. Er hat seit dem Verlust des Geldes ununterbrochen nach der Schönen gesucht und befand sich in Gesellschaft der Beamten bei der Festnahme. Das Fräulein hatte ihn vielsagend angelächelt, er hatte mit ihr ein Stelldichein verabredet, mit ihr eine Kraftwagenfahrt gemacht und sie darauf zu einem Abendessen eingeladen. Nach reichlich genossenem Champagner zeigte er seiner Freundin die $500, da sie noch keinen Hundertdollarschein gesehen haben wollte. Sie betrachtete sie mit großem Interesse, spielte damit und gab sie zurück. Als Reamsbottom am nächsten Morgen einen der Scheine wechseln lassen wollte, erfuhr er, daß er falsch sei und ebenfalls die anderen vier. Wo und von wem der Austausch seiner guten gegen schlechte Scheine vorgenommen worden war, ist ihm auch ganz klar. Frl. Hall ist angeblich geständig.

Vom Bruder gesucht.

Hermann Boenicke, 1737 Eastern Ave. in Baltimore wohnhaft, sucht, wie er heute der Redaktion der „Abendpost" schriftlich mittheilte, nach dem im Jahre 1886 eingewanderten Charles Loebel, der hier im Jahre 1891 an der La Salle Str. gewohnt haben soll. Ein Bruder des Verschollenen befindet sich in Baltimore.

Masseverwalter ernannt.

Bundesrichter Bethea ernannte heute E. H. Johnson zum Masseverwalter der Bestände von Wm. A. Davis, einem Holzhändler, dessen Geschäftsräume sich im Marquette-Gebäude befinden.

Geben Illinois nicht auf.

Demokraten halten die Lage für aussichtsvoller als je.

Halten Kriegsrath.

Der ehemalige Gouv. Yates soll Stevensons Sieg mit einer Mehrheit von 60,000 Stimmen angekündigt haben.—Beveridge bezeichnet den Westen als sicher für Taft.

Die von republikanischer Seite aufgestellte Behauptung, daß die demokratische Kampagneleitung Illinois aufgegeben habe und alle Redner von Bedeutung aus dem Staate abberufen habe, um sie in Staaten zu verwenden, die bessere Aussichten auf Erfolg bieten, wurde heute von John E. Lamb, dem zeitweiligen Leiter des demokratischen National-Hauptquartiers, als völlig grundlos bezeichnet. Herr Lamb erklärte, daß die demokratische Partei bezüglich des Staates Illinois nie so zuversichtlich gewesen sei als gerade jetzt, und daß die Thatsache, daß Bryan seine Kampagne in den Staaten des mittleren Westens in Chicago zum Abschluß bringen werde, gerade das Gegentheil beweise.

Ein weiterer Beweis gegen die Behauptung der republikanischen Kampagneleiter sei in der Thatsache zu sehen, daß Herr Bryan bedeutend mehr Zeit auf Illinois verwandt und mehr Ansprachen im Staate gehalten habe als zum Beispiel in Indiana und Ohio. „Wir haben heute größere Hoffnung, den Staat Illinois zu erobern, als wir je gehabt haben," erklärte Herr Lamb heute Mittag auf eine dahingehende Frage. „Hr. Bryan hat hier mehr Ansprachen gehalten als in Ohio und Indiana, und die Thatsache, daß er seine Kampagne hier zum Abschluß bringen wird, ist ein Beweis dafür, daß wir den Staat bei Weitem nicht als verloren ansehen." Bezüglich der Lage in Indiana erklärte Herr Lamb: „Wenn wir nicht Indiana erobern, werden wir in keinem der westlichen Staaten siegreich sein. Meiner Ansicht nach hat Herr Bryan einen so festen Halt in Indiana als Herr Taft in einem der republikanischen Staaten, gewisse Staaten New Englands und Pennsylvanien ausgenommen."

Große Genugthuung rief heute im demokratischen Nationalhauptquartier die Nachricht hervor, daß der Bruder des Präsidentschaftskandidaten der Independence Party William Randolph Hearsts, Thomas Hisgen, Hearst die Treue aufgesagt und sich für William Jennings Bryan und das demokratische Nationalticket erklärt habe. Hisgen war Kandidat der Independence League für Kongreß im 1. Bezirk von Indiana, der das County Vanderburg mit Evansville enthält. J. J. Nolan, Stadtkämmerer von Evansville, benachrichtigte heute Hrn. Lamb telephonisch, daß Hisgen zugunsten des demokratischen Kongreßkandidaten, Mayor Boehne von Evansville, zurückgetreten sei und sich für Bryan und das demokratische Nationalticket erklärt habe.

Die Lage im Westen.

Senator Albert J. Beveridge, der heute Abend in einer republikanischen Massenversammlung in der Orchesterhalle sprechen wird, kam heute Morgen von einer dreiwöchigen Kampagnetour durch dreizehn westliche Staaten in Chicago an. Er sprach sich sehr zuversichtlich über die Lage im Westen aus, besonders was die Staaten anlangt, welche Herr Bryan und seine Kampagneleiter als sicher für die Demokraten bezeichnet haben. Der Westen ist nach seiner Ansicht gut republikanisch. Bezüglich Kolorados und Nebraskas hat er überhaupt keine Zweifel. Nevada und Montana seien die einzigen Staaten, welche zu Besorgnissen Anlaß geben können. Senator Beveridge gesteht zu, daß die Demokraten im Westen rührig und auf der Hut sind, erklärt aber, daß die Bevölkerung auf der republikanischen Seite stehe. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit ließ sich der Senator, der gewöhnlich recht zugeknöpft ist, herbei, über die Aussichten der republikanischen Partei zu sprechen. Minnesota wird seiner Ansicht nach Taft eine überwältigende Mehrheit geben. North Dakota wird den Republikanern sicher eine Mehrheit von 20,000 Stimmen geben. Washington ist so sicher für Taft wie Pennsylvanien, Utah wird eine Mehrheit von 30,000 Stimmen für Taft ergeben, Kolorado eine solche von 15,000 und Kansas eine solche von 20,000. In Montana hat die republikanische Partei einen harten Kampf zu bestehen, werde aber mit 4000 Stimmen Mehrheit siegen. Ueber Nevada läßt sich seiner Ansicht nach nichts gewisses sagen. Kalifornien wird Taft eine riesige Mehrheit geben. In Nebraska wird der republikanische Gouverneurskandidat Sheldon erwählt werden, und Taft wird den Staat mit einer geringen Mehrheit erobern. Oklahoma hätte nach seiner Meinung für die republikanische Partei gewonnen werden können, wenn man sich früher um den Staat gekümmert hätte, und in Missouri sei die Lage so erstaunlich, daß an einem republikanischen Siege kaum zu zweifeln sei.

Yates' Anhänger bleiben fest.

Eine Mehrheit von 60,000 Stimmen wird, wie aus guter Quelle verlautet, der demokratische Gouverneurskandidat Adlai E. Stevenson nach der Ansicht Richard Yates' im Staate Illinois über Charles S. Deneen erhalten. Das frühere Staatsoberhaupt soll erklärt haben, daß die Stimmung in den Landbezirken dem Gouverneur entschieden feindlich sei, und daß seine Anhänger unter keinen Umständen für Deneen zu haben sein würden. Die Aeußerung Yates' fiel in einer heute Mittag stattgehabten Konferenz seiner Anhänger, die im Büro des Kongreßmitglieds Lorimer, des „blonden Bosses", im Rookery-Gebäude stattfand. Yates selbst war zugegen, und gegen hundert seiner Anhänger hatten sich eingefunden. Die Stimmung ging allgemein dahin, daß man gegen Deneen Front machen müsse.

Der demokratische Gouverneurskandidat Adlai E. Stevenson wird seine Kampagne in den Landbezirken am 24. Oktober mit einer Versammlung in Greenefield abschließen. Morgen Abend finden zwei Versammlungen in Urbana und Champaign statt, in denen er sprechen wird. Außerordentliche Vorbereitungen sind in beiden Städten getroffen worden. Am 26. Oktober wird Herr Stevenson seine Kampagne in Chicago eröffnen.

Kitzliche Beschäftigung.

Junges Mädchen hilft Beweise gegen Klutes „Hotel" sammeln.

Die Nr. 405 36. Place wohnende zwanzig Jahre alte Frl. Reta Williams wurde heute in dem Prozeß von E. L. Klute unter der Anklage des Betriebes eines unordentlichen Hauses, Nr. 3159 Indiana Avenue, als Hauptzeugin vernommen. Das Mädchen war von dem Privatgeheimpolizisten L. R. Carron, welcher in Diensten des „Douglas Neighborhood Improvement Club" steht, gedungen worden, ihm bei der Erlangung von Beweisen gegen Klute zu helfen. Die Zeugin sagte aus, daß sie zu dem Zweck mit Carron das Klute'sche Haus besucht habe.

Sie hätten ein Zimmer gemiethet und es auch erhalten, ohne daß sie genöthigt gewesen wären, sich als Ehepaar in das Fremdenbuch einzutragen. In dem Zimmer hätten sie sich nur kurze Zeit aufgehalten. Frl. Williams wurde bei den Fragen von Klutes Anwalt Soelke sehr erregt.

„Was haben Sie in dem Zimmer gethan?" fragte er.

„Wir haben dort gesessen und uns unterhalten."

Auf weitere etwas verfängliche Fragen antwortete sie spitz: „Ich habe Ihnen gesagt, was wir dort gethan haben, und ich werde keine weitere Ihrer Fragen beantworten."

„Wie alt sind Sie?" fragte der Anwalt nun.

„Genau zwanzig Jahre."

W. H. Rogers, Nr. 3241 Vernon Ave., sagte aus, daß er Frl. Williams in das „Hotel" gefolgt sei. Er bestätigte ihre Angaben.

Kommt gutwillig zurück.

Der angeblich ungetreue Sekretär der Seipp Brewing Company.

Detektive Biddinger von der städtischen Geheimpolizei ist gestern nach Springfield geschickt worden, um dort die Ausfertigung von Papieren zu veranlassen, auf die hin man vom Staate Kolorado die Auslieferung Tiedebohls, des früheren Sekretärs der Seipp Brewing Co., hätte verlangen können. Die Mühe war überflüssig. Beamte der Brauereigesellschaft haben inzwischen den Chef der Geheimpolizei verständigt, daß Tiedebohl sich seiner Auslieferung nicht widersetzt, sondern unter der Obhut von ein paar Privatdetektives, die ihn in Denver aufgestöbert hatten, gutwillig hierher zurückkehren wird.

Brandstiftung?

Es brennt an drei Stellen in einem Holzhause an N. Wood Str.

Ein Vorübergehender sah heute Morgen um 9 Uhr aus Fenstern im Hintertheil des ersten Stockwerks des zweistöckigen Holzhauses Nr. 481 N. Wood Straße Rauch herausdringen und rief die Feuerwehr, welche die Thür erbrechen mußte und an drei verschiedenen Stellen Feuer fand. Die Flammen wurden schnell gelöscht. Der Schaden ist gering. Die Hausbewohner waren nicht daheim. Die sehr verdächtige Ursache des Feuers wird jetzt untersucht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer morgen; anhaltend warm. Frischer Südostwind.

Illinois und Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer. Anhaltend warm.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, möglicher Weise Regenschauer morgen. Anhaltend warm.

Nieder-Michigan: Schön und wärmer heute Abend, morgen theilweise bewölkt, im westlichen Theil wahrscheinlich Regenschauer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad, Nachts 12 Uhr 59 Grad, Morgens 6 Uhr 58 Grad, Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 394 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Im Retail **PITKIN & BROOKS** STATE und LAKE

Eine Thür östlich vom früheren Laden.

Soeben angekommen von Limoges

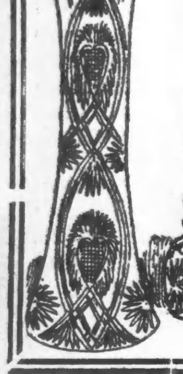
$15.00 Neue Dinner-Services (Silber-Facon— wie im Bild), mit prachtvoller weißer und blauer Veilchen-Dekoration, natürliche Farben, dunkelgoldene Griffe und Füße. (Wir sparen Euch $9.00 an diesem Service.

	Regul. Preis	Verkaufpreis
Dinner-Services von österreichischem Porzellan. Rosa Veilchen, Zweige, traced Gold-Griffe....	$16.50	$10.00
Theo. Haviland Dinner-Services — Zweige mit kleinen rosa Rosen..............	30.00	19.75
Haviland & Co.'s Dinner-Services— Rosa Disteln, breiter Gold Band m. feinen Linien	50.00	35.00

$2.75 für tragbare **Gas-Lampen**

20 Zoll hoch, vollständig mit Grün plattirtem oder Old Copper Dome Shade; vierzöllige Perlen-Franse, und sechs Fuß geschmeidigem Gummischlauch.

Feine geschliffene Glaswaaren



Sugars und Creamers..................	$3.50	für	$2.50
Schüsseln, 10 Zoll..................	5.00	für	3.50
Bon Bons..................	1.50	für	.75
Schüsseln, 8 Zoll..................	5.50	für	3.50
Bon Bons..................	1.75	für	1.50
Vasen mit Griffen..................	7.50	für	6.00
Schüsseln, 8 Zoll..................	8.00	für	5.00
Cologne Flaschen..................	5.00	für	2.50
Celery Trays..................	4.00	für	3.00
Schüsseln, 9 Zoll..................	9.00	für	5.00
Schüsseln, 7 Zoll..................	8.00	für	4.50
Bon Bons mit Fuß..................	2.25	für	1.50
Bon Bons mit Fuß..................	3.00	für	2.00

Das Geheimniß des Gelben Zimmers.

Abenteuer des Reporters Joseph Rouletabille.

Von Gaston Leroux.

(11. Fortsetzung.)

Ein Mann in einem Anzug von grünem Samt, eine runde Mütze von derselben Farbe auf dem Kopfe, kam langsamen Schrittes, seine Pfeife rauchend, des Weges daher. Er trug ein Gewehr über der Schulter und zeigte in seinen Bewegungen eine fast aristokratische Ungezwungenheit. Dieser Mann mochte vierzig Jahre alt sein. Haare und Schnurrbart waren grau melirt; er trug Augengläser. Der Mann war auffallend schön. Als er an dem Wirthshause vorüberkam, schien er zu zögern, ob er eintreten solle; er warf einen Seitenblick nach unserem Fenster und setzte dann in demselben nachlässigen Schritte seinen Spaziergang fort.

Rouletabille und ich betrachteten den Wirth. Seine blitzenden Augen, seine geschlossenen Fäuste, sein bebender Mund zeigten uns, wie es in seinem Inneren tobte.

„Sein Glück, daß er heute nicht herein gekommen ist!" brummte er.

„Wer ist das?" fragte Rouletabille, indem er zu seiner Omelette zurückkehrte.

„Der Grüne", brummte der Wirth. „Sie kennen ihn nicht?.... um so besser für Sie. Keine Bekanntschaft, nach der man sich zu reißen braucht. Na, er ist der Wächter bei Herrn Stangerson."

„Sie scheinen ihn nicht gerade zu lieben?" fragte der Reporter, indem er die Omelette auf die Pfanne schüttete.

„Keiner liebt ihn im Dorfe; er ist einer von den Vornehmen und hat wohl früher Geld gehabt. Jedem nimmt er es übel, daß er nun gezwungen ist, den Diener zu machen. Denn ein Wächter ist doch ebensogut ein Dienstbote wie jeder Andere. Nicht wahr? Aber der Kerl thut ganz so, als wäre er selber Herr von Le Glandier, und als gehörten alle Güter und alle Wälder der Gegend ihm."

„Er verkehrt bei Ihnen?"

„Zu oft. Aber ich werde ihm bald zu verstehen geben, daß sein Gesicht mir nicht gefällt. Noch vor einem Monat hat er nicht bei mir verkehrt. Das Wirthshaus Zum Wartthurm hat nie für ihn existirt!.... Er hatte keine Zeit!.... er mußte ja der Wirthin von den Drei Lilien in Saint-Michel den Hof machen. Jetzt, seit er mit seiner Liebe auseinander ist, sucht er sein Glück anderswo.... Dieser Mädchenjäger, der jeder Schürze nachläuft.... dieser Lump! Nicht ein anständiger Mensch kann ihn ausstehen, diesen Kerl!.... Sehen Sie? die Concierges vom Schloß können ihn nicht gemalt sehen, den Grünen...."

„Die Concierges sind also redliche Leute, Herr Wirth?"

„Nennen Sie mich nur Vater Mathieu, das ist mein Name ... Nun ja, so wahr ich Vater Mathien heiße, ich halte sie für redlich."

„Trotzdem hat man sie verhaftet?"

„Was beweist das?.... aber ich will mich nicht in fremde Angelegenheiten mischen...."

„Und was halten Sie von dem Mord?"

„Von dem Mord des armen Fräuleins?.... ‚Ein braves Mädchen, sage ich ihnen.... sehr beliebt im Dorfe! Was ich davon halte?"

„Ja. Was Sie davon halten!"

„Nichts.... und allerlei.... aber das geht Niemand etwas an."

„Nicht einmal mich!" ließ Rouletabille nicht nach.

Der Wirth betrachtete ihn von der Seite und sagte mürrisch:

„Nicht einmal Sie....!"

Die Omelette war fertig; wir setzten uns zu Tisch und aßen schweigend, als die Thür aufging, und eine alte, in Lumpen gehüllte Frau, auf einen Stock gestützt, auf der Schwelle erschien. Sie wackelte mit dem Kopfe, und ihre weißen Haare hingen ihr in wirren Strähnen über die Stirn.

„Ach!.... Die kniende Mutter! Haben sich lange nicht sehen lassen!" sagte der Wirth.

„Ich bin krank gewesen, sterbenskrank", sagte die Alte. „Wenn Sie vielleicht ein paar Abfälle für das Thier Gottes haben....?"

Und sie trat herein, hinter ihr eine Katze von ungewöhnlicher Größe. Das Thier sah uns an und ließ ein so verzweifeltes Miauen hören, daß mich schauderte. Ich hatte nie ein so unheimliches Geschrei gehört. Als hätte ihn dieses Geschrei hervorgerufen, trat ein Mann hinter der Alten herein. Es war „der Grüne." Er grüßte uns indem er die Hand an die Mütze legte, und setzte sich an den Tisch neben dem unseren.

„Geben Sie mir ein Glas Apfelwein, Vater Mathieu!"

Als „der Grüne" hereinkam, packte es Vater Mathieu mit aller Gewalt, sich auf den Ankömmling zu stürzen; aber er bezähmte sich augenscheinlich und antwortete:

„Apfelwein gibt's nicht mehr; die letzten Flaschen haben diese Herren getrunken."

„Dann geben Sie mir ein Glas weißen Wein!" sagte der Grüne, ohne sich im Geringsten erstaunt zu zeigen.

„Es ist kein weißer Wein mehr da; 's ist nichts mehr da!".... Vater Mathieu wiederholte mit dumpfer Stimme:

„Nichts mehr da!"

„Wie geht's Ihrer Frau?"

Bei dieser Frage des Grünen ballte der Wirth die Fäuste und machte ihm ein so böses Gesicht, daß ich glaubte, er wollte ihn schlagen; dann sagte er:

„Danke.... es geht ihr gut."

Also war die junge Person mit den großen, sanften Augen, die wir soeben gesehen hatten, die Frau dieses brutalen und eifersüchtigen Bauern.

Der Wirth warf die Thür hinter sich zu, als er das Gastzimmer verließ. Die alte Frau stand noch immer, auf ihren Stock gestützt, die Katze zu ihren Füßen.

Der Grüne fragte sie:

„Sie sind wohl krank gewesen, Mutter?.... Man hat Sie ja bald acht Tage nicht gesehen."

„Ja, Herr Wächter. Ich bin erst dreimal aufgestanden, um zu der heiligen Geneviève, unserer guten Schutzpatronin, zu beten; die übrige Zeit habe ich auf meinem elenden Lager verbracht. Keiner hat mich gepflegt, als das Thier Gottes."

„Es hat euch nicht verlassen?"

„Tag und Nacht war es um mich!"

„Sie sind dessen sicher?"

„Wie ich des Paradieses sicher bin."

„Wie kommt es denn aber, Mutter, daß man das Geschrei des Thieres Gottes während der ganzen Nacht des Verbrechens gehört hat?"

Das alte Weib trat vor den Wächter hin und stampfte mit ihrem Stock auf den Fußboden.

„Ich weiß nichts davon. Aber, soll ich Ihnen etwas sagen? Es gibt nicht zwei Thiere auf der Welt, die so schreien. Und doch habe auch ich in der Nacht des Verbrechens von draußen das Geschrei des Thieres Gottes gehört, während es auf meinem Schoß saß und ganz still war. Ich schwöre es Ihnen. Ich habe mich bekreuzt, als ich es hörte, wie wenn ich den Teufel gehört hätte!"

Ich sah den Wächter an, während er diese letzte Frage stellte, bemerkte, daß ein hämisches Lächeln um seine Lippen schielte.

In diesem Augenblicke drang der Lärm eines heftigen Streites an unser Ohr. Wir glaubten sogar, dumpfe Schläge zu vernehmen, wie wenn Jemand schlüge.

Der Grüne stand auf und lief entschlossen zur Thür neben dem Herde; aber diese ging auf, und der Wirth erschien und sagte zum Wächter:

„Erschrecken Sie nicht, Herr Wächter, es ist meine Frau. Sie hat Zahnschmerzen!"

Er lachte höhnisch.

„Da, Mutter, hier haben Sie Kalbslunge für Ihre Katze."

Er reichte der Alten ein Packet; sie riß es hastig an sich und ging, die Katze immer hinter ihr her.

Der Grüne fragte:

„Wollen Sie mir nichts zu trinken geben?"

Vater Mathieu hielt den Ausbruch seines Hasses nicht länger zurück:

„'s ist nichts für Sie da!.... nichts für Sie!.... machen Sie, daß Sie fortkommen!...."

Der Grüne stopfte ruhig seine Pfeife, zündete sie an, grüßte uns und ging. Er war noch kaum auf der Schwelle, als Mathieu die Thür hinter ihm zuwarf; zu mir gewandt, mit blutunterlaufenen Augen und schäumendem Mund, zischte er, die geballte Faust zu der Thür erhebend, die sich hinter dem Verhaßten geschlossen hatte:

„Ich weiß nicht, wer Sie sind, Sie, der Sie zu mir sagten: Heute gibt's nur Fleisch vom Schlächter; aber, wenn es Sie interessirt.... der Mörder ist der!"

Sobald er das gesagt hatte, ließ uns Vater Mathieu allein. Tiefes Stillschweigen herrschte im Wirthshaus, als wir es verließen, nachdem wir ein Fünffrankenstück für unsere Zeche auf dem Tisch zurückgelassen hatten.

Rouletabille machte nun mit mir einen Weg von fast einer Meile rings um das Besitzthum des Professors Stangerson. Er blieb unterwegs zehn Minuten stehen, und zwar an der Biegung eines kleinen rußgeschwärzten Weges, bei den Köhlerhütten des Sainte Geneviève-Waldes. „Hier ist der Mörder gewesen, bevor er im Gelben Zimmer war", sagte er.

„Sie glauben also nicht, daß der Wächter in die Affäre verwickelt ist?" fragte ich ihn.

„Das werden wir später sehen", antwortete er. „Für den Augenblick habe ich nichts mit dem zu schaffen, was der Wirth gesagt hat. Aus ihm sprach nur der Haß. Nicht wegen des Grünen habe ich Sie zu dem Frühstück nach dem Wirthshause Zum Wartthurm geführt."

Als er so gesprochen hatte, schlich Rouletabille sehr behutsam — und ich schlich hinter ihm her — bis an das Gebäude neben dem Gitter, das von dem heute verhafteten Concierge bewohnt wurde. Er schlüpfte mit akrobatischer Gelenkigkeit durch eine offen gebliebene Luke in das Häuschen und kam zehn Minuten später wieder zum Vorschein, und zwar mit dem gleichen Worte, das er heute schon einmal gesagt hatte: „Verteufelt!"

Als wir den Weg nach dem Schlosse wieder einschlagen wollten, bemerkten wir eine große Bewegung am Gitter. Ein Wagen kam an, und vom Schlosse her kam man ihm entgegen. Rouletabille zeigte mir einen Mann, der dem Wagen entstieg.

„Das ist der Chef der Sicherheitspolizei!.... Nun werden wir sehen, was in Friedrich Larsan steckt, und ob er klüger ist als ein anderer."

(Fortsetzung folgt.)

Pariser Zeitungsverkäuferinnen.

In unserer verderbten Zeit, in der die soziale Unzufriedenheit zur Pflicht jedes „anständigen" Charakters gehört, beklagen sich in erster Linie natürlich die kleinen Gewerbe, daß ihre zunehmenden Geschäftsunkosten nicht mehr im Einklang mit dem Gewinn ständen. Schon vor einiger Zeit wurde berichtet, daß die bekannten Pariser Antiquare und Buchhändler, die ihre Waaren an den Kais liegen haben, klagen, daß sie schon lange keine Geschäfte mehr machen. Jetzt dringen aus den Kreisen der Pariser Zeitungsverkäuferinnen, die ihre Waare in Kiosken auf den Boulevards und anderswo feilbieten, gleiche Beschwerden, daß man ihnen zu hohe Pacht abnähme und daß sie dabei nichts verdienen könnten.

Jeder, der einmal in Paris war, erinnert sich sicher der hübschen kleinen Kioske — es gibt 300 bis 400 in Paris — die mit ihrem bunten Anstrich und ihrem theils als Kuppel, theils als Pinienzapfen geformten Dache dem Bilde der Boulevards einen farbigen Ton mehr beifügen. Man trifft sie in allen Stadttheilen, aber sie nehmen nach der Stadtgrenze zu immer mehr ab, und eine große Zahl von ihnen sammelt sich des Fremdenstroms und der besseren Geschäfte wegen auf den Boulevards. In ihnen sieht man vom frühen Morgen bis zum späten Abend (bei manchen bis Mitternacht) Sommer und Winter, ob es heiß oder kalt ist, Frauen, meistens reiferen Alters, sitzen, die, umringt von wahren Bergen Druckpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Revuen aller Sprachen, aller Nationen feilbieten und sich in ihrem engen Gelaß kaum rühren können. Kein leichtes Handwerk das, besonders im Winter, wenn eine eisige Brise über die Boulevards geht und man zur Erwärmung nur den mit Holzkohlen gefüllten eisernen Kasten hat, den man unter die Füße schiebt. Das Frühstück und das Mittagessen wird an einer Ecke des kleinen Tisches, der beim Kiosk steht, eingenommen; ein freundschaftlicher Klatsch währenddem mit Kolleginnen und Familienangehörigen ist die einzige Erholung der Zeitungsverkäuferin, die den ganzen Tag auf dem Posten sein muß, um den Anforderungen zu entsprechen, die aus dem draußen vorüberwallenden Menschenstrom unabläßig an sie gerichtet werden. Man sollte denken, sie müßte dabei gute Geschäfte machen, besonders wenn man sieht, wie unabläßig die Soustücke in ihre Blechkassette niederklappern. Die Zahl der Zeitungen, die in einem solchen Kiosk feilgeboten wird, hat in den letzten Jahren unglaublich zugenommen. Ein Kiosk in der belebtesten Gegend der Stadt, in der Nähe der Oper und der Madeleine, hat 400 bis 500 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften in so und so viel Exemplaren. Nicht bloß der Pariser, der das Zeitungsabonnement wenig kennt, ist an diese Form gewöhnt, um sein journalistisches Bedürfniß zu befriedigen, sondern auch der Fremde, für den reichlich gesorgt ist. In erster Linie für den Deutschen. Nicht allein die großen Provinzzeitungen und die wichtigsten Berliner Blätter, sondern auch fast alle deutschen illustrirten Blätter und Witzblätter, auch die zweifelhaften Charakters, sind heute auf den Boulevards zu kaufen. Dann sind es aber vor Allem die unablässig neu erscheinenden Sportblätter, die den Kiosk füllen und die von den Einheimischen viel gekauft werden. Trotzdem besteht auch für diese Damen die schwere Noth der Zeit. Sie behaupten, sie müßten zu hohe Pacht zahlen und sie hätten zu viel Wettbewerb. (Wer behauptet das nicht?!) Die Zeitungsverkäuferinnen sind nämlich in der Regel nicht Eigenthümerinnen ihrer Kioske, sondern nur Pächterinnen, und sie müssen, je nach dem Standort, entsprechende Pacht zahlen. Sie verdienen von den Tageszeitungen, die sie verkaufen, meistens ein Viertel, was gewiß nicht viel ist, da ein großer Theil der Zeitungen einen Sou (5 Centimes) und nur wenige drei Sous kosten. Indessen ist zu bemerken, daß sie kein Risiko laufen, da die nicht verkauften Nummern zurückgenommen werden. In neuerer Zeit machen ihnen aber die Zeitungsbureaux, die in den Bahnhöfen des Metro (der Untergrundbahn) errichtet werden, viel Wettbewerb und ebenso die kleinen Schreibwaarenhändler und die Tabakbureaux. Was sie ferner bekümmert, ist, daß sie Bücher, die über 50 Centimes kosten, nicht verkaufen dürfen; das haben sich wieder die Buchhändler verbeten. Nachdem sie einmal den schüchternen Versuch gemacht, Ansichtskarten zu verkaufen, haben deren Händler einen erfolgreichen Feldzug gegen sie unternommen; sie mußten auch diese Sache wieder aufgeben. Das Ganze ist ein Beitrag zu dem, was man den Kampf der kleinen Gewerbe nennen kann. Hoffentlich werden die braven Zeitungsfrauen deswegen nicht gleich zu dem zeitgemäßen Mittel des Ausstandes greifen. Der Pariser, der schon unter seiner Telephonnoth und seinen ewig aufgerissenen Straßen zu leiden hat, wäre peinlich überrascht, wenn er eines Morgens die Zeitungskioske geschlossen und sich selbst ohne alle Neuigkeit fände.

THE HUB Henry C. Lytton Pres.

—the Hub

lenkt die Aufmerksamkeit auf ungewöhnlich starke Werthe in Knaben- und Kinder-Ueberziehern und Reefers zu $6; auf dem zweiten Floor ausgelegt.

— neue Russian

Ueberzieher, 2½ bis 10 Jahre, aus allerbestem wollenem Frieze, in Hellgrau, Oxford und Blau, lang und „boxy", Chevron an den Aermeln, sorgfältig geschneidert, gefüttert mit grauem Flanell oder Serge; Reefers, 5 bis 16 Jahre, gemacht aus reinwollenem Frieze und Cheviots, Hellgrau, Oxford und Navyblau, Chevron an den Aermeln; The Hub liefert Euch den Beweis, daß er im Stande ist, billiger zu verkaufen, indem er diese Kleidungsstücke offerirt zu dem sehr niedrigen Preise von... **$6**

Seht die Fenster-Auslage.

Das Einküchenhaus in Berlin.

Berlin, 29. Sept.

Nach dem Muster einer Kopenhagener Gründung sind in Berlin jetzt Einküchenhäuser im Bau, deren eines am äußersten Rande Charlottenburgs am Lietzensee (Kuno Fischer-Straße) liegt und schon zum 1. Oktober bezogen werden soll. Wenn dieses Haus, die Schöpfung eines Journalisten M. Großmann, auch baulich weder origineller noch etwa besser als Berliner Durchschnittshäuser anmuthet, so interessirt es doch durch seine Zentralküche und die entsprechende Umgestaltung des Wohnungshaushalts.

Die Küche liegt hier in einem Querflügel zu ebener Erde; sie kommt dem, der solche Betriebe nicht kennt, nicht übermäßig umfangreich vor, so wenig wie der Gasherd, der in der Mitte des Raums steht; doch schließt sich unmittelbar noch ein zweiter Raum an, der zum Anrichten dienen mag und in dem die Wirthschafterin ihren Platz hat und die zur Ausgabe kommenden Portionen bucht. Zugleich enthält dieses Anrichtezimmer das Telephon, durch das jeder Miether von seiner Wohnung aus (sogar von jedem Zimmer der Wohnung) sich Speisen bestellen oder die Zeit angeben kann, zu der er seine Mahlzeiten wünscht. In der Küche wieder mündet die Oeffnung eines großen Speise-Aufzugs, der seine Ladung zunächst nach dem Keller hinabträgt, von wo aus auf Wagen, die über Schienen laufen, die Zutheilung der Portionen an die Einzelaufzüge stattfindet; diese Einzelaufzüge führen in verschlossenen Fächern die Speisen den in derselben Höherichtung liegenden Wohnungen aller Etagen zu. Fünf bis sechs Wohnungen enthält jedes Stockwerk des Baus; ebenso groß also ist auch die Anzahl der Aufzüge. Eine einfache Rechnung. In den Wohnungen aber enthält der Vorraum (nicht wie in dänischen Einküchenhäusern das Speisezimmer) die Thüre zum Aufzug, dem man die vollen Schüsseln und sauberen Teller entnimmt und das gebrauchte Geschirr nachher wieder anvertraut; daneben liegt eine Kammer mit Warm- und Kaltwasserleitung und einem Gaskocher für besondere Fälle; Mädchen- und Dienerräume dagegen gibt es hier nicht. Hier wird nicht nur die Köchin entthront, sondern der Dienstbote überhaupt.

Liegt nun im Bezug des Essens aus einer Gastküche schon ein deutlicher Uebergang zur Gemeinwirthschaft, zum Pensionswesen etwa, so wird sich das durch den Mangel an Dienstboten im Einzelhaushalt noch stärker ausprägen, und solch ein neues Haus in Berlin wird schließlich ein großes Pensionat mit abgeschlossenen Wohnungen bilden. Zum Reinmachen steht gegen besondere Vergütung Hauspersonal zur Verfügung, ebenso auf Wunsch zum Servieren der Mahlzeiten und zum Säubern der Kleider und Stiefel, die man ganz wie in Hotels in Kammern vor der Korridorthür hinterlegt. Außer dem Portier steht ferner ein Hausbote, der durch Klingel von jeder Wohnung aus zu erreichen ist und Botengänge besorgt, im Dienst, und schließlich strebt das Zentralküchenhaus einen Zentralbetrieb an, der über das in den Neuberliner Häusern Geleistete noch hinausgeht: Nicht nur automatische Fahrstühle, Warmwasserheizung, Roll- und Plättstuben findet man hier, nicht nur den zum Haus gehörigen Fernsprecher, an den man Anschluß bekommen kann, sondern zum Ueberfluß ermöglichte die Nähe des Sees auch die Anlage eines kleinen Hausgartens und einer gleichfalls allen Miethern gemeinsamen Dachterrasse, auf der die Einküchenhaus-Familie — wir meinen jetzt die ganze große Hauswohnerschaft — an schönen Sommerabenden ihre Speisetische aufschlagen lassen kann.

Für das Berliner Einküchenhaus ist vorläufig das kleine Appartement kennzeichnend: man findet hier Wohnungen von zwei bis fünf Zimmern, den großen Durchschnitt bildet vor allem die Drei-Zimmer-Wohnung, und für diese bezahlt man 900 bis 1000 Mark Jahresmiethe einschließlich Heizung, aber ohne Bedienung und Verpflegung. Für zwei Personen stellt sich die volle Verköstigung auf 150 Mark monatlich, was nach Berliner Begriffen den Kosten der Einzelwirthschaft entspricht. Mit den Verlockungen, die sich gerade für die kleine Wirthschaft aus solchem Vergleich ergeben, rechnet eben das Einküchenhaus, und die kleine Wohnung ist sein Erfolg: sie miethet das Ehepaar ohne Anhang, das die Dienstbotenplage, oder der Junggeselle, der die möblirten Zimmer schon satt hat. Sicher wird übrigens auch das Einküchenhaus dazu übergehen, und dafür gibt es wieder englische Muster, einzelne Wohnungen gleichfalls möblirt anzubieten. Die Spielarten sind ja im Zunehmen. Eine zweite Gesellschaft errichtet eben in Friedenau und Großlichterfelde ähnliche Häuser, vor Allem architektonisch viel gediegener und schöner, nach Entwürfen von Albert Geßner und von Hermann Muthesius. Den Geßner'schen Häuserkomplex, vorläufig noch vor freien Feldern gelegen, konnten wir im Rohbau besehen; er besteht aus drei Bauten, von denen einer abseits liegt und durch eine unterirdische Bahn mit der Küche verbunden wird. Er wird baulich sehr reizvoll werden, die Preise aber, die man uns hier nannte, sind trotzdem geringer, als sie am Lietzensee lauten. Gleichfalls herrscht hier die kleinere Wohnung vor. Als eine besondere Spezialität dieses Hauses erwähnen wir, daß die Verwaltung auch Kindergärtnerinnen bereithält und das vor Allem in Voraussicht der Fälle, wo eine moderne dienstbotenlose Mutter Abends ausgehen will und ihr Baby zu Bett bringen lassen möchte.

Das Baby schrie und kratzte sich.

In einem fort—Folterndes Eczema bedeckte den Körper—Konnte nicht schlafen—Der Arzt sagte, der Ausschlag würde Jahre lang bleiben—Jetzt ist die Haut rein.

In 3 Monaten mittelst der Cuticura-Heilmittel geheilt.

„Mit besonderem Vergnügen möchte ich Ihnen erzählen, wie sehr Cuticura Seife und Cuticura Ointment meiner kleinen Nichte geholfen. Sie hatte eine schreckliche Plage, das Eczema. Es war überall auf ihrem Körper, aber am schlimmsten auf Gesicht und Händen. Ihre Hände waren so schlimm, daß sie nichts damit halten konnte. Sie schrie und kratzte sich in einem fort und konnte deshalb weder Nacht noch Tag zu Schlaf kommen. Ich hatte sie 1½ Jahr in ärztlicher Behandlung, aber es schien garnichts zu helfen. Ich ging mit ihr zum besten Arzt der Stadt, und der sagte, der Ausschlag würde wohl bis zu ihrem sechsten Jahre bleiben. Aber wenn ich mich darauf verlassen hätte, hätte das Kind wohl den Verstand verloren und wäre aus Mangel an Abhülfe gestorben. Da sah ich in den Zeitungen, daß Cuticura das Heilmittel für Hautkrankheiten sei. Ich badete sie in Warmwasser und Cuticura Seife und gebrauchte Cuticura Ointment. In 3 Monaten war sie geheilt. Jetzt ist ihre Haut so glatt und rein wie nur möglich. Ich werde den Gebrauch von Cuticura empfehlen, wo immer ich eine Hautkrankheit sehe. Alice L. Dowell, 4769 Easton Ave., St. Louis, Mo., 2. und 20. Mai 1907."

Haarwuchs befördert.

Cuticura läßt Kopfgrind und das Jucken der Kopfhaut verschwinden.

Warmwaschungen mit Cuticura Seife und leichtes Einsalben mit Cuticura Ointment verhütet trockene, dünne und ausfallende Haare, läßt Krusten, Schuppen und Grind verschwinden, zerstört Haarparasiten, lindert entzündete, juckende Stellen, regt die Haardrüsen an, löst die Kopfhaut, stärkt und nährt die Haarwurzeln und läßt die Haare auf reiner und gesunder Haut wachsen, wenn jede andere Behandlung versagt.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladeumhüllter Pillen, 25c. 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Verdienst bringt Erfolg!

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Chicago ist mein permanentes Heim, und da ich den wirklichen Werth meiner wunderbaren elektrischen Behandlung 90 Prozent der Einwohner, als gegenwärtig damit bekannt sind, beweisen will, habe ich mich entschlossen, meine ärztlichen Dienste, einschließend alle Office- und elektrischen Behandlungen um weitere 30 Tage zu verlängern.

Alle, die aus dieser Offerte Nutzen ziehen wollen, müssen vor dem 25. Oktober vorsprechen.

Beachtet, ich berechne keine ärztliche Gebühren von irgend jemand, der von jetzt bis zum 25. Oktober vorspricht. Alles, was ich verlange, ist ein Zeugniß, nachdem Ihr geheilt seid.

Mein Erfolg veranlaßte Viele, meine Methode nachzuahmen. Achtet nicht auf diese, denn es ist immer besser, den Erfinder einer erfolgreichen Behandlungsmethode zu konsultiren.

Leset, was die Geheilten sagen:

Diese Dame lobt Dr. Bartz's Behandlung.

Frau Eliza Wolf, 9142 Superior Ave., South Chicago, Ills., sagt: „Seit 30 Jahren war ich mit Nasen- und Luftröhren Katarrh behaftet und während dieser Zeit versuchte ich es mit vielen Aerzten und verschiedenen Medizinen, jedoch nichts half mir wie Dr. Bartz's Behandlung. Ich empfahl Dr. Bartz's Behandlungs-Methode vielen Personen, weil ich weiß, was sie für mich that."

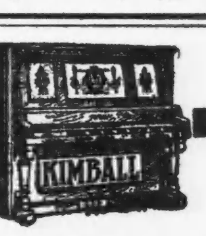
Verlorene Lebenskraft in sechs Wochen geheilt.

Herr — — — sagt: „Seit den letzten drei Jahren ging es allmälig mit meiner Manneskraft bergab, und zwar so, daß ich fürchtete, trübsinnig zu werden. Ich schickte nach New York und Chicago und anderswohin und verausgabte viel Geld für sogenannte Heilmittel ohne irgendwelchen Nutzen zu erlangen. Ich war gänzlich unfähig, irgendwelche geistige und körperliche Arbeit zu verrichten. Ich konnte Nachts nicht schlafen, denn ich hatte schlechte Träume, konnte am Tage nicht arbeiten wegen der Nervenschwäche, und konnte nicht essen wegen des allmäligen Verfalls meiner Nieren und Leber. Mein Herz klopfte so, daß ich mich fürchtete, gewöhnliche Arbeit zu verrichten. Ich nahm an nichts Interesse. Meine Freunde hatten keine Idee von der schrecklichen Krankheit, die langsam aber sicher meine Lebenskraft untergrub, denn ich sah sonst ganz wohl aus.

„Ich glaubte, daß es keine Heilung oder Linderung von dieser schrecklichen, schwächenden Krankheit gäbe, als ein Freund mir rieth, Dr. Bartz zu konsultiren, und schließlich that ich es und fand einen Freund, der meinen Fall in allen Einzelheiten kannte. Ich wurde sorgfältig und gründlich untersucht, und unterwarf mich seiner zusammengesetzten Behandlungsmethode. Dies war vor sechs Wochen, und heute bin ich ein gesunder Mann. Habe zwölf Pfund zugenommen und schlafe gut, meine Mahlzeiten schmecken mir, ich arbeite und ich habe nicht mehr das Gefühl, als ob ich verloren sei."

P. S. — Aus persönlichen und professionellen Gründen wird der Name des obigen Patienten nicht veröffentlicht, wird aber Leidenden, die es aufrichtig meinen und in meiner Office vorsprechen, mitgetheilt.

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21 und 22 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair.)
Office-Stunden: 9—4 täglich. Am Mittwoch und Samstag ist die Office offen bis Abends 8:30, um die Tags über Beschäftigten bedienen zu können. — Sonntags keine Sprechstunden.



Die langen Winter-Abende stehen vor der Thür, und ein Piano ist das beste Vergnügen, dieselben zu verkürzen.

Kimball Pianos

sind gut, dauerhaft und preiswürdig.

Neue Upright Kimballs v. $252 aufwärts.

Gebrauchte Upright Pianos von $100 aufwärts.

Neue Upright Pianos, verschiedene Machwerke, $185 aufw.

Leichte Zahlungen.

W. W. Kimball Co.

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Der Geruch des Menschen.

Wie der Weiße den Geruch des Negers außerordentlich stark und unangenehm empfindet, so ist auch dem Neger die Anwesenheit eines Weißen für sein Riechorgan sehr unsympathisch. Haben doch Schwarze über diese Geruchsempfindung geäußert, daß sie mit ihrer faden leichenhaften Süßlichkeit „ihnen direkt das Herz umdrehe". Aber nicht nur die Rassen unterscheiden sich durch eine sehr deutliche Verschiedenheit des Geruchs von einander, sondern auch innerhalb eines Volkes ist jeder einzelne durch eine besondere Abart des Geruchs charakterisirt, die von dem weniger entwickelten Geruchssinn des Menschen häufig nicht bemerkt, von den scharfen Nasen des Hundes, der Katze oder des Pferdes sogleich erkannt wird. Der alte Tallemant des Réaux erzählt von einem Hündchen, das nach zehn Jahren aus alten Gewändern, die sich in einem Koffer befanden, den Geruch seiner einstigen Herrin erkannte und die Kleider zärtlich beleckte. Auch das Wild wittert den Jäger auf sehr weite Entfernungen, doch hat man bemerkt, daß es bei verschiedenen Menschen in seiner Witterung ganz verschieden reagirt. Es theilt die Jäger in zwei Klassen, in solche, von denen ein saurer, und in die, von denen ein süßer Geruch ausgeht. Der saure Geruch ist viel stärker und wird von den Thieren viel rascher empfunden. Aber auch Menschen soll diese scharfe Unterscheidung zwischen verschiedenen Gerüchen ihrer Mitmenschen eigen gewesen sein; so erzählt das „Journal de Savants" von 1684 von einem Prager Mönch, der „allein mit der Nase die klugen von den thörichten Jungfrauen unterschied." Heinrich der Vierte von Frankreich ist auf den starken Geruch, den er ausströmte, sehr stolz gewesen. „Den habe ich von meinem Vater," sagte er, indem er sich an die Brust schlug. Auch Ludwig der Vierzehnte machte sich, wie sein Arzt Fagon berichtet, bei seinem Eintreten den Nasen der ihn Erwartenden sehr deutlich bemerkbar. Von zahlreichen Persönlichkeiten wird berichtet, daß sie einen sehr wohlgefälligen Duft um sich verbreiten. Von Alexander dem Großen erzählt Plutarch, daß er nach Veilchen roch; Albrecht v. Haller stellte an sich selbst einen Moschusgeruch fest, und von dem Dichter Malherbe berichtet sein Biograph, daß er „groß war und wohlgebaut und von so ausgezeichneter Gesundheit, daß sein Schweiß einen angenehmen Geruch hatte." Für einen Poeten ist das eine sehr passende und hübsche Gabe.

Auch die Heiligen stehen vielfach „in einem guten Geruch". Der heilige Cajetan duftete nach Orangenblüthen, die heilige Rosa von Viterbo strömte den Geruch einer Rose aus, die heilige Theresa ein Parfüm von Lilien, Jasmin und Iris, die heilige Lydwina war von einem starken Zimmtduft umflossen und die heilige Katharina von Ricci duftete gar wie ein Bukett von Rosen, Lilien, Balsam und Weihrauch. Görres, der sich in seiner Mystik ausführlich mit diesem Geruch der Heiligen beschäftigt, will einen solchen Duft selbst bei hysterisch erregten Frauen beobachtet haben. Den Hexen dagegen sagte man nach, daß sie übeln Gestank verbreiteten und besonders nach Ziegenböcken röchen, worin sich die Anwesenheit des teuflischen Dämons äußere. Auch das Alter spielt bei der Stärke des von dem Menschen ausgehenden Geruchs eine Rolle. Bei dem Kinde, dessen Haut sehr zart und gepflegt ist, ist der Geruch gewöhnlich sehr schwach. Bei dem erwachsenen Menschen sind dann die Ausdünstungen viel stärker, und im Greisenalter nimmt der Geruch wieder ab.

— Die Ausnahme. „Du mußt doch immer widersprechen!" — „Das ist nicht wahr!" — „Allerdings: einmal hast Du's — leider, nicht gethan; das war damals, als ich Dich fragte, ob Du meine Frau werden wolltest."

— Auch eine Anstrengung. — Frau A.: Ihr Gemahl hat doch als Privatier nichts zu thun, mit was strengt er sich denn an? — Frau B.: Wissen's, er horcht immer angestrengt, ob der Nachbar nicht frisch anzapft.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ist den Nachtreitern entkommen.

Tiptonville, Tenn., 21. Okt. Oberst R. Z. Taylor, von dem man ebenfalls glaubte, daß er von „Nachtreitern" (in Verbindung mit dem Streit über die Fischrechte auf dem Reelfootsee) ermordet worden sei, ist wohlbehalten hier aufgetaucht. Er sagt, er sei den „Nachtreitern", die ihn nebst Kapt. Rankin entführt hatten, entkommen, nachdem sie 500 Schüsse auf ihn abgefeuert hatten.

Palestine, Tex., 21. Okt. Gouv. Campbell, welcher gegenwärtig in seinem Heim krank darniederliegt, hat amtlichen Vermerk von mehreren Nachtreiterstückchen genommen, die aus verschiedenen Theilen von Texas gemeldet werden und sich hauptsächlich auf das Niederbrennen von Baumwollentkernungsfabriken oder derartige Pläne und Drohungen beziehen. Er hat Geldbelohnungen bis zu $500 auf die Ueberführung von Schuldigen gesetzt.

Die Farmerunion hat allgemein dem Staatskomite ihre Mitwirkung zugesagt.

Union City, Tenn., 21. Okt. Die beiden hervorragenden Tennesseer, welche, wie gestern gemeldet, das Opfer von Nachtreitern wurden, sind der 60jährige Oberst R. Z. Taylor und Kapt. Quinton Rankin, beide hervorragende Anwälte. Sie hatten Eigenthumsrechte am Reelfootsee und waren an einem, von der verflossenen Legislatur angenommenen Gesetz interssirt, welches das Fischen in diesem See untersagt und schon in den letzten Monaten zu Nachtreiterunruhen führte. Taylor und Rankin wurden entführt, und mindestens Ranki wurde ermordet. Es ist möglich, daß Taylor noch als Geisel festgehalten wird. Ein Dritter, der mit den Beiden fortgeführt wurde, soll gleichfalls ermordet worden sein.

Gouv. Patterson setzte eine Belohnung von $10,000 auf die Ergreifung Mörder.

Kampf für Thaw wird fortgesetzt.

Philadelphia, 21. Okt. Der frühere Staatsgouverneur Stone von Pittsburg, Anwalt für den „wahnsinnigen" Millionär der Harry K. Thaw, hat beim Bundes-Kreisappellationsgericht Berufung gegen die Entscheidung des Bundesrichters Young in Pittsburg eingelegt, welcher, wie gemeldet, das Habeaskorpusgesuch abwies und damit vorläufig die Absicht vereitelte, Thaw aus dem Staate New York nach Pittsburg zu bringen, als Zeugen in dem bekannten Bankerottverfahren.

Philadelphia, 21. Okt. Das Bundes-Kreisappellationsgericht gewährte in Sachen von Harry K. Thaw einen „Writ of Error"; das bedeutet Durchsicht des Falles durch dieses Berufungsgericht. Die Sache wird aber erst im Dezember plädirt werden, und mittlerweile wird Thaw im New Yorker Staatsasyl für irrsinnige Verbrecher bleiben müssen.

„Prominenter" Deserteur.

Louisville, 21. Okt. Unter der Anklage, ein Deserteur von der Bundesflotte zu sein, sitzt im Countygefängniß ein Mann Namens „Charles Joseph Magnus", welcher am 5. September sich hier mit Frl. Ada Gorman, zweiter Tochter des dahingeschiedenen Bundessenators Gorman von Maryland, verheirathet hatte, wenigstens seiner Angabe nach. In der Bundesflotte war er unter dem Namen „Hartlove" bekannt.

† Charles Eliot Norton.

Cambridge, Mass., 21. Okt. Professor Charley Eliot Norton von der Harvard-Universität ist heute früh um 1 Uhr in seinem Heim zu Shady Hill gestorben, 62 Jahre alt. Er war auch als Kunstschriftsteller und als Alterthumsforscher sehr bekannt und war der erste Präsident des „Archaeological Institute of America".

Tod von 4 Leuten bestätigt.

Newburgh, N. Y., 21. Okt. Es wird bestätigt, daß bei dem erwähnten Niederbrennen des Hudsondampfers „New York" in Marvels Schiffbauhof dahier, 4 farbige Leute umgekommen sind; ihre Namen waren: Isaac Jenkins, James Jones, Alexander Bran und Joseph Matthews.

Ausland.

Neue blutige Exzesse

Von Tschechen gegen Deutsche in Prag. — Militär schreitet ein. — Nachspiel des Skandalprozesses Veith. — Jahresversammlung zum Abwehr der Antisemitismus in Berlin. — Bismarcks Enkel schwer krank.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 21. Okt. Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus hat hier seine Jahresversammlung abgehalten, die zahlreich besucht war. Längere Vorträge hielten bei der Gelegenheit Dr. Theodor Barth und der ehemalige Oberst Gaedke.

Die „Vossische Zeitung" weist bei Besprechung der Versammlung darauf hin, daß in Oesterreich der General Ritter v. Schweitzer von jüdischer Abstammung und zum Feldmarschallleutnant ernannt worden sei. Dergleichen, fügt das Blatt hinzu, sei in Preußen unmöglich.

Fürst Otto v. Bismarck, Enkel des großen Kanzlers, dessen Büste in der Walhalla unter so erhebenden Feierlichkeiten Aufstellung fand, ist ernstlich krank. Dem 11jährigen Knaben, welcher, wie gemeldet, bei dem Enthüllungsakt in Ohnmacht fiel, waren die Strapazen augenscheinlich zuviel geworden. Er war der fortgesetzten Anstrengung, welche die Reise, die Festvorstellung in Regensburg und die Feier in der Walhalla selbst, bei der herrschenden außerordentlichen Hitze, mit sich brachte, nicht gewachsen. Die Annahme, daß er sich rasch erholen würde, hat sich nicht erfüllt. Sein Zustand gibt im Augenblick zu großer Besorgniß Anlaß.

Die Bläter bringen ausführliche Berichte über die Feier. Auf die Festrede des Fürsten Bülow wird noch besonderes Gewicht gelegt. Der Kanzler rühmte Bismarck als den „deutschesten Deutschen" und pries die Reichstreue der Wittelsbacher.

Die deutschen Kriegsschiffe haben nunmehr die Suche nach den vermißten Luftschiffern vom deutschen Ballon „Hergesell" eingestellt, der 100 Meilen nordwestlich von Helgoland, halb eingedrückt, angetroffen und nach Yarmouth, England, gebracht wurde, ohne daß von den Insassen eine Spur zu entdecken war. Es wird hier angenommen, daß Leutnant Förtsch und sein Gehilfe, welche den Ballon führten, entweder den Tod gefunden haben oder von einem Fischerfahrzeug gerettet wurden, das erst nach Verlauf einer gewissen Zeit Kunde von ihnen bringen mag.

Unter großartigen Feierlichkeiten ist in Breslau das 100jährige Jubiläum des elften Grenadierregiments begangen worden.

Laut Meldung aus Eberswalde, Regierungsbezirk Potsdam, richtet die Stadt eine Straus'sche Milchanstalt ein, wie die Bezeichnung jetzt allgemein üblich geworden ist. Seitdem Herr Nathan Straus sich unlängst in deutschen Landen aufgehalten, ist das Interesse an seinen Pasteurisirungsanlagen überall lebendig geworden.

Wien, 21. Okt. Aus Prag werden abermals wüste Ausschreitungen tschechischer Fanatiker gegen Deutsche berichtet, die zu Blutvergießen führten und das Einschreiten des Militärs nöthig machten. Die unerklärliche Wuth des tschechischen Pöbels richtete sich zunächst gegen deutsche Studenten, die auf einem harmlosen Kouleurbummel begriffen waren. Als die Tschechen an den deutschen Musensöhnen ihr Müthchen gekühlt hatten, erprobten sie ihre Tapferkeit an deutschen Gebäuden. Nach einander schlugen sie im Deutschen Landestheater, im Deutschen Kasino und in deutschen Geschäftshäusern die Fenster ein. Wo immer sich Deutsche zur Wehr setzten, wurden sie mißhandelt. Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß.

Die Exzesse hätten keine derartige Ausdehnung gewinnen können, wenn die Polizei ihre Pflicht gethan hätte. Aber diese verhielt sich dem tumultuarischen Treiben gegenüber völlig unthätig.

Erst das Militär, welches herausbeordert wurde, als ein größeres Blutbad drohte, vermochte die Tschechen zu Paaren zu treiben.

Vor dem hiesigen Bezirksgericht Josephstadt findet noch ein Nachspiel des, soeben beendeten Skandalprozesses gegen den „Grafen" Veith statt, der zu einem Jahr Kerker verurtheilt wurde. Es handelt sich um die Beleidigungsklage, welche der Wiener Polizeichef Stukart gegen Veith's Vertheidiger Hofmokl angestrengt hat. Hofmokl hatte in der ersten Verhandlung des Kuppeleiprozesses behauptet, der Polizeichef selbst habe mit der Stieftochter Mizzi des „Grafen", die sich später in der Donau ertränkte, ein Verhältniß gehabt und deshalb das Treiben Veiths geduldet, der das Mädchen zu einem Leben der Schande zwang und den Erlös durchbrachte.

Prinz August Wilhelms Braut.

Berlin, 21. Okt. Die Herzogin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein, welche am Donnerstag mit ihrem Vetter Prinzen August Wilhelm von Preußen, dem vierten Sohne des Kaisers, vermählt wird, traf in Berlin ein.

Sie wurde am Bahnhof von einer glänzenden Eskorte empfangen, bestehend aus Abtheilungen der Hofhaltungstruppen, und fuhr durch die, mit großen Volksmengen dichtbesetzten Straßen nach dem Schloß, wo der Kaiser, die Kaiserin und 50 Prinzen und Prinzessinnen sie empfingen.

Dann wurde ein Mahl gegeben, und der Heirathskontrakt unterzeichnet.

Montenegro's neues Abenteuer.

Belgrad, Serbien, 21. Okt. General Wukowitsch von Montenegro ist doch hier eingetroffen, nachdem die österr.-ungarischen Beamten in Agram ihn mehrere Stunden festgehalten hatten. Er hatte einen regelrechten Paß von der österr.-ungar. Gesandtschaft in Cettinje, was ihn aber nicht vor Festnahme und Durchsuchung in Agram schützte. Erst als er eine Depesche an den österr.-ungar. Minister des Auswärtigen gesandt hatte, wurde er auf dessen Weisung freigelassen.

Hier hat dieser Zwischenfall auf's Neue die Erbitterung gegen Oesterreich geschürt. Der General aber wurde der Gegenstand begeisterter Kundgebungen; Studenten und Andere spannten ihm die Pferde aus und zogen die Kutsche nach dem Regierungspalast, unter großem Jubel des Volkes.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie von Bremen; Hellig Olav von Kopenhagen u.s.w.

An Nantucket, N. J., vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York. (Heute Abend am Dock erwartet.)

An Sable Island vorbei: Patrizia, von Hamburg nach New York. (Donnerstag Abend gegen 7 Uhr am Dock erwartet.) Baltic, von Liverpool nach New York.

Kaffee-Leiden
schnell vertrieben
durch Genuß von
POSTUM
„Es hat seinen Grund"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Drei leichte Erderschütterungen in Manila.

— 3 Todte beim Brand einer sechsstöckigen Miethskaserne zu New York, an Ost 3. Straße.

— Halbmillionenfeuer in Newark, N. J. Kofferfabrik von Louis Goldsmith & Sohn verstört.

— Einbrecher drangen in die Bank von Nebagamon, Nord-Wiskonsin, sprengten die Geldspinde und erbeuteten $1700.

— Eine Dampfröhre barst auf der Barke „Maggie Marshall" bei Kenosha, Wis. 4 Mann der Besatzung todtgebrüht.

— Der demokratische Kampagnefonds ist, wie Schatzmeister Hermann Ridder berichtet, jetzt auf rund $300,000 gestiegen.

— Beim Versuch, Feuer mit Petroleum zu entzünden, fand Marie Petlak in Cleveland den Tod. Ihr Gatte ist wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Richter Taft sprach gestern in Parkersburg und anderen Plätzen West-Virginiens. Wm. J. Bryan hielt drei Reden in Louisville.

— $300,000 Schaden durch Brand eines Geschäftsgebäudes zu Buffalo, N. Y. Das Pelz- und Hutwaarengeschäft von Geo. E. More erleidet den größten Verlust.

— Keine Jahresberichte von Abtheilungen unserer Flottenverwaltung sollen vor der Wahl veröffentlicht werden. Alle Berichte sind in einem Sicherheitsgewölbe eingeschlossen.

— Man glaubt, daß der Farmer Lapozinsky und seine Gattin und 3 Kinder, welche vor den Waldbränden bei Posen, Mich., in einem Nachen flohen, sämmtlich ertrunken sind.

— Der Hudsondampfer „New York" verbrannte nächtlicherweile im Newburgher Schiffshof von Thomas J. Marvel, und 4 Mann der Besatzung sollen umgekommen sein.

— In Wilkesbarre, Pa., stürzte das Dach des Lokomotivschuppens der Lehigh-Valleybahn ein. Mehrere der etwa 20 Personen, die zur Zeit im Schuppen waren, sollen getödtet sein.

— Die Jahressitzung der Illinoiser Gewerkschaftsföderation wurde zu Peoria eröffnet. Es herrscht Uneinigkeit über die Haltung der Gewerkschaftler gegenüber der Nationalkampagne.

— Harry K. Thaw geht vorläufig nicht von New York nach Pittsburg. Bundesrichter Young entschied, daß keine Veranlassung vorliege, ihn persönlich als Zeugen nach Pittsburg zu bringen.

— Laut amtlichem Bericht betrug der Erdölertrag der Ver. Staaten im letzten Jahre 166,096,335 Fässer, — 39,601,399 mehr als im Vorjahr! Besonders nahm die Produktion der Oelfelder von Illinois und Oklahoma zu.

— Die Lehrerin Frl. Edith Wirt in Kansas City, Mo., welche dem 9jährigen Harvey Galloway als Strafe für Schwatzhaftigkeit ein Heftpflaster über die Lippen klebte, wurde auf Veranlassung des Vaters unter Anklage der Grausamkeit verhaftet.

— In einer neuen serbischen Massenversammlung zu San Franzisko wurde Serbien zum Kriege gegen Oesterreich aufgemuntert, und Präsident Roosevelt wurde ersucht, gegen die Angliederung Bosniens und der Herzegowina seitens Oesterreichs zu protestiren.

— Der Milizsoldat Joseph B. Klein von Chicago, welcher auf der Fahrt seines Regiments nach der damaligen Lynchkrawallsstadt Springfield dem jungen Earl Nelson eine tödtliche Bajonnettwunde beibrachte, wird auf Antrag der Vertheidigung nicht in Kankakee prozessirt, sondern zu Paxton, im County Ford.

Ausland.

— Neue feindliche Erhebung sämmtlicher Riffstämme in Marokko!

— Die neue deutsche Finanzreformvorlage wird anfangs nächster Woche veröffentlicht werden.

— In Orenburg, Rußland, wurde ein unterirdischer Gang entdeckt, welcher in das Badehaus des Strafgefängnisses führt.

— Die Liverpooler „White Star"-Linie hat Schuldscheine in Höhe von $6,250,000 ausgegeben, um 4 neue Dampfer zu bauen.

— Bürger von Echterdingen, Württemberg, brachten Geld auf, um ein Zeppelindenkmal an der Stelle zu errichten, wo das Luftschiff zerstört wurde.

— Ein Treffen zwischen bulgarischen und türkischen Truppen soll unfern der Grenze stattgefunden haben, und 70 Bulgaren und 10 Türken sollen gefallen sein! Bestätigung steht noch aus.

— Graf Zeppelin will morgen früh zu Friedrichshafen seine Flüge wieder aufnehmen, vorläufig mit einem älteren renovirten Luftschiff. Er erwartet, eine größere Flugschnelligkeit zu erzielen, als früher.

— Mit 438 gegen 47 Stimmen nahm die französische Abgeordnetenkammer eine Resolution an, welche die neuere Kampagne der Dreyfusfeinde gegen die, 1906 vom Kassationshof abgegebene Entscheidung verurtheilt.

— Eine Londoner Depesche meldet, die serbische Regierung habe sich, auf eindringliche Aufforderung Oesterreichs, wegen eines Angriffs auf Läden von Oesterreichern entschuldigt und auch Entschädigung geleistet. Auch habe sie sich beim deutschen Gesandten wegen Verhaftung des deutschen Militärattaches (unter Spionageklage) entschuldigt.

Lokalbericht.

Das letzte Mittel.

Krankheit treibt drei Männer in den Tod. — Der Selbstmörder vom Lincoln Park.

Infolge von Krankheit haben drei Männer ihrem Dasein ein Ende bereitet: Der 68jährige verwittwete H. Huffers, 38 44. Ave., und der 53 Jahre alte Arbeiter Frank Kuda, 1239 West 21. Place, haben sich im Keller ihrer Wohnung erhängt; auch den Mann, welcher sich, wie berichtet, im Lincoln Park erschoß, hat Krankheit in den Tod getrieben. Er ist als der 40 Jahre alte Schneider Chas. Glynn, 3721 N. Winchester Ave., erkannt worden.

Aus unbekannten Gründen hat der 50 Jahre alte Jeremiah Griffin heute früh seinem Leben in einem seit mehreren Tagen von ihm bewohnten Zimmer im Hause Nr. 49 Hubbard Place mittels Leuchtgas ein Ende gemacht. Ein anderer Hausbewohner, Isaac Foster, spürte Gasgeruch, sprengte die Thür von Griffins Zimmer und fand den Bewohner todt im Bett. Alle drei Gashähne waren voll angedreht. Griffins Leiche wurde von der Polizei den Bestattern McNally und Duffy, Nr. 370 Wabash Avenue, übergeben. Der Mann wohnte angeblich Nr. 10,200 Church Straße.

Hat ausgetrauert.

Vor den Augen seines 19jährigen Sohnes, der vergebens versuchte, ihm den Revolver aus der Hand zu schlagen, schoß sich heute der 73 Jahre alte Peter Smith, 2567 Eberly Ave., Irving Park, eine Kugel in den Kopf. Er starb auf der Stelle. Smith hat angeblich den vor Jahresfrist erfolgten Tod seiner Frau nicht verwinden können.

Heute Morgen ging Smith auf die hintere Veranda, gefolgt von seinem Sohne, und stieg die Treppe hinab, wobei er plötzlich einen Revolver zog und an die Schläfe setzte. Der Sohn eilte hinzu, aber ehe er den Vater erreichte, drückte dieser ab und fiel todt nieder. Die Polizei schaffte die Leiche in das Bestattungsgeschäft 2605 Elston Ave. Der junge Smith sagt, sein Vater sei seit dem Tode der Mutter trübsinnig gewesen und habe seit zwei Wochen ein auffallendes Wesen gezeigt.

Jung gestorben.

Der 16 Jahre alte Konrad Zartmann, 1680 Crystal Str., wurde heute Morgen von seiner Mutter todt im Bett gefunden. Der junge Mensch hatte nicht über Unwohlsein geklagt und war gestern Abend bei anscheinend bester Gesundheit zu Bett gegangen. Der Todesfall wurde dem Koroner gemeldet, die Leiche wurde in das Bestattungsgeschäft von Wold & Wold, 862 W. North Ave., gebracht.

Neue Brücke fertiggestellt.

Die mit einem Kostenaufwand von $100,000 gebaute, 180 Fuß lange und 40 Fuß breite Brücke, die in der Ashland Ave. über den sog. „Bubbly" Creeek gebaut worden ist, wird heute Abend dem Verkehr übergeben werden. Brücken-Ingenieur Pihlfeldt wird demnächst auch die Ashland Ave.-Brücke über den Illinois und Michigan Kanal verstärken lassen, so daß sie von Straßenbahnwagen wird benutzt werden können.

Unzufriedene Aktionäre.

William J. und Helen M. McLaren, Aktionäre der „Mexican Plantation Association", haben die Einsetzung eines Masseverwalters beantragt, Sie beschuldigen die Beamten John R. Markley, E. W. Graves, Lee Mantle, D. R. Graves und John B. Welcome der Mißwirthschaft. Die Gesellschaft betreibt in der Nähe von Palenque, Meriko, eine Pflanzung.

Milchwirthschaft geplündert.

Als William Devine, 49 N. State Str., heute Morgen seine Milchwirthschaft öffnete, entdeckte er, daß Einbrecher die Hinterthür aufgebrochen und $5 aus dem Geldbehälter des Fernsprechers und $25 aus der Ladenkasse geraubt hatten. Devine erstattete Anzeige auf der Chicago Ave.-Bezirkswache.

* Vom Hunde eines Nachbars gebissen und übel zugerichtet wurden gestern Nachmittag vor ihrem Elternhause, 6719 Vincennes Ave., Harry und George Ruß, Knaben im Alter von 4, bezw. 7 Jahren. Die Wunden sind sofort ausgeätzt worden, und der Hund wird jetzt sorgfältig beobachtet.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	20. Okt.
Weizen—					
*Dez	.98¾—⅝	.99	.98¼	.98¾—⅞	.98¼
Mai	1.02—¼	1.02¾—½	1.01¾	1.02¼	1.01⅞—02
Juli	.96⅞	.97¼	.96⅞	.97—⅛	.97
Mais—					
Dez	.63½—⅜	.63½	.63¼	.63¼	.63⅜—½
Mai	.62⅝—⅝	.62⅝	.62⅜	.62½	.62¾
Juli	.62	.62	.61⅞	.61⅞	.62⅛—¼
Hafer—					
Dez	47⅛—½—¼	.47⅝	.47⅛	.47⅛—⅜	.47⅛
Mai	49⅛—½—¼	.49⅝	.49⅛	.49¼	.49¼
Juli	.44¼	.44½	.44¼	.44½	.44⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Okt	......				13.40
Dez	13.50	13.55	13.50	13.55	13.52½
Jan	15.15—17	15.25	15.15	15.22½	15.05
Mai	15.12—15	15.20	15.12½	15.12½	14.95—97
Schmalz—					
Nov	9.40	9.40	9.40	9.40	9.35
Jan	9.20	9.20	9.17—20	9.17—20	9.10
Mai	9.15—20	9.22½	9.15	9.20	9.12½
Rippchen—					
Okt	8.30	8.30	8.25	8.30	8.25
Jan	8.15	8.15—17	8.15	8.15—17	8.05
Mai	8.22½	8.25—27	8.22½	8.25	8.15

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 122,000, von Mais auf 179,400, von Hafer auf 441,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 42,558 Bushels Weizen, 105,100 Bushels Mais und 497,389 Bushels Hafer.

Es wird Ernst.

Die Polizei auf der Spur von vorschriftswidrigen Kraftwagen.

Die Polizei will von heute an auf genaue Befolgung der für Kraftwagen bestehenden Bestimmungen über die deutlich sichtbare Mitführung der Lizensnummer in schwarzen, vier Zoll hohen Ziffern an der Vorder- und Rückseite der Wagen dringen. Sechs Detektives in Zivilkleidung sind auf dem Kriegspfade, um die Insassen aller Wagen zu verhaften, die dieser Vorschrift nicht entsprechen. Diese besagt ferner, daß die Nummer in einen Zoll hohen Ziffern in der Dunkelheit an den beiden Vorderlampen anzubringen ist. Bisher hat Polizeisergeant Ward vom Büro für Wageninspektion sich mit gedruckten Ermahnungen nachlässiger Kraftwagenbesitzer begnügt, jetzt will er straffere Saiten aufziehen. Morgen soll eine andere Polizeimannschaft ausgeschickt werden, um Kraftwagenbesitzer aufzusuchen, die ihre Radsteuer noch nicht bezahlt haben.

Die Landlotterie.

110 Chicagoer unter den Gewinnern der besten Preise.

Aus Rosebud wird gemeldet, daß sich unter den Gewinnern der 4000 besten Preise, die in Uncle Sams Landlotterie gezogen worden sind, 110 Personen aus Chicago und Umgegend befanden. Es werden nun noch weitere 2000 Trakte von je 160 Ackern verloost, doch können deren Gewinner ihre Auswahl erst im nächsten August treffen, nachdem die 4000 glücklicheren Theilnehmer an der Lotterie sich das beste Land ausgesucht haben werden. Diese müssen übrigens $6 für den Acker zahlen, während die Gewinner der zweiten Klasse das Land zu $4.50 den Acker bekommen. Es kommt sonach eine 160 Acker-Farm erster Klasse dem Gewinner auf $960 zu stehen, während die Gewinner der zweiten Klasse nur $720 für ihre 160 Acker zu zahlen haben.

Aufgelaufen.

Großer Frachtdampfer verursacht eine mehrstündige Verkehrsstockung.

Der der Santa Fé-Bahngesellschaft gehörige große Frachtdampfer William Wolff gerieth heute früh um ein Uhr bei der Durchfahrt an der Brücke am Jackson Boulevard auf Grund und konnte erst nach vierstündiger Arbeit durch die gemeinsame Kraft von drei Schleppdampfern und 35 Mann in tieferes Fahrwasser gezogen werden. Die Brücke war zwei Stunden lang für den Verkehr gesperrt. Das mit Getreide beladene Schiff war vorher schon an der Van Buren Straße aufgefahren, und das hatte eine Verkehrsstockung von halbstündiger Dauer auf dem System der Metropolitan-Hochbahn verursacht, weil sich die Brücke nicht schließen ließ. Als die Schleppboote dann das Schiff nördlich zogen, lief es wieder auf. Es war kurz vorher von Duluth hier eingetroffen.

Um Haaresbreite.

Gräßlicher Absturz durch einen glücklichen Griff verhütet.

Bei der Arbeit an der Mauer auf dem fünften Stock des Universitäts-Gebäudes an Monroe Straße und Michigan Avenue versuchte heute Morgen Frank Freeder, Nr. 358 54. Straße, von einem Fenster in das benachbarte zu treten, verlor aber den Halt und stürzte ab.

Im nächsten Augenblick hätte er als zerschmetterte Leiche auf dem Pflaster gelegen, hätte er im Fallen nicht glücklicherweise ein von einem Gerüst hängendes Seil erhascht, an dem er zur Erde glitt. Dabei wurden seine Hände blutrünstig. Man verband sie ihm auf der Hauptwache und brachte ihn dann nach Hause.

„Association of Commerce".

Bei einem von der „Chicago Ass'n. of Commerce" veranstalteten Gabelfrühstück sprachen heute die Herren Horace Kenney und Walter L. Fisher über den gastgebenden Verein, wie dieser vom Standpunkte der Juristen betrachtet wird. Auch der chinesische Zeitungsmann Li Sum Ling war unter den Mitgliedern der Tafelrunde. Zum Reden aufgefordert, führte er aus, daß amerikanische Geschäftsleute bessere Kunden an den Chinesen finden würden, falls sie nicht versuchen würden, diesen Waaren zu verkaufen, die sie nicht haben wollen, sondern es sich zur Aufgabe machen, ihnen zu liefern, was sie wünschen.

Verlangen eine Erklärung.

Der frühere Chicagoer Owen Burns, jetzt in New York, aber noch Mitglied des hiesigen Calumet-Klubs, behauptet in seiner in New York eingereichten Scheidungsklage, wie berichtet, daß seine Frau in mehr als freundschaftlichen Beziehungen zu Mitgliedern des Klubs gestanden habe. Das Direktorium des Klubs hat hiervon Kenntniß genommen und beschlossen, Herrn Burns zu einer genaueren Erklärung aufzufordern, widrigenfalls er von der Mitgliedschaft ausgeschlossen werden soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Montreal: Lake Erie und Virginian von Liverpool; Mount Royal, von Antwerpen und London.

Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua; Pannonia, von New York nach Triest.

Triest: Argentina von New York.

Genua: Canopic von Boston.

Glasgow: Laurentian von Boston.

Am Kap Race vorbei: La Provence, von Havre nach New York. (Freitag Nachmittag gegen 4 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Bremen: Barbarossa von New York.

Philadelphia: Siberian von Glasgow, über Kanada.

Abgegangen:

New York: Oceanic nach Southampton; Mauretania nach Liverpool.

Boston: Saxonia nach Liverpool.

Neapel: Mongibello nach Boston.

Gibraltar: Königin Luise, von Genua nach New York.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Lake View.

Bellack, Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Kara, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 117 Wells Str.,
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., **Ecke Clybourn Ave.**
Pioneer Drug Co., 216 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jakob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, N. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave.
Bruder, Otto E., Apotheker, 1784 LincolnAve., nahe Berteau Ave.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Danden, N. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark Str. und Devon Ave.
Doederlein, N. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Eilenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, N. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. M., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. E., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, N. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Bacslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernrd, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central aPrk Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dreisel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, „748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 861 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 685 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor, Apotheker, Ecke North Ave. und Leavitt Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, S., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattias, Josef S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Matthei, E. J., Apotheker, 1471 35. Str., Ecke Wood Str.
Merz Drug Co., 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Meitrom, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Mezer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber. 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 613 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, E. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkau, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincent Ave.
Dewey & Co., As P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue..
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krehsler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 IndianaAve.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schleyer, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Bazar eröffnet.

Veranstaltung zum Besten der Ephpheta-Taubstummen-Anstalt.

Im Koliseum wurde gestern Abend der große Bazar zum Besten der Ephpheta-Taubstummen-Anstalt von Erzbischof Quigley eröffnet. Unter den Verkaufsgegenständen sind u. A. drei Sachen ausgestellt, die von den Gattinnen der drei bekanntesten Männer des Landes geschenkt wurden. Frau Theodore Roosevelt hat ein Bild des Präsidenten und seiner vier Söhne gestiftet, Frau Taft ein leinenes Taschentuch mit Spitzen von Handarbeit, und Frau Bryan ein gesticktes Taschentuch von Leinen. Morgen werden die Kolumbusritter den Bazar besuchen, und Bischof Muldoon wird eine Ansprache halten.

Ueberfahren.

Frl. Susie Seibold geräth an der Kimbark Ave. vor eine Elektrische.

An der Kimbark Ave. und 47. Str. wurde gestern Abend die 30jährige Susie Siebold, 4823 Kimbark Ave., von einem in westlicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen zu Boden gestoßen und brach den rechten Arm, erlitt auch Verletzungen am Kopf und Körper. Sie wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht. Frl. Siebold hatte versucht, vor dem Straßenbahnwagen über die Straße zu springen, um einen in entgegengesetzter Richtung sich nähernden Wagen nicht zu verpassen.

Noch gut abgelaufen.

Elektrischer Leitungsdraht reißt. — Eine Frau zu Boden geschleudert.

In der Nähe der westlichen Anfahrt zur Brücke an der Randolph Straße riß heute Vormittag einer der elektrischen Leitungsdrähte der Straßenbahn und traf einen Speisekorb, mit dem die 60jährige Frau Mary Hardcassel, Nr. 297 Fulton Str., des Weges kam. Die Frau wurde durch den elektrischen Schlag zu Boden geschleudert und an der rechten Hand verletzt, vermochte sich aber heimzubegeben. Der Vorfall hatte eine viertelstündige Verkehrsstauung auf der Milwaukee- und der Armitage Ave.-Straßenbahnlinie zur Folge, bis der inzwischen von Polizisten bewachte Draht wieder befestigt worden war.

Müssen marschiren.

Die Majore Ray und Keliher von der Kassenabtheilung des hiesigen Heereshauptquartiers werden morgen von Fort Sheridan aus einen 50 Meilen-Marsch antreten. Sie ziehen diesen dem 90 Meilen-Ritt vor, durch den sie sonst ihre körperliche Diensttauglichkeit würden beweisen müssen. Für den Marsch ist ihnen drei Tage Zeit zugestanden. Am ersten Tage müssen sie 20, am zweiten 16 und am dritten 14 Meilen zurücklegen. Eine Abtheilung Soldaten unter dem Befehl von Kapitän Glasgow wird der Ordnung halber die beiden Stabsoffiziere begleiten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Pflicht der Freisinnigen.

In der Vereinigung ihrer Kräfte auf einen bestimmten Punkt haben die „Saluhnfeinde" es zu großer Meisterschaft gebracht. Sie wissen sehr wohl, daß sie nicht in der Mehrheit sind, wollen aber trotzdem nicht auf die Herrschaft verzichten. Daher suchen sie über möglichst viele gesetzgebende Körperschaften und Vollstreckungsbeamte „Einfluß" zu gewinnen, indem sie den Beweis führen, daß sie ihren Freunden viel nützen und ihren Gegnern noch mehr schaden können. Statt ihr eigenes „Ticket" aufzustellen und ihre Schwäche zu offenbaren, unterstützen sie auf der einen Seite die ihnen wohlgesinnten Kandidaten anderer Parteien, und auf der anderen Seite suchen sie auch die besten Kandidaten zu Falle zu bringen, die nicht in das Prohibitionshorn tuten wollen. Nicht selten genügen ja schon verhältnißmäßig wenige Stimmen, um diesem Bewerber den Sieg zu verschaffen, jenem eine Niederlage zu bereiten. Alle derartigen Gelegenheiten erspähen die Fanatiker mit bemerkenswerther Sicherheit, und dann ziehen sie alle ihre Truppen zum Vorstoß auf den „strategischen" Punkt zusammen. Eben dieser Taktik verdanken sie es, daß alle Politiker sich vor ihnen fürchten, daß keine Partei ihnen offen entgegenzutreten wagt, und daß sie selbst in den Hochburgen des Freisinns ansehnliche Erfolge erzielen. Sie haben dem ersten Napoleon seine Kriegskunst abgelernt.

In Chicago ist es ihnen vor allen Dingen darum zu thun, die Erwählung eines Staatsanwalts durchzusetzen, der in den Bahnen John Healys weiterwandelt. Um das zu erreichen, suchen sie dem republikanischen Kandidaten John E. Wayman möglichst viele Stimmen zu entziehen und sie dem Prohibitionskandidaten Street zuzuwenden. Selbst auf die Gefahr hin, daß in Folge dessen „Jake" Kern erwählt werden könnte, den sie selbst als den „Kandidaten des Verbrecherelements" bezeichnet haben, richten sie alle ihre Angriffe gegen Wayman. Diesen wollen sie schlagen, damit in Zukunft kein Republikaner sich erkühnt, die Sache des Freisinns zu verfechten. Schon deshalb sollten die Liberalen sich auf Wayman vereinigen, der überdies ihrer Unterstützung in jeder Hinsicht würdig ist. Zersplittern sie ihre Stimmen und verschaffen sie Herrn Wayman nicht ausreichenden Ersatz für die Verluste, die er durch den Abfall der republikanischen „Reformer" erleiden wird, so mag sich das Unerhörte ereignen, daß die Weltstadt Chicago einen fanatischen Prohibitionisten und Katholikenhasser zum Staatsanwalt erhält.

Dasselbe gilt für die Stadtgerichtskandidaten, die von den „United Societies" empfohlen worden sind. Insbesondere den vier Republikanern mag diese Empfehlung zum Verhängnisse werden, wenn nicht alle freisinnigen Demokraten ihnen zu Hilfe kommen. Es ist sicherlich von der höchsten Wichtigkeit, daß „die Gerichtshöfe des armen Mannes" nicht von Richtern verwaltet werden, die „das gemeine Volk" nicht verstehen, seine harmlosen Vergnügungen als „Orgien" ansehen und den mäßigsten Trinker als Trunkenbold behandeln. Da die Opfer der stadtgerichtlichen Strafrechtspflege sich wegen ihrer Mittellosigkeit nur selten an die höheren Gerichtshöfe wenden können, muß von vornherein dafür gesorgt werden, daß keine türkischen Kadis auf diese Richterstühle gesetzt werden. Es ist den United Societies und der von ihnen gegründeten Liberty League gelungen, bei den Vorwahlen je fünf Republikaner und Demokraten durchzubringen, die das Amt des Stadtrichters ohne Voreingenommenheit versehen würden. Weil aber nur neun Stadtrichter (municipal judges) zu wählen sind, haben sie den Republikaner Fake fallen lassen und treten nunmehr für die folgenden Kandidaten ein: Republikaner: Uhlir, Eberhardt, Beidler und Goodnow. Demokraten: Jandus, Hopkins, Schönemann, Sullivan und Lantry. Diesen neun Kandidaten zum Siege zu verhelfen, ist die Pflicht eines jeden Bürgers, der die Bestrebungen der United Societies und der Liberty League billigt. Gerade weil sie von den Prohibitionisten in der heftigsten Weise befehdet werden, müssen sie von den Liberalen jeglicher Parteirichtung unterstützt werden. Den demokratischen Liberalen aber muß es ganz besonders ans Herz gelegt werden, für die vier obengenannten Republikaner zu stimmen. Wenn die Freisinnigen sich nicht einmal auf einige Kandidaten einigen können, so werden sie die unausbleibliche Niederlage sich selbst zuzuschreiben haben.

Südliche Wünsche.

Im Spätherbst jeden Jahres, nachdem der „Schnee der südlichen Felder" eingeheimst ist, kommen die Mitglieder der Südlichen Baumwollepflanzer-Gesellschaft in irgend einer Stadt des Baumwollegürtels zur Berathung zusammen. Es handelt sich dabei natürlich allemal darum, Mittel und Wege zur Besserung der Lage und Erhöhung der wirthschaftlichen Wohlfahrt der Vereinsmitglieder aufzufinden, bezw. ihre Anwendung und Verfolgung anzubahnen und einem jeden Betheiligten an's Herz zu legen. Und seit Jahren wurden allemal dieselben Hauptsätze aufgestellt: es ist im höchsten Grade wünschenswerth, daß der Baumwollebau lohnender werde; das kann am besten oder allein erreicht werden durch die Erhöhung der Baumwollepreise; höhere Preise sind mit irgendwelcher Gewißheit nur zu erwarten durch Erhöhung der Nachfrage, bezw. Verringerung des Angebots. Die Nachfrage können wir nicht beeinflussen, also bleibt uns als einziges Mittel die Verringerung des Angebots. Dieses ist anzuwenden. Jedes Mitglied und jeder südliche Farmer überhaupt muß seine Baumwollefelder um einen gewissen Prozentsatz beschneiden, weniger Baumwolle und dafür mehr Feldfrucht verschiedener Art anpflanzen. Ist diese Vorbedingung im Frühjahr erfüllt, dann gilt's, im Herbst die Baumwolle so lange wie möglich festzuhalten, bezw. für die Einzelnen, sich zusammenzuthun, einen Preis festzusetzen, unter dem nicht verkauft werden darf, und es dann, wenn nöthig unter gegenseitiger Unterstützung, ruhig abzuwarten, bis die Händler u. Spinner mürbe geworden und bereit sind, den Preis zu zahlen. Bei vernünftiger Beschränkung der Anbaufläche, also mäßig großer Ernte und festem Zusammenhalten und tapferem Ausharren muß der Erfolg kommen, denn die Welt kann ohne unsere Baumwolle nicht fertig werden, die Händler und Spinner müssen schließlich kaufen.

Es wurden auch noch andere, „schärfere" Maßregeln in Vorschlag gebracht, und hier und da sollen auch solche in Anwendung gebracht worden sein. Als die Baumwollepflanzer vor einigen Jahren auf eine sehr große Ernte zurückblicken konnten und die Baumwolle demzufolge niedrig im Preise stand, da wurde die Verbrennung eines Theils des „Ueberschusses" als probatestes Mittel zur Erhöhung der Preise anempfohlen und gefordert. Und wenige Tage später wurde der Welt die verblüffende Nachricht, daß an verschiedenen Punkten in Georgia, Mississippi und Texas die nothleidenden Pflanzer und Farmer große Mengen Baumwolle verbrannten, weil sie bei einem Preise von rund 6 Cents das Pfund langsam verhungern müßten. Das ließ in der That auf eine verzweiflungsvolle Lage schließen. Es mußte sehr schlimm stehen, wenn Leute in größerer Zahl so gewissermaßen das schnellere Verhungern wählen und sich zum Opfertod für ihre Schicksalsgenossen entschließen konnten. Doch war's nicht schlimm. Es zeigte sich sehr bald, daß die braven Georgier, Texaner usw. an eine Beschleunigung des Verhungerns gar nicht dachten, ja überhaupt nicht an's Verhungern, sondern nur darauf aus waren, der baumwollekaufenden Welt etwas Feuerwerk und Mumpitz vorzumachen. Sie darbten überhaupt nicht, und hatten dergleichen auch nicht zu befürchten; denn es war ihnen nicht im Traume eingefallen, gute Baumwolle zu verbrennen. Sie hatten sich nur den Spaß gemacht, Abfälle und werthlosen Ausschuß zu großen Haufen zusammenzufahren und dann zu verbrennen. Man hatte ja Zeit, denn die Ernte war vorbei. Es waren recht lustige Volksfeste, die man anläßlich der „Baumwolleverbrennung" feierte, denn alle Theilnehmer waren durchdrungen von dem Gedanken, daß es auf diese Weise vielleicht gelingen würde, den „Yankees" etwas vorzuschwindeln, ihnen mehr oder weniger Angst zu machen und sie zur Zahlung höherer Preise zu bewegen. Und das war ein schöner Gedanke und eine süße Hoffnung für die „Südlichen."

So wenig man daran dachte, gute Baumwolle zu verbrennen, so wenig hielt man sich im Allgemeinen an die Beschlüsse der verschiedenen Konvente: Das Baumwolleareal wurde nicht kleiner, sondern größer von Jahr zu Jahr, denn wenn Zwei gewissenhaft die Beschlüsse befolgten und weniger anpflanzten, so fanden sich dafür allemal drei Schlaue, die mehr anpflanzten, um von den erwarteten höheren Preisen doppelt zu profitiren. Und nach der Ernte ging's ähnlich: Theils brauchten die Leute das Geld wirklich so nöthig, daß sie nicht warten konnten, theils sagten sie sich, für mich ist der gebotene Preis gut genug, und ein Sperling in der Hand ist besser als eine Taube auf dem Dache. Hier und da that man sich zwar zusammen, immer aber ging die „Koperation" bald in die Brüche, theils wegen des Abfalls eigener Mitglieder, theils weil in anderen Staaten der „Boden herausfiel" aus dem „Preisbuhm". Es ist eben genau so unmöglich, die Baumwollpflanzer von Süd-Karolina bis Texas, einschließlich, zum gewissenhaften Befolgen von Beschlüssen zu vermögen, wie die Weizenfarmer von Ohio bis Kalifornien unter einen Hut und Willen zu bringen.

Wenn das nicht schon längst erwiesen wäre, so würde das Jahr 1909 den Beweis bringen. Der Präsident der südlichen Baumwollepflanzer-Vereinigung hat in seinem amtlichen Aufruf zur diesjährigen Versammlung wieder das alte Programm zur Berathung aufgestellt. Es wird aller Voraussicht nach wieder in der üblichen Weise erledigt werden, und auch sonst wird es ganz wieder kommen, wie's immer kam. Denn thatsächlich lohnt sich der Baumwollebau zu dem Durchschnittspreise der letzten Jahre recht gut; Thatsache ist, daß es den südlichen Farmern im Allgemeinen überhaupt recht gut geht. Es geht ihnen etwa so gut wie den westlichen und nördlichen, und sie treiben's ja auch nicht anders als diese. Oder ist es etwas Anderes, wenn die südlichen Farmer erklären, Baumwolle müsse mindestens 12 Cents das Pfund bringen und sollte unter diesem Preise nicht verkauft werden, und wenn die „nördlichen" Farmer den Weizenpreis auf $1.25 festsetzen wollen und auf den Versammlungen ihrer Verbände die Kooperation und Festhaltung des Weizens, bis dieser Preis erzwungen sein würde, beschließen? Es ist überall und immer dasselbe: „Die Welt wird alt und wieder jung, und der Mensch strebt immer nach Besserung." Je mehr Einer hat, desto mehr will er haben, und je höher die Preise einer Waare sind, dest mehr wird nach einer weiteren Erhöhung gestrebt — von Seiten ihrer Erzeuger.

Skrofeln

Wenige sind ganz frei von ihnen.
Sie mögen sich so langsam entwickeln, daß sie wenig wenn überhaupt Unannehmlichkeiten in der Kindheit verursachen.
Dann mögen sie Verdauungs-Beschwerden, Katarrh und Symptome von Schwindsucht erzeugen, ehe sie als Ausschlag, Wunden oder Schwellungen hervortreten.
Um sie gänzlich los zu werden nehmt das große Blutreinigungsmittel

Hood's Sarsaparilla

In gewöhnlicher flüssiger Form oder in Chokolade überzogenen Tablets, benannt Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Nothwendige Abweisung.

Auf die Kunde von der im Bundesobergerichte erfolgten Abweisung von Billeks Habeaskorpusgesuch soll einer von Billeks eigenen Anwälten erklärt haben, daß er etwas Anderes niemals erwartet hätte. Das ist sehr glaubhaft und vermuthlich hat keiner etwas Anderes erwartet. Die Anrufung der Bundesgerichtsbarkeit stellt sich dar als ein Manöver, um Zeit zu gewinnen, nach dem Grundsatze: kommt Zeit, kommt Rath. Alle staatsgerichtlichen Hilfsmittel waren erschöpft; die Staatsbegnadigungsbehörde konnte keinen Grund finden, die Begnadigung zu empfehlen; der Gouverneur fand gleichermaßen die Gewährung der Begnadigung mit seinem amtlichen Gewissen unvereinbar. Der Tag der Urtheilsvollstreckung und die Stunde der Vollstreckung war da: der Henker wartete seines Amtes zu walten. In dieser Stunde der höchsten Noth haben die Vertheidiger des armen Sünders ein Uebriges gethan, indem sie den Fall vor das Bundesgericht brachten; auf einen Grund hin, der thatsächlich keiner war. Weil der Prozeßrichter, nachdem die Geschworenen ihren Schuldigspruch eingebracht, vor Fällung des Urtheils es versäumt hatte, an den Angeklagten die altübliche Frage zu richten: Ob er etwas zu sagen habe, warum das Urtheil nicht gefällt werden sollte? — Um dieser zufälligen Unterlassung einer nichtsbedeutenden Förmlichkeit willen sollte das Bundesgericht die Vollstreckung des Urtheils verbieten. Und obgleich Richter Landis, vor den das Gesuch gebracht wurde, sofort — (wozu es allerdings keiner besonders scharfen Rechtsbrille bedurfte) — die Nichtigkeit der Begründung erkannte und deshalb sich weislich hütete vor Gewährung des Gesuches, glaubte er doch die Gesuchsteller nicht unbedingt abweisen zu dürfen. Er hielt es für seine Pflicht, ihnen zu erlauben, gegen seine Entscheidung die Entscheidung des Bundesobergerichtes anzurufen. Das sei ihr unabweisbares Recht, sagte er, und er könne nicht anders.

Nun hat ihn das Bundesobergericht darüber eines Besseren belehrt. Es hat sich selber für unzuständig erklärt in der Sache, gemäß der ausdrücklichen Gesetzesbestimmung, wonach Berufungen gegen staatsgerichtliche Strafurtheile nicht vor den höchsten Gerichtshof gebracht werden dürfen, wenn nicht ein Mitglied dieses Gerichtshofes oder ein anderer Bundesrichter bescheinigt, daß für die Berufung wenigstens die Wahrscheinlichkeit eines Rechtsgrundes vorliegt. Mit anderen Worten: daß die Staatsgerichtsbarkeit nicht aufgehalten und die Vollstreckung gehörig erlangter Urtheile nicht verzögert oder verhindert werden darf ohne auch nur einen Schein von Rechtsgrund. Oder anders ausgedrückt: daß man die Gerichte nicht zum Narren halten soll.

* * *

An und für sich haben bekanntlich die Bundesgerichte mit der Strafgerichtsbarkeit überhaupt nichts zu thun, außer wo es sich um die Uebertretung von Bundesgesetzen handelt. Mord und Raub und sonstige Uebertretung von Staatsgesetzen zu strafen, ist ausschließlich Sache der Staaten. Hat der Angeklagte seinen Prozeß gehabt, ist schuldig gesprochen und verurtheilt worden, so kann er — wenn er glaubt, daß ihm Unrecht geschehen sei, oder wenn er Hoffnung hat, schließlich doch noch irgendwo ein Schlupfloch zu finden — vor dem Prozeßrichter das Gesuch um einen neuen Prozeß stellen. Wird das Gesuch abgewiesen, so kann es erneuert werden vor dem Staatsobergerichte. Hat dann dieser Gerichtshof die Prozeßverhandlungen geprüft und in der Ordnung gefunden, die Schuldbeweise genügend, das Urtheil im Einklang mit Beweis und Gesetz, so ist damit „von Rechtswegen" der Rechtsgang zu Ende und es bleibt nur noch die Anrufung der Begnadigungsgewalt übrig.

Eine Ausnahme besteht nur, wo eine „Bundesfrage" ins Spiel kommt. Ob das Urtheil und die Art und Weise, wie es erlangt wurde, der Staatsverfassung entspricht, darüber hat endgiltig das Staatsobergericht zu entscheiden. Beschwert sich jedoch der Verurtheilte über Verletzung eines Rechtes, das ihm durch die Bundesverfassung verbürgt ist, so entsteht damit eine Frage, die das Recht gibt (wenn gebührend begründet) von der Entscheidung der Staatsgerichte an die Bundesgerichte zu appelliren. Die Bundesverfassung gibt jedem Angeklagten das Recht auf ein gehöriges Rechtsverfahren; ohne solches darf er nicht seines Lebens und nicht seiner Freiheit beraubt werden. Zum gehörigen Rechtsverfahren gehört ein Prozeß vor Geschworenen den Grundsätzen und Ueberlieferungen des Gemeinrechts entsprechend, mit Allem was dazu gehört, soweit solches Zubehör angethan ist zur Schützung des Angeklagten. Viel dieses Zubehörs ist im Laufe der Jahre völlig bedeutungslos geworden. Anderes ist wesentlich geblieben, und soweit etwas wesentlich ist, so weit ist es ein Recht, das dem Angeklagten nicht versagt werden darf.

Wesentlich ist, daß die Jury unparteiisch sei; es darf daher nichts verwehrt werden, was nöthig ist zur Feststellung der Unparteilichkeit der Geschworenen. Wesentlich ist, daß die Verhandlung öffentlich sei, daß der Angeklagte Gelegenheit zur Vertheidigung habe, daß ihm die Anklagezeugen gegenüber gestellt werden, damit er sie in Kreuzverhör nehmen kann u. s. w. Jedwede Verweigerung solcher wesentlichen Bedingniß gibt Grund zur Anfechtung und Umstoßung des Urtheils. Wenn jedoch Einer kommt und über Versäumniß einer leeren Förmlichkeit klagt, die vor Hunderten von Jahren etwas bedeutet hat, aber heute nichts mehr bedeutet, deren Erfüllung oder Nichterfüllung keinen Einfluß hat auf das Urtheil — (wie in dem vorliegenden Falle, wo Einer, der nichts zu sagen hat und nichts sagen kann, was den Richter abhalten könnte von der Verurtheilung, nicht gefragt worden ist, ob er was zu sagen habe) so ist das kein Grund, sondern ist eitel Vorwand und Spiegelfechterei; der Angeklagte hat durch Nichtstellung der bedeutungslosen Frage keinen Schaden erlitten.

* * *

Es gibt solchen leeren Geflunkers bekanntlich viel zu viel in der amerikanischen Justiz, und je mehr es beschränkt und ausgerottet wird, desto besser für die Justiz. Es sind das alles Dinge, wie kaum gesagt zu werden braucht, die nichts zu thun haben mit der Schuld oder Unschuld des Verurtheilten. Läge im Falle Billek wirklich der von einigen mildherzigen Leuten angenommene Rechtsirrthum vor, so wäre für das Bestehen solchen Irrthums selbstverständlich nichts dadurch bewiesen, daß das Bundesgericht die Unterlassung besagter Fragestellung für einen Verstoß gegen die Verfassung erklärt. Es hätte das nur zur Führung eines neuen Prozesses führen können; und da in dem ersten Prozesse die Beweisführung genügt hat, den Geschworenen jedweden Zweifel an der Schuld des Angeklagten zu nehmen, so würde sie dazu ja wohl auch zum zweiten Male genügen. Oder es würde, wenn sie nicht genügte, dies nur daher kommen, daß Zeugen vielleicht verstorben, verzogen oder gedächtnißschwach geworden sind; oder daß man einen herumgekriegt hat, um anders auszusagen, als er früher ausgesagt hat, und der Beweis deshalb nicht mehr so vollständig und so überzeugend erbracht werden könnte, wie es vorher geschehen ist. Daß die Verschleppung und Verzögerung in dieser Weise wirkt und die Ueberführung erschwert, so daß ein Schuldiger um so weniger zu fürchten hat, je öfter er prozessirt wird, ist deshalb auch in neun aus zehn Fällen der einzige Grund der zur Verschleppung führenden advokatischen Kniffe und Flausen.

Die Botschaft in Washington.

Die Frage, wer dazu ausersehen wird, als Nachfolger des verstorbenen Freiherrn Speck von Sternburg mit der Vertretung des Deutschen Reiches bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika betraut zu werden, beschäftigt, wie die „N. G. C." schreibt, die politischen Kreise Deutschlands ziemlich lebhaft. Ist die Botschaft in Washington doch eine der wichtigsten — und eine der begehrtesten des auswärtigen Dienstes. Es ist im übrigen kaum anzunehmen, daß die Entscheidung über die Neubesetzung der Botschaft vor der Rückkehr des Kaisers nach Berlin fallen wird. Es handelt sich also bei all den Kandidaten, die bisher genannt wurden — Graf Goetzen, Graf Bernstorff, Herr von Reichenau, Herr von Waldthausen, Baron Mumm und Herr von Kiderlen-Wächter — um zum Theil ganz willkürliche Kombinationen. Nur soviel ist wahrscheinlich, daß ein Diplomat gewählt werden wird, der das Terrain in Washington schon von früher her kennt.

* * *

Die Aufgaben eines europäischen Diplomaten sind in der Union andere als in den Ländern des alten Kontinents. Die „N. G. C." hat eine deutsche und eine amerikanische Autorität aufgefordert, sich über dieses Thema zu äußern.

Ein deutscher Diplomat schreibt der „N. G. C.":

Selten ist eine solche Lücke in der deutschen Diplomatie entstanden wie jetzt durch das Hinscheiden des Freiherrn Speck von Sternburg. Hat doch kein geringerer als der Kaiser selbst es öffentlich ausgesprochen, daß dieser „schwer zu ersetzen" sein wird. Sein Nachfolger wird es nicht leicht haben, sich dieselbe Stellung, die er hatte, in Washington zu erringen, und es kann daher mit Sicherheit angenommen werden, daß diesmal lediglich die persönliche Tüchtigkeit entscheiden wird, nicht aber, wie sonst so oft bei Botschafter-Ernennungen, höfische und soziale Beziehungen!

In Frage kommen kann nur ein Diplomat, der die amerikanischen Verhältnisse aus eigener Erfahrung vorzüglich kennt und mit dem amerikanischen Karakter durchaus vertraut ist, mit einem Worte ein Gesandter, der bereits in Washington selbst war oder doch einen Posten in einer anderen amerikanischen Hauptstadt inne hatte, wo ihm Gelegenheit geboten wurde, die Yankees in ihrer imperialistischen Expansionspraxis zu beobachten, wie in Mexiko City, Petropolis oder Buenos Aires. Ein Diplomat, der diese Vorbedingung nicht erfüllt, ist schon deshalb unbrauchbar, weil er während der ganzen ersten Jahre, nur um keine „gaffes" zu begehen, zur Passivität verurtheilt wäre und die ganze Zeit, wo er erst Erfahrungen sammeln und die Amerikaner wirklich kennen lernen müßte, für Deutschland verloren sein würde, während unterdessen sich der britische oder französische Botschafter die Stellung erobern würde, die Baron Sternburg besaß.

Als zweite Eigenschaft muß verlangt werden eine möglichst umfassende Kenntniß des modernen Welthandels- und Seeschiffahrtsverkehrs. Rein politische Fragen gibt es heutzutage fast gar nicht mehr. Die wirthschaftlichen Fragen überwiegen bei weitem. Auf einen politischen Bericht des Botschafters kommen 20 bis 30 wirthschaftliche. Da wir mit den Vereinigten Staaten noch immer keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben und die Verhandlungen hierüber die wesentlichste Aufgabe des neuen Botschafters bilden werden, ist es ohne weiteres klar, daß er mit allen Fragen unseres Exports und Imports durchaus vertraut sein muß.

Im Uebrigen ist es aber durchaus höchst gleichgiltig, wie der neue Botschafter sonst noch beschaffen ist, ob er ein mediatisirter Fürst oder ein neugeadelter Herr, ob er ein Millionär oder nur ein wohlhabender Mann, ob er verheirathet oder unverheirathet, ob er insbesondere mit einer Amerikanerin verheirathet ist oder nicht. Alle diese Momente verdienen nicht die Berücksichtigung, die ihr jetzt bei den Erörterungen über die Nachfolge des Barons Sternburg zutheil wird.

Den Amerikanern imponirt geistige Größe viel mehr als Reichthum, sie schätzen amerikanische Ehefrauen fremder Botschafter nur dann, wenn sie aus den ersten Familien des Landes stammen, was bei Frau von Sternburg z. B. nicht der Fall war und deren Stellung anfangs recht erschwerte. Sie lieben einen Botschafter, der sich aufrichtig und zuverlässig zeigt, bei jeder Gelegenheit auf ihren Karakter Rücksicht nimmt und der vor allen Dingen nie erkennen läßt, daß er sich auf einem anderen Posten glücklicher fühlen könnte als in Washington. Am schnellsten Schiffbruch gelitten in Washington haben immer die sogenannten Lackstiefeldiplomaten, die ihren Aufenthalt in Washington dazu benutzten, um sich mündlich und brieflich in satirischen Darstellungen des amerikanischen Lebens zu ergehen. Wer aber ohne Vorurtheil an die amerikanischen Fragen herangeht, und thunlichst die förderliche Seite auf sich wirken läßt, hat die beste Aussicht, sich bald in Washington eine Position zu schaffen.

* * *

Elmer Roberts, Vertreter der Associated Preß in Berlin, äußerst sich auf bemerkenswerthe Weise:

Der moderne Diplomat, der in Ländern zu wirken hat, wo parlamentarische Institutionen herrschen, muß sich vor Augen halten, daß er ebensowohl bei dem Volke, als bei dessen Staatsoberhaupte und seinen verfassungsmäßigen Berathern beglaubigt ist. Das ist ja auch in Frankreich und England der Fall, — wo der Botschafter wohl in die Lage kommt, bei öffentlichen Banketten auf Tischreden zu antworten, wo er hunderten von bekannten Persönlichkeiten gesellschaftlich begegnet und gelegentlich mit der Presse verkehrt, aber in den Vereinigten Staaten müssen die Beziehungen eines Botschafters zu der Oeffentlichkeit ständige, nie unterbrochene sein. Ja, man kann sagen, daß diese Beziehungen viel wichtigere sind als die, welche er zu dem Präsidenten der Republik und dem Staatssekretär unterhält. Während die offiziellen Obliegenheiten eines in Washington akkreditirten Botschafters die gleichen sind wie die, die er in irgend einer anderen Hauptstadt zu erfüllen hätte, ist die Rolle, die er dem Volke gegenüber zu spielen hat, allmählich in einem Maße entwickelt worden, von dem man auf dem europäischen Festlande keinen Begriff zu besitzen scheint. So gibt es z. B. in Washington 150 Zeitungskorrespondenten, von denen ein jeder erwartet, auf jeder Botschaft empfangen zu werden und wohl auch empfangen wird. Der verstorbene Baron Sternburg verstand es besser als die meisten anderen Washingtoner Botschafter, den Zeitungen Informationen zu geben, ohne sich oder der deutschen Regierung dadurch Unbequemlichkeiten zu verursachen. Er gab den Journalisten Stoff zu Artikeln über die politischen Tagesfragen und flocht in seine Unterhaltung mit ihnen immer den Gedanken hinein, den er für den richtigen hielt. Er hielt sich streng an die Wahrheit und verließ sich, wenn es nicht anders ging, auf den Takt und die Diskretion des Zeitungsmannes. Soviel ich gehört habe, hat er nie Anlaß gehabt, dies zu bedauern. Baron Sternburg ließ sich von zwei oder drei ausgezeichneten Journalisten berathen und erbat, dann und wann, deren Ansicht, besonders wenn er Ansprachen oder Zeitschriftenartikel vorbereitete.

Amerika ist durch den Ozean weit von Europa getrennt und durch innerpolitische Angelegenheiten derart in Anspruch genommen, daß die Aeußerungen eines Botschafters in Washington über plötzlich auftauchende europäische politische Angelegenheiten ein außerordentliches Gewicht gewinnen, vorausgesetzt, daß der Botschafter als Persönlichkeit allgemein und vortheilhaft bekannt ist und ihm die Gabe zur Verfügung steht, den Standpunkt seiner Regierung offen und klar zum Ausdrucke zu bringen. In Washington haben die Botschafter die meisten Erfolge erzielt, die es sich unausgesetzt angelegen sein ließen, die öffentliche Meinung in ihrem Sinne zu beeinflussen. Diplomatischen Schiffbruch haben dagegen alle Botschafter erlitten, die sich auf den Verkehr mit dem Präsidenten und der herrschenden politischen Parteigruppe beschränkten, gerade, als wären sie an einem europäischen Hofe beglaubigt, und das Volk, im weiteren Sinne, ignoriren zu können glaubten.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Zukunft der türkischen Frau.

Aus Konstantinopel wird berichtet: Zu den schwierigsten Problemen, deren Lösung die neue Türkei wird versuchen müssen, zählt die Zukunft der türkischen Frau. Schon jetzt entspinnen sich darüber heftige Meinungskämpfe und über kurz oder lang wird das, was heute noch in nebelhafte Ungewißheit getaucht erscheint, zur nationalen Frage werden. Schon seit Jahren hat unter den gebildeten Ständen die Emanzipation der Frau von den Fesseln der alttürkischen Sitten begonnen und in den Häusern der gebildeten Gesellschaft ist das Haremswesen von ehedem seit Jahren thatsächlich verschwunden. Der Wechsel begann mit der Heranziehung europäischer Gouvernanten oder Hauslehrer zur Erziehung der Töchter. Die Mädchen lasen fremde Dichtwerke, fremde Zeitungen, die Mütter nicht weniger und die heranwachsende jüngere Generation athmete diese Atmosphäre bereits als etwas Selbstverständliches. Die meisten modern gesinnten Türken besitzen nicht mehr als eine Frau und das häusliche Leben bei ihnen spielt sich nicht anders ab wie in Europa; ja selbst die Kleidung, die Lebensweise und die Ernährung hat sich vollkommen den westlichen Sitten angepaßt. Der Schleier herrscht nur noch auf der Straße. Allein die türkischen Frauen verlangen mehr. Sie wollen die Freiheit, in ihrem Hause Gäste empfangen zu dürfen, und sie wollen auch in ihren neuen Toiletten und ohne Schleier in der Oeffentlichkeit erscheinen. Die gebildeten Türken haben gegen eine derartige Umwälzung im Grunde nenio einzuwenden, vorausgesetzt, daß sie sich ohne ausschweifende Ueberstürzung vollzieht; sie haben lange genug entweder im Westen gelebt oder mit Westeuropäern Fühlung gehabt, um diese Wünsche ihrer Frauen zu verstehen. Allein die Schwierigkeit liegt darin, daß die niedern Stände und die große Masse des Landvolkes eine derartige Revolution des Jahrhunderte alten Brauches nicht verstehen. Allein der Gedanke daran, daß die Frau etwas anderes bedeuten soll, wie bisher, genügt, um das Volk mit erbitterter Erregung zu erfüllen. Schon jetzt haben die reaktionären Elemente diese starke Antipathie gegen eine plötzliche Umwälzung als ein gegebenes Agitationsmittel gegen das konstitutionelle Regime auszunutzen verstanden und der Hinweis auf die selbständigen und unverschleierten Frauen hat nie versagt, wenn es galt, im Volke Erregung wachzurufen. So ist es auch bereits in Medina aus diesem Grunde zu wilden Auftritten gekommen, denen nur mühsam durch die Heranziehung von Truppen ein Ende bereitet werden konnte.

— Geschmeichelt. — Arzt: „Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß Sie das Scharlachfieber bekommen!" — Patientin (alte Jungfer): „Ach, was Sie sagen.... Das ist ja wohl eine Kinderkrankheit?"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Josephine Brunken

am 20. Oktober, um 11:40 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Oktober, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 874 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Henry Brunken, Gatte.
Henry und John Brunken, Söhne.
Maggie Brown, Käthe Annach, Schwestern.
Anna Annach, Schwägerin.
Peter Brown, Schwager.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein vielgeliebter Mund ist still.
Leer ist der Platz in unsr'rer Mitten,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Johann Haselow

im Alter von 60 Jahren, 7 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Okt., 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 668 W. 14. Pl., und um 1 Uhr von der lutherischen Immanuels-Kirche nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Haselow, Gattin.
Minna und Louise, Kinder, nebst Enkeln.
mdo

Gestorben: Anna Reimers, 76 Jahre alt, geliebte Mutter von Fannie, Hermann und von Frau Albert Durham. Beerdigung am Freitag, den 23. Okt., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1433 Dunning Str., nach dem Graceland-Friedhof. mdo

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
Gute deutsche Romane zu 10c, 15c, 25c und höheren Preisen.
Vollständiger Bücherkatalog auf Wunsch frei zugesandt.

Deutsche Zeitschriften
Gartenlaube, Woche, Ueber Land und Meer, Jugend, Simplizissimus, Modenwelt, Velh. & Klas. Monatshefte und alle anderen Journale prompt und billigst besorgt.
A. KROCH & CO.
26 Monroe Straße, Chicago (zwischen Wabash und Michigan Avenues).

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Donnerstag den 22. Oktober.

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags: 3 Pfund weiße Bohnen für......... 11c
(Nicht an Kinder verkauft.)

3 bis 4 Uhr Nachm.: Graue Touristen Flanell Skirt Patterns für Damen, 2 Yards breit — fancy Border — Stück.............. 19c
(1 an jeden Kunden.)

Rester von reinwoll. Serge-Kleiderstoffen, blau, schwarz u. roth, bis zu 75c werth, die Yard für......... 39c

Feines Round Steak, das Pfund für............ 10½c

Fancy Pot Roast — das Pfund für.............. 7½c

Feines Sirloin Steak, das Pfund für.............. 12½c

Frisch gehacktes Fleisch das Pfund für.............. 7½c

Magere California Schinken, das Pfund für.............. 8¾c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Friedrich Kühl

im Alter von 66 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Oktober, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 719 W. 19. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Kühl, Gattin.
Karl, Robert, John, Ludwig, Gustav, Söhne.
Amanda Drebandt, Emma Wittenborn, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Harder

am 20. Oktober im Alter von 42 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 752 West 26. Straße, nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Harder, Gattin.
Fred Harder, Sohn.
John, Charlie und Louis, Brüder, nebst Verwandten und Freunden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

George Gerodat

im Alter von 15 Jahren und 11 Monaten am 20. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Oktober, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 736 W. 14. Str., nach der Hl. Dreifaltigkeits-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

George und Josephine Gerodat.
Joseph, Alex, Anna, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Charles Doll

am 20. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 155 W. 18. Str., nach dem Forest Home Friedhof.

Hubert und Marie Doll, Eltern.
Hubert und William, Brüder.
Lena Doll, Schwester. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Elisabeth Nürnberger

im Alter von 64 Jahren uns plötzlich infolge eines Herzschlages durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, von der Graceland Kapelle aus.

Chris. Nürnberger, nebst Kindern, 518 Wells Straße.

Denver Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten für die große Theilnahme und die vielen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

John Besserdig

unseren innigsten Dank aus, besonders dem Herrn Pastor Stummel und dem Herrn Huber, Präsident des Deutsch-Amerikanischen Unterstützungs-Vereins für die trostreichen Worte im Haus und am Grabe.

Frau Mary Besserdig, Mutter.
Frau H. Schoene, Schwester.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Freunden, Bekannten und Verwandten sowie dem Herrn Pastor Weiß und dem Leichenbestatter Herrn E. Schmidt meinen herzlichsten Dank für die rege Betheiligung und die Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben Tochter

Maria Haßford, geb. Frahm.

Nachmals dankend, die trauernde Mutter: Margaretha Frahm, nebst Geschwistern.

Großes Konzert u. Ball
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
Sonntag, den 25. Oktober 1908,
in Schönhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Ave. — Eintritt 25c die Person. — Anfang 7 Uhr Abends. 14,18,21ol

1. Stiftungsfest, Konzert und Ball
veranstaltet vom
Chicago Bäckermeister-Gesang-Verein
am Sonnabend, den 24. Oktober 1908, in Brands Halle. Tickets 50 Cents @ Person. Anfang 8 Uhr. Musik von Prof. F. Beutel. sonmi

National-Fest,
verbunden mit Konzert und Ball, der
Vereinigt. Schweizer Vereine
Sonntag, den 25. Oktober 1908, in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str., nahe Chicago Ave. Eintritt 25c die Person. ol18,21,24

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — W. Ballmann's Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ol.mifrsa*

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Der „Sandsack".

Ein gelinder Druck auf die Illinois Central Co. beabsichtigt.

Herrn McKennas Klage.

Eisenbahninteressen angeblich ohne Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften des Landes. — Jahresbericht der „Citizens' Association".

Der Stadtrathsausschuß für Straßen und Gassen der Südseite hat gestern das Gesuch der Illinois Central Co. „zur Legung gewisser Rangirgeleise im Kensington-Bezirk" dem Verkehrsausschuß überwiesen. Dieser wird nun die Frage in Verbindung mit der Einführung des elektrischen Betriebes behandeln. — Für die Illinois Central-Bahn steht in dieser Angelegenheit viel auf dem Spiel. Sie hat ursprünglich ihr Gesuch als von ganz unwesentlicher Bedeutung hinstellen wollen. Thatsächlich bedarf sie die nachgesuchte Erlaubniß zur Kreuzung gewisser Straßen, um Anschluß an Gary und die anderen neuen Industriezentren im nördlichen Indiana und an das Netz von elektrischen Bahnen zu erlangen, welches dort von dem Hanna-Syndikat geschaffen worden ist. Nach der Ansicht von Fachleuten würde der Werth der fraglichen Verbindungslinie für die Bahngesellschaft alle Kosten aufwiegen, welche die Einführung des elektrischen Betriebes verursachen mag. Der Anwalt der Bahn, Herr Drennan, ist sehr betrübt wegen der Wendung, welche die Dinge jetzt genommen haben. Es habe den Anschein, sagt er, daß die Stadt jene Erlaubniß als einen Sandsack gebrauchen wolle, um die Bahngesellschaft zu Zugeständnissen zu zwingen. Man erwidert ihm darauf, daß die Illinois Central sich freiwillig noch nie zu Zugeständnissen verstanden habe. — Heute findet eine Generalversammlung des Direktoriums der J. C.-Gesellschaft statt, und es ist diesem der gestern in den Spalten der „Abendpost" erwähnte Bericht über die Betriebsumwandlung vorgelegt worden. Auch die Verkehrs-Kommission des Stadtraths ist heute in Sitzung und befaßt sich mit dem besagten Bericht.

Haben keine Vertretung.

Im Auditorium hat gestern Abend Vize-Präsident McKenna von der St. Paul-Bahn vor dem Western Railway Club einen Vortrag gehalten. Er klagte darin, daß in den Ver. Staaten 3,300,000 Bürger als Bondsinhaber, Aktionäre oder Angestellte an den Bahnen interessirt sind, daß sie aber keine Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften des Landes haben. Es spricht für die Selbstbeherrschung der Hörer, daß sie diese überraschende Behauptung aufgenommen haben, ohne zu lachen. Herr McKenna jammerte über die zahllosen Feindseligkeiten, denen die Bahnen ausgesetzt seien. Er stellte fest, daß in den acht Jahren von 1898 bis 1906 die Bahngesellschaften $2,244,187,447 aufgewendet hätten, um die Leistungsfähigkeit ihrer Anlagen zu erhöhen, da sie im Güterverkehr beständig steigenden Anforderungen (Gesammtzunahme 89 Prozent) hätten genügen müssen. Dabei sei in den durchschnittlichen Frachtraten in dieser Zeit thatsächlich eine Herabminderung (von .753 auf .748 Cent die Tonnenmeile) eingetreten.

Ueberzählige Angestellte.

Die „Citizens' Association" hielt gestern ihre jährliche Generalversammlung ab. Der Vollzugsausschuß legte seinen Bericht vor, in welchem u. a. darauf aufmerksam gemacht wird, daß in der Countyverwaltung mindestens 20 Prozent Leute mehr angestellt sind, als benöthigt sein würden, wenn bei der Anstellung mehr auf Leistungsfähigkeit gesehen würde, als auf das Parteigängerthum der Stellensucher. Im vorigen Jahre habe der Ausschuß des Kreisrichterkollegiums, welcher zu berichten hatte über die Zahl der benöthigen Angestellten, ausdrücklich erklärt, es sei wünschenswerth, die Feststellung der Größe des erforderlichen Personals durch Sachverständige untersuchen zu lassen. Der Countyrath habe dann auch $700 angewiesen für eine derartige Untersuchung, seitens des Kreisrichterkollegiums sei aber nichts gethan worden, um diese herbeizuführen. Ja, das Kollegium habe heuer noch nicht einmal den Ausschuß ernannt, welcher die einschlägigen Empfehlungen zu machen hat. — In dem Bericht wird mit Befriedigung darauf hingewiesen, daß alle Versuche der einflußreichen Freunde des früheren Vorstehers der Kreisgerichtskanzlei, John A. Cooke, diesen vor Strafe zu schützen, vergeblich gewesen sind, und daß in Verbindung mit dem Lipsey-Falle endlich der „Habeas Corpus-Industrie", wie sie von gewissen Richtern betrieben wurde, ein Dämpfer aufgesetzt worden ist. — Es wird festgestellt, daß im Laufe dieses Jahres das Lotterie („Policy")-Spiel in der Stadt fast gänzlich unterdrückt worden ist — ein Beweis, daß die Polizei, wenn der gute Wille vorhanden, in dieser Hinsicht keineswegs so machtlos ist, wie sie früher immer behauptet hat. — Befürwortet wird, daß dem Staatsanwalt Mittel zur ständigen Besoldung von „Untersuchern" zur Verfügung gestellt werden; daß bei der Legislatur auf Annahme einer verbesserten Zivildienstordnung für Cook County gedrungen werde, sowie auf Passirung der Foster'schen Vorlage zur Einführung einer Art von Polizeiaufsicht über Lasterbolde („Adult Probation"). — Die bisherigen Beamten der Association wurden wiedergewählt; es sind das: Julius Stern, Präsident; Robert S. Hotz, Vizepräsident; John C. Black, Schatzmeister; Shelby M. Singleton, Sekretär. Neu in den Vollzugsausschuß gewählt wurden M. F. Rittenhouse und Moses E. Greenebaum.

Läßt sich nicht abschaffen.

Hilfskorporationsanwalt Wetten ist mit seinem Gutachten fertig betreffs der Anfrage des Ald. Cullerton, ob der Stadtrath die Ingenieurskommission würde abschaffen können, welche die Aufsicht über den Umbau der Straßenbahnen führt. Er verneint die Frage und fügt hinzu, daß es zweifelhaft sei, ob die besagte Kommission selbst mit Zustimmung der Straßenbahngesellschaften würde abgeschafft werden können. Wahrscheinlich, meint er, würde man auch die Einwilligung der Bondsgläubiger einholen müssen.

Gegen Heirathsvermittler.

Der Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen hat gestern beschlossen, zwei Vorlagen zur Annahme zu empfehlen, die auf Unterdrückung der Heirathsagenturen abzielen und außerdem bezwecken, den Heirathsagenten (einschließlich der „Schadchen") das Handwerk zu legen. Veranlaßt worden sind die Vorlagen vom Bundes-Distriktsanwalt Sims, dessen Assistenten sich in letzter Zeit mit betrügerischen vorgeblichen Ehevermittlern mehr haben beschäftigen müssen, als ihnen lieb ist.

Typhus-Bazillen.

Gesundheitskommissär Evans gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Typhus-Epidemie in West Pullman nunmehr so ziemlich Einhalt gethan ist. Er läßt übrigens durchblicken, daß die Ursachen des Uebels nicht sowohl in der Milchzufuhr zu suchen sind, als in den dörflichen Zuständen, die in der Gegend von West Pullman herrschen. Die Bewohner dieses Bezirkes sind in Bezug auf Trinkwasser großentheils auf Brunnen angewiesen, und da diese sich zumeist in nur geringer Entfernung von den Aborten befinden, so tritt vielfach eine Verseuchung des Wassers ein.

Rettet den Trunkenbold

Ihr, Mutter, Gattin oder Schwester, könnt ihn retten und Ihr könnt es im Geheimen im Hause thun. Der Versuch kostet nichts.

Eine neue, geschmack- und geruchlose Entdeckung, die in Thee, Kaffee oder Speise gegeben werden kann.

Rasend durch Schnaps.

Warm empfohlen von Mäßigkeits-Befürwortern. Sie vollbringt ihre Arbeit so still und sicher, daß, während die hingebende Gattin, Schwester oder Tochter zusieht, der Trunkenbold geheilt wird, und sogar gegen seinen Willen und ohne sein Wissen. Viele wurden in einem Tage geheilt.

Freier Probe-Koupon.

Ein freies Probepacket des wunderbaren Golden Remedy wird Euch per Post in unbedrucktem Umschlag zugeschickt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die Linien unten schreibt, den Koupon ausschneidet und ihn sogleich an Dr. J. W. Haines, 2982 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt.
Dann könnt Ihr sehen, wie unbemerkt und leicht es angewandt werden kann, und welch' ein Segen es für Euch ist.

....

....

Personal-Nachrichten.

— Ein alter Ansiedler Chicagos, nach dem der Ort Hinsdale seinen Namen erhalten hat, ist mit Henry Walbridge Hinsdale dahingeschieden. Er starb gestern in einem Sanatorium in Freeport, Ill., wohin er vor drei Wochen aus seiner Wohnung in Evanston gebracht worden war, im Alter von 83 Jahren. Eine Wittwe, zwei Söhne und eine Tochter überleben ihn. Herr Hinsdale kam im Jahre 1845 nach Chicago und wurde einige Jahre später Theilhaber der Grocery-Großhandlung von John H. Dunham & Co. Im Jahre 1870 zog er sich vom Geschäft zurück und siedelte nach Grand Rapids, Mich., über. Nach dem großen Feuer kam er wieder nach Chicago.

— Die verstorbene Frau Ursula Detmer wurde gestern zur Ruhe bestattet. Unter den Leidtragenden, die sich im Trauerhause, 83 Le Moyne Str., versammelten, war der Orpheus-Männerchor von den Herren Gustav Ehrhorn, Franz Amberg, Jakob Spohn, Franz Spiegel, Josef Stein und Adolf Erst vertreten, die einen Choral sangen. Später fand in der St. Aloysius-Kirche Todtenmesse statt, bei welcher Pfarrer A. J. Thiele und die Priester Henry F. Frantz und Karl Epstein amtirten. Dann wurde auf dem St. Bonifazius-Friedhofe im Beisein einer großen Trauerversammlung die Leiche von Pfarrer Thiele eingesegnet und vorläufig im Gewölbe beigesetzt. Mitglieder des Christlichen Müttervereins der St. Aloysius-Gemeinde, dem die Verstorbene angehört hatte, waren die Bahrtuchträgerinnen. Die Verstorbene hinterläßt einen Sohn, Henry Detmer, und sechs Töchter, Marie Weske, Gertrud Goldmann, Anna Suerth, Katharine Suerth, Susanne Schäfer und Julie Horras, sowie Enkel und Urenkel.

Relic House.

Im Relic House konzertirt gegenwärtig das Lakeside-Quartett, das bei den Gästen eine sehr freundliche Aufnahme gefunden hat. Das Repertoire der trefflichen Sängergruppe ist außerordentlich reichhaltig und erstreckt sich fast über das gesammte Gebiet des Liedergesanges. Klassische wie populäre Lieder werden mit Orchesterbegleitung gesungen. Die Vorträge finden bei den Besuchern großen Anklang.

—Der Liebe Macht. — „Ich bin fest überzeugt, daß Du Deinen Bräutigam weniger lieben würdest, wenn er arm wäre!" — „Durchaus nicht! Ich würde ihn bloß nicht heirathen!"

Werden ängstlich.

Hitchcock nimmt die Leitung der Kampagne in Ohio in die Hand.

Gompers antwortet Taft.

Gouv. Deneen hat gestern seine Kampagne in Chicago eröffnet. — Was Kern zu seiner Rechtfertigung vorzubringen hat. — Der Kongreßabg. Sabath indossirt.

Daß die republikanische Kampagneleitung die Lage in Ohio als sehr ernst ansieht, ist daraus zu ersehen, daß Frank H. Hitchcock, der Vorsitzende des Nationalausschusses, selbst den Oberbefehl im Heimathsstaate Tafts übernehmen wird, und daß ein ganzes Heer von Rednern von nationaler Bedeutung in den Staat geworfen werden wird. Arthur J. Vorys, der bisherige Kampagneleiter Tafts in Ohio und Schützling seines Bruders Charles P. Taft, wird von seinem Posten entbunden. Seit Eröffnung der Kampagne hat sich der Nationalausschuß thatsächlich nicht viel um Ohio gekümmert. Die Leitung der Kampagne in diesem Staate war Herrn Vorys überlassen, der auf diese Weise in gewissem Sinne dafür entschädigt wurde, daß er nicht zum Vorsitzenden des Nationalausschusses erwählt worden war. Vorys hat aber die Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hatte, nicht erfüllt. Er hat es nicht verstanden, die habernden Faktionen im Heimathsstaate des Bannerträgers der republikanischen Partei zu versöhnen, hat im Gegentheil durch sein herrisches Auftreten die Sache nur verschlimmert. Dazu kam noch, daß seine Anhänger sich wiederholt haben einfallen lassen, Hitchcock zu tadeln und lächerlich zu machen. Von ihnen ging die Meldung aus, daß Hitchcock als Kampagneleiter durch Senator Murray Crane ersetzt werden sollte. Im republikanischen National-Hauptquartiere wurde gestern amtlich die Meldung bekannt gemacht, daß der Nationalausschuß sich mehr um die Verhältnisse in Ohio kümmern werde. Befürchtungen der Parteiführer im Staate hätten dies veranlaßt. Trotzdem in der Meldung der Name Vorys' nicht erwähnt wurde, war sich doch Jedermann im Hauptquartiere klar, daß der Schlag sich gegen Vorys, den Nebenbuhler Hitchcocks, richte.

Herr Taft wird seine Kampagne in seinem Heimathsstaate zu Ende führen. Er spricht am 2. November Mittags in Cincinnati und am Abend in Youngstown, dem Mittelpunkte der Eisenindustrie des Staates, wo er auch seine Kampagne eröffnet hat. Außer ihm wird der Nationalausschuß noch die folgenden Redner nach Ohio entsenden: Senator Robert M. La Follette, General-Postmeister George von L. Meyer, Staatssekretär des Innern James R. Garfield, Staatssekretär für Handel und Gewerbe Oskar Straus, Senator Jonathan P. Dolliver, Leslie M. Shaw, General O. C. Howard und die Kongreßmitglieder Nikolaus Longworth und David Foster von Vermont.

Gompers appellirt an Arbeiter.

In einer Rede, die voll von scharfen Angriffen auf die republikanische Partei und ihre Grundsätze war, appellirte Samuel Gompers, der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsraths, gestern Abend an die Arbeiterschaft des Landes, ihre Pflicht zu erfüllen und am 3. November durch ihre Abstimmung ihre Dankespflicht an die dem. Partei abzutragen. Mehr als zweitausend Verbandsarbeiter wohnten der Versammlung bei und nahmen die Erklärung des greisen Arbeiterführers zugunsten der demokratischen Partei mit stürmischem Beifall auf. Ihm selbst bereiteten sie eine stürmische Kundgebung, als er begleitet von Präsident John J. Fitzpatrick vom hiesigen Gewerkschaftsrath die Rednertribüne betrat. Die demokratische Partei war durch Roger C. Sullivan, Mitglied des demokratischen Nationalausschusses, vertreten.

In seiner Ansprache antwortete Gompers auf die Anschuldigungen des republikanischen Präsidentschaftskandidaten, daß er sich einer Unwahrheit schuldig gemacht habe, und forderte ihn auf, nachzuweisen, inwiefern. Sei er dazu im Stande, so werde er sich entschuldigen und die anstößige Behauptung zurücknehmen, anderenfalls solle Herr Taft ein Gleiches thun. Er führte aus, daß die Grundsätze, die Taft in seiner Annahmerede befürworte, sich mit denen deckten, auf Grund deren Oberrichter Gould in Washington einen Einhaltsbefehl gegen den nationalen Gewerkschaftsrath erlassen habe, wegen dessen Uebertretung er, John Mitchell und Frank Morrison sich gegenwärtig verantworten müßten. „Solange ich im Vollbesitz meiner Kräfte bin, werde ich nicht auf Rede- und Preßfreiheit verzichten," erklärte er, „aller Gefängnisse ungeachtet. Wir verlangen nur Gleichheit vor dem Gesetz, weiter nichts. Vor einiger Zeit erklärte Herr Taft, daß er Gompers lächerlich machen und mit beißendem Spott behandeln werde. Greift er zu diesen Mitteln, so trifft er damit die große Masse der Arbeiter, nicht mich. Zweifellos haben Sie gehört, daß das Bundesobergericht das Sherman'sche Gesetz gegen Trusts dahin ausgelegt hat, daß der Hutmacherverband einen Trust darstelle. Hat Herr Taft Sie je darüber aufgeklärt, daß diese Entscheidung abgegeben worden ist? Er hat nie auf diesen Schlag gegen die Arbeiterorganisationen hingewiesen, der tödtlich wirken muß. Was der Arbeiter nach Ansicht des Herrn Taft nicht thun soll, ist gerade, was er sich im Interesse der Selbsterhaltung schuldig ist." Herr Gompers schloß seine Ansprache mit einem Appell an die Arbeiterschaft, für Bryan und das demokratische Nationalticket zu stimmen.

Hearsts Absichten.

Die Anschuldigung, daß William Randolph Hearst die Mitglieder seiner Independence Party direkt anweise, für Taft zu stimmen, um Bryan zu schlagen, wurde gestern von demokratischer Seite erhoben. Im demokratischen Nationalhauptquartier wird behauptet, daß der New Yorker Zeitungsherausgeber und Parteibesitzer alle Anstrengungen mache, um die Stimmen, die er kontrolire, der republikanischen Partei zuzuführen. Den Plan, Bryan auf alle Fälle zu schlagen, habe er bereits vor dem republikanischen Nationalkonvent fertig gehabt, und es habe ein Einvernehmen zwischen ihm und Präsident Roosevelt bestanden. Im demokratischen Nationalhauptquartier weist man daraufhin, daß die Schreiben des Präsidenten an Bryan sich zum großen Theil auf Behauptungen stützten, die Hearst aufgestellt habe, und daß dieser im Laufe der Kampagne die republikanische Partei oder ihre Kandidaten nicht einmal angegriffen habe.

Weitere Kampagnebeiträge.

Weitere fünfzehntausend fünfhundert Dollars sind noch einer Mittheilung des demokratischen Nationalausschusses dem Kampagnefonds zugegangen. Der größte Betrag stammt von Tammany Hall her, nämlich $10,000. Auch der frühere Tammany-Häuptling Richard Croker, der jetzt in Irland lebt, ist mit einer Gabe von $1000 vertreten. Der Bryan und Kern-Klub von Evanston ist mit $100 und William C. Niblack und S. S. Gregory von Chicigo sind mit der gleichen Summe vertreten.

Deneen eröffnet Kampagne.

Gouverneur Charles S. Deneen eröffnete gestern Abend seine Kampagne in Chicago und sprach in drei Versammlungen in der 1., 2. und 10. Ward. In seinen Ansprachen erklärte er, daß General Stevenson sich auf ein einziges „Issue" beschränkt habe, die Verwaltung der Staatsanstalten, und legte seinem Gegner eine Anzahl Fragen zur Beantwortung vor. Unter Anderem wollte er wissen, wie Herr Stevenson zur Frage direkter Vorwahlen stehe, und ob er die Annahme eines neuen Vorwahlengesetzes befürworte, wenn das gegenwärtige Gesetz für ungiltig erklärt werde. Weiterhin verlangte er Auskunft darüber, ob sein Gegner die $15,000,000 an rückständigen Steuern, welche die Illinois Zentral-Bahn dem Staat schulde, eintreiben werde, ob er die Schaffung eines tiefen Wasserweges nach dem Golf befürworte, wie er zum Zivildienstgesetz stehe, und so weiter. Alles, was Herr Stevenson für die Staatsanstalten verlange, sei unter seiner Verwaltung bereits gethan worden.

Kern vertheidigt sich.

In der Sheridan Halle, Lunt Ave. und N. Clark Straße, unternahm der demokratische Kandidat für die Staatsanwaltschaft Jakob J. Kern gestern Abend, seine Verwaltung der Staatsanwaltschaft in den Jahren 1892 bis 1896 zu rechtfertigen. Er erklärte, daß seine Angreifer nichts von seiner Amtsführung wüßten. Mit neun Gehilfen, die $39,153 an Gehältern erhalten hätten, habe er jährlich 389 Verbrecher ins Zuchthaus geschickt, während Deneen, der für Gehilfen jährlich $52,373 ausgegeben habe, jährlich nur 255 Verbrecher unschädlich gemacht habe. Healy gar habe jährlich an Gehältern $81,753 bezahlt und habe doch nur jährlich 286 Verbrecher ins Zuchthaus geschickt.

Erklären sich für Sabath.

Die „Jewish Civic League von Chicago" verdammte in ihrer gestrigen Sitzung nachdrücklich die Haltung des republikanischen Präsidentschaftswahlmannes im fünften Kongreßbezirk Joel Liebling, der sich in seiner Zeitung gegen Deneen erklärt hat, und sprach sich für die Unterstützung des demokratischen Kandidaten für den Kongreß A. J. Sabath und des republikanischen Kandidaten für das Grundbuchamt Abel Davis aus. Ein Antrag, sich für die Wiederwahl Gouverneur Deneens zu erklären, wurde abgelehnt, da es den Zielen der Gesellschaft zuwiderlaufe, deren Aufgabe es sei, unwürdige Personen von öffentlichen Aemtern auszuschließen. Dagegen erklärte sich die Liga gegen Kongreßmitglied William Lorimer und für seinen Gegner Frank C. Wood.

Rep. Mittagsversammlung.

Eine republikanische Massenversammlung wird morgen Mittag in McVickers Theater stattfinden. Gouverneur S. Deneen und John E. W. Wayman, Kandidat für die Staatsanwaltschaft, werden sprechen.

„Vereinigte Gesellschaften."

Der Ausschuß für politische Thätigkeit der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung beschloß in seiner gestrigen Sitzung, an seine Mitglieder 150,000 Probestimmzetel zu vertheilen, auf denen die Namen der Kandidaten angemerkt sind, welche der Verband zu unterstützen beschlossen hat.

Fragen für Wähler.

Die Wahlbehörde hat bereits Probestimmzettel herstellen lassen mit den Fragen, die am 3. November der Wählerschaft werden vorgelegt werden. Es sind deren 3, und für die Bürger des Bezirkes Lake View 4. In Lake View wird darüber abgestimmt werden, ob die Parkverwaltung leihweise $250,000 soll aufnehmen dürfen zwecks Anlegung eines kleinen Parks. Die allgemeinen Fragen betreffen: 1. Die Aufnahme einer Bondsanleihe zum Betrage von $20,000,000 zur Anlegung eines Tiefwasserweges zwischen dem Abwasserkanal und dem Mississippi. 2. Die Verbesserung der Bankgesetze des Staates. 3. Die Angliederung von Morgan Park an die Stadt Chicago.

Versammlungen.

Republikanische Massenversammlungen finden heute Abend, wie folgt, statt:

Orchesterhalle, 165 Michigan Ave., Senator A. J. Beveridge.

8. Ward—Lincoln Halle, 91. Str. und Commercial Ave.

22. Ward—Warneckes Halle, 311 Larrabee Straße.

27. Ward—Klimeks Halle, 861 W. Wolfram Straße.

29. Ward — Rep. Hauptquartier, 5109 Ashland Ave.

31. Ward — Golden Rule Halle, 1419 W. 61. Straße.

32. Ward—Mozart Halle, 6654 S. Halsted Straße.

33. Ward—Markthalle, Pullman.

35. Ward—Giers Halle, Central Park und North Ave.

Demokratische Massenversammlungen sind auf heute Abend, wie folgt, angesetzt:

2. Ward — Arlington Halle, 31. Straße und Indiana Avenue.

15. Ward — Gieses Halle, 883 W. Division Straße.

34. Ward — Dumonewskis Halle, 27. Straße und S. 43. Avenue.

Maywood — Freimaurer-Gebäude.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost"!

Mit regem Interesse lese ich täglich die vorzüglich redigirte „Abendpost". Im politischen Theile stößt man, wie das ja unvermeidlich ist, hie und da auf Mittheilungen, die unlauterer Quelle entsprangen und die ohne Bedenken Ihrerseits wiedergegeben werden, weil sie harmloser Art zu sein scheinen. So las ich gestern zu meinem grenzenlosen Erstaunen, daß den staatlichen Wildhütern gewisse Geldbeträge nicht ausbezahlt, sondern dem Kampagnefonds des Gouv. Deneen übermittelt wurden. Ich bin einer der Wildhüter von McLean County, und wie man mich behandelt, so werden meine Amtsgenossen gleichfalls behandelt. Ich kann eidlich erhärten, daß mir von meinem Vorgesetzten, oder irgend einer anderen Person, kein rother Heller, auch kein größerer Betrag, für Kampagne- oder andere Zwecke je entzogen worden ist. Es ist ferner unwahr, daß die Wildhüter drei Male nach Springfield berufen worden seien. Diese Mittheilungen entstammen dem demokratischen Hauptquartier, von wo aus Gouv. Deneen in infamer und brutalerer Weise bekämpft und verleumdet wird, wie dies je in der Staatsgeschichte einem Staatsoberhaupte oder irgend einem Amtsbewerber widerfuhr. Ich bin überzeugt, daß Sie auf das Gehaltlose der betr. Notiz hinweisen werden.

Ihr ergebener,

Jul. Dietrich,
Wildhüter, Bloomington, Ill.

* * *

Anmerkung der Redaktion. — Der Artikel, auf welchen der Einsender Bezug nimmt, besagt ausdrücklich, daß jene Anklagen von dem demokratischen Staats-Zentralausschuß erhoben wurden und daß die Parteileiter behaupten, die Wildhüter seien in angegebener Weise besteuert worden. Daß die Behauptungen der demokratischen Parteileiter thatsächlich auf Wahrheit beruhen, kann wohl Niemand aus dem Artikel herauslesen.

— Bedient.—Vorübergehender (zu einem Angler): Na, beißen sie?—Angler (geärgert): Nee, beißen thu ick nich, aber 'runterhauen thu ick Ihnen eene, wenn Sie mir uzen woll'n!

Ihr mögt Euch Eurer Mahlzeiten erfreuen

Wenn Ihr Eurem Magen nur das rechte Mittel gebt, um die Speisen zu verdauen.

Wenn Ihr in ein Restaurant, Café oder Hotel geht, wo Eure ganze Umgebung, die Lichter, das schneeweiße Leinen, Silber und geschliffene Glaswaaren, Musik, das Geplauder und Lachen von Damen Euch eine angenehme Mahlzeit vorauszusetzen scheinen, dann sollte sich Euer Magen nicht auflehnen, wenn Ihr die Speisekarte durchseht.

Schwere Steaks, Suppen, Austern, Entrees, Salate usw. sollten keinen Schrecken für den gesunden Magen haben, und sie haben es auch nicht.

Eine kleine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets in Eurer Westentasche ist genügend Schutz gegen das Toben eines erschöpften Magens.

Ein Tablet etliche Minuten nach einer reichlichen Mahlzeit beseitigt alle Magenbeschwerden, welche die Speisen verursachen mögen, und Ihr könnt so viel essen, wie irgend jemand.

Eines dieser kleinen Tablets erledigt die Frage von Unverdaulichkeit für diese Mahlzeit und versetzt Euren Magen und Eingeweide in einen besseren Zustand für die nächste.

Euer Blut wird bereichert und die geschwächten Magenflüssigkeiten werden wieder hergestellt.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind ein natürliches, wirksames Verdauungsmittel, welches dem Magen die Elemente gibt, welche ihm fehlen; sie geben dem Magen Ruhe, beseitigen Entzündung und bereichern und beleben das Blut.

Ihr könnt Euch von allen diesen Angaben überzeugen, wenn Ihr Euch ein wenig Zeit nehmt.

Jeder Apotheker hat Stuarts Dyspepsia Tablets an Hand und erzählt Euch über ihren Werth. Diese Tablets werden für 50c per Schachtel verkauft oder schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch umgehend per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Kirchliche Waaren

Unser ganzer Vorrath religiöser Sachen, Statuen, Rosenkränze, Weihwassergefäße u. Bilder, werden zu ungef. ½ der markirten Preise verkauft. Trefft Eure Auswahl jetzt f. Weihnachten. — Bisque u. Komposition handgemalte Statuen, nie unter 25c—4.98 verkauft, 5 bis 24 Zoll,—Donnerstag 12½c bis 3.49

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Chokoladen-Tag

40c Elite Chokolade Bittersüß. Donnerstag offeriren wir uns. ber. Elite Chokol. Bittersweet, gleich irg. einer 60c-Sorte im Markt, feine NußCenter m. zerdr. Pineapple, Him- u. Erdbeeren, Mandeln, Haselnuß usw. verpackt in Boxes, um vor Zerdrücken zu bewahren, einzeln, sort. P. 25c

Skirts, Coats und Waists zu speziell niedrigen Preis-Offerten

400 7.50 Skirts für Damen, ausgezeichnet geschneiderter, dauerhafter Stoff und beliebte Facon Promenaden-Skirts, kommen zu einem Drittel weniger als reguläre Preise zum Verkauf. Ein weiterer von jenen vortheilhaften Einkäufen, die wir durch unser Baargeld von erster Klasse Fabrikanten erlangen. Ihr solltet diese Abtheilung besichtigen, da wir stets kleine Partien zu bedeutendem Rabatt von reg. Preisen offeriren. Diese Skirts sind von reinwoll. Chevrons, Herringbone, Kammgarn u. Chiffon Panama, in dunklen Streifen, Karrirungen, schlichtfarbig und schwarz, in mehreren Modellen wie unten abgebildet. Aehnliche Skirts sind überall zu $7.50 oder mehr mehr markirt, unser Preis **4.95**

Hübsche volle Länge Kersey Coats, durchweg mit guter Qualität Atlas gefüttert, in voller loser boxy Facon mit geräumigen Aermeln und breiten umgekrempelten Cuffs, welche mit einem flachen Kragen mit Bengaline Seide garnirt ist, mit Braid ausgelegt, morgen für nur 14.75

Hübsche lange Directoire Modell-Coats, von schwarzem, reinwoll. Broadcloth mit Atlasfutter, das von oben bis unten garantirt ist, mit all den Neuheiten in Revers, Taschen und Aermeln, prachtvoll mit Atlas und Knöpfen garnirt und hoher Napoleon-Kragen, in allen Größen, 34 bis 42, für 19.75

Fashionable Waists von Tosca Mesh Net gemacht, in weiß und Ecru, in dem neuen „Nell Brinkley" Modell, geschneiderte Facon, mit eingelegten breiten Plaits, dazu passender hoher Kragen und mit seidener Schnur u. Quasten besetzt. Preis zu **3.95**

Wir offeriren ebenfalls einen sehr hübschen Effekt in weißen Lawn Waists, Yoke und Front in elegantem Entwurf, mit nachgeahmtem irischem Einsatz und mit Val. Edging besetzt, lange, eng anschließende Aermeln und Facon mit Knöpfe am Rücken, für **98c**

Der großartigste Verkauf der Welt von Straußen-Federn:

$35,000 Lager zum halben Preis

Gelegenheit eines Lebenszeit, um Straußenfedern zur Hälfte des Preises zu kaufen; Verkauf wird morgen und während während dieser ganzen Woche fortgesetzt

Scharze Federn, weiße Federn, Federn in jeder Farbe und Schattirung. In prachtvoll glänzendem Schwarz, Regen oder Feuchtigkeit üben keinen Einfluß darauf. Große Federn, kleine Federn und mittelgroße Federn. Jede Feder französ. gekräuselt und von Experten in Federn behandelt. Die größte Partie, das größte Sortiment von Größen und Farben je in einem Verkauf zusammengebracht. Jetzt ist die Zeit den Bedarf an Straußenfedern auf Jahre hinaus zu decken. Ein Verkauf zu so niedrigen Preisen wird nur durch außerordentliche Umstände ermöglicht. Jeden Dollar, den Ihr in diesem Verkauf von Federn ausgebt, ist ebenso gut wie in einer Sparbank angelegt, da die Federn in Zukunft bedeutend mehr werth sein werden.

Dieser Verkauf und Ausstellung von prachtvollen Federn rief eine Sensation hervor, als wir ihn am Montag Morgen eröffneten. Händler und Milliners von nah und fern fanden sich ein, denn sie wußten, daß sie hier viel billiger kaufen konnten als in einem Wholesalgeschäft. Dieser Verkauf besteht aus einem $35,000 Ueberschußlager eines hervorragenden Importeurs, welches wir zu solch günstigen Bedingungen kauften, daß wir jede Feder diese Woche zu fast ½ der reg. Preise verkaufen können.

Seht wie die Federn gemacht werden. Wir brachten von New York ein Korps von Expert „Willow" Plume Macher. Willow Plumes irgend einer Größe und Facon während dieses Verkaufs auf Bestellung gemacht. Extra Verkäufer und extra Raum geschaffen für diesen Verkauf. Prompte Bedienung und Zufriedenheit garantirt.

$7 Werthe, extra Qualität, alle Farben, **3.95**

$9 Werthe, extra Qu.—alle Farben, **4.95**

$7.50 Wthe., extra Qu.—schwarz und weiß **4.49**

$12 Wth., extra Qul.—alle Farben, **7.49**

$1.95 wth., 12-zöll., schwarz, zur nur **95c**

$3.50 Werthe, 16-zöll., schwarz, zu nur **1.69**

$3.00 wth., 14-zöll., schwarz, zu nur **1.49**

$4.00 Werthe, 20-zöll. alle Farben, zu **1.95**

$30 Werthe, extra Qualität, alle Farben, speziell markirt zu **17.49**

Bis $25 Werthe feine all hand tied Willows, alle Farben, 5.49 bis **17.49**

Beseht den lebenden Strauß. „Black Diamond", der theuerste lebende Strauß auf der Erde, bewerthet zu $10,000, wurde mit großen Kosten als Ausstellungsobjekt während dieses Verkaufs gesichert. Er wird an ein Runabout geschirrt sein u. täglich durch einen Eingeborenen kutschirt werden. Di größte Sehenswürdigkeit die je in Chicagos Straßen gesehen wurde.

$15 Werthe, extra Qul., alle Farben, **8.95**

$18 wth, extra Qul., alle Farben, **10.49**

$16 wth., extra Qul., alle Farben, **9.95**

$20 wth., extra Qul., alle Farben, **11.95**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Moeller Bros.

Zwei Eingänge } 928-932 MILWAUKEE AVE. 600-602 N. PAULINA STR.

Donnerstag, 22. Okt.

Donnerstag Morgen von 8:30 bis 9:30 Uhr:
MoellerBros.' XXXX Patent Mehl — 5 Pfund Sack für **13c**

Von 2:30 bis 3:30 Nachm.:
Extra Qualität Baby Flanell, in weiß und cream, die 10c-Sorte, die Yd., für eine Stunde, zu nur... **5¾c**
(10 Yards an jeden Kunden)

Extra schwere mercerized schwarze Sateen Arbeitshemden für Männer, Größen 14½ bis 17. Die regulären 50c Sorte, nicht mehr wie zwei an jeden Kunden, das Stück für... **27c**

Große Sorte schwarz lackirte Kohlen-Eimer, regulär zu 29c verkauft, für Donnerstag, speziell, einer an jeden Kunden,— das Stück... **15c**

Welsbach Glühstrümpfe, mit doppeltem Draht-Oberteil, werden stets zu 10c verkauft, so lange sie vorhalten, das Stück für... **5½c**
(Zwei an jeden Kunden.)

Muster von Spitzen - Gardinen, — in sortirten Patterns, regulär zu 19c und 25c verkauft — so lange 500 vorhalten, das Stück... **9c**

Likör.
$1.25 Flasche für 50c — Import. Kognak Brandy, 3 Star, regulärer Preis ist $1.25, für diesen spez. Verkauf, Flasche... **50c**
(1 Flasche an jeden Kunden.)

Lokalbericht.

Der Mütterkongreß.

Die Delegaten zu dem gegenwärtig hier stattfindenden „Illinoiser Mütterkongreß" haben gestern unseren Evanstoner Nachbarn einen Besuch abgestattet. Sie wurden von Evanston „Woman's Club" bewirthet, und es fand eine Diskussion statt über das Thema „Der amerikanische Vater, seine Beziehungen zu dem häuslichen Herd und zu den Kindern." An der Debatte betheiligten sich der frühere County-Schulsuperintendent Bright, Frau Owen von der „Universitäts-Hochschule", Dr. Lindsay Wynekopp und Frau Louise Earle.

Chinesischer Zeitungsmann geehrt.

Der Fabrikantenbund gab gestern im Auditorium ein Gabelfrühstück zu Ehren von Li Sum Ling, einem Zeitungsmanne aus Hongkong, der sich auf einer Studienreise durch die Ver. Staaten befindet. Auch Prof. Starr, der bekannte Anthropologe von der Chicagoer Universität, nahm an dem Gastmahl Theil. Er und Li Sum Ling hielten kurze Ansprachen über den chinesischen Nationalkarakter und über die Fortschritte Chinas auf dem Gebiete abendländischer Zivilisation.

Fuhrmann verunglückt.

Ein von dem 25jährigen Dominik Bovia, Nr. 146 N. Sangamon Str., gelenktes Fuhrwerk stieß gestern Nachmittag an Wabash Ave. und 18. Str. mit einer Indiana Ave.-Elektrischen zusammen. Der Fuhrmann wurde auf das Pflaster geschleudert. Er erlitt Verletzungen am Rückgrat und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch. Die Polizei schaffte ihn nach seiner Wohnung.

* Extra Pale Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Schlaf ohne Erwachen.

Der 55jährige Schuhmacher Georg Hoff, Nr. 889 Fairfield Ave., wurde gestern in seinem Schlafzimmer von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Er starb bald darauf, ohne wieder zu sich gekommen zu sein. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde.

„Vereinigte Gesellschaften."

Am nächsten Montag, Abends 8 Uhr, findet im Bankettsaale des Sherman House eine Versammlung der Delegaten aller den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" angehörenden deutschen Vereine statt. Es wird unbedingt erwartet, daß sich zu dieser Sitzung jeder Delegat, auch aus entfernter liegenden Stadttheilen, einfindet, oder daß er, wenn er selbst unmöglich kommen kann, seinen Stellvertreter schickt. Diese Versammlung, in der nur Deutsch gesprochen werden wird, ist auf Wunsch deutscher Delegaten von der Vollzugsbehörde einberufen worden.

Mädchenraub.

Die jugendliche Hazel Main erzählt eine merkwürdige Geschichte.

Schauerlicher Kindesmord.

Ein wahnsinnig gewordener Arbeiter erdrosselt sein Kind.— Billiks letzte Hoffnung. — Begnadigungsbehörde weist James' Gnadengesuch ab.

Eine etwas sehr märchenhaft klingende Geschichte erzählte heute Vormittag die siebzehn Jahre alte Hazel Main aus Milwaukee dem Polizeiinspektor Wheeler. In der Nähe der Wabash Avenue und 12. Straße hatte sie einen Vorübergehenden heute Morgen um vier Uhr nach der National Avenue gefragt, aber keine Auskunft erhalten können, und Polizist Spiegel, der dazu kam, hatte sie, als er aus dem Benehmen der Fremden schloß, daß sie nervenleidend ist, und da sie obendrein trotz ihrer Jünglingskleider ihr Geschlecht verieth, nach der Frauenabtheilung der Wache an der Harrison Straße gebracht. Dort erzählte sie der Matrone, daß sie geglaubt habe, sie sei in Milwaukee. Sie sei geraubt worden. Nachdem sie fünf Stunden lang geschlafen hatte und mit weiblicher Kleidung versehen worden war, wurde sie Inspektor Wheeler vorgeführt, dem sie unter reichlich fließenden Thränen folgende Angaben machte: „Ich war bei Frau Katharine Hanson in dem von ihr Nr. 169 Mason Straße, Milwaukee, betriebenen Sharp House in Dienst. Montag Abend war ich nach der Arbeit in meinem Zimmer mit Zeichnen von Bildern beschäftigt, als ich ein Geräusch hinter mir hörte und einen Mann bemerkte, der durch das Fenster eingestiegen war. Ehe ich mich von meinem Schrecken erholen konnte, hatte er seine Arme um mich geschlungen und ein feuchtes Taschentuch mir auf den Mund gelegt. Ich wurde bewußtlos. Als ich gestern wieder zu mir kam, lag ich in einem dunklen, fensterlosen Zimmer. Auf dem Tische brannte ein Licht. Ich war krank und schwach. Nach ein paar Minuten kam eine alte Frau herein, welche einen Schlüsselbund trug, und brachte mir Speise. Vier Mal kam sie noch zu gleichem Zweck während des Tages. Einmal versuchte ich hinauszugehen, die Frau packte mich aber, und in dem Ringen zerriß sie mir die weiße Bluse. Sie schob mich in das Zimmer zurück und sagte mir, daß ich dort bleiben müsse. Ich verhielt mich ruhig. Nach einer Weile fand ich eine Hose, eine bunte Weste, einen schwarzen Rock und einen Strohhut. Ich zog meinen Rock aus und legte jene Kleidung an, schlich mich hinaus und war gerade an der Hausthür angelangt, als jene Frau mich entdeckte. Sie verfolgte mich, ich entkam aber und bin dann herumgewandert, bis der Polizist mich fand.."

Die Polizei will nicht an die Wahrheit der Geschichte glauben und hat nach Milwaukee telegraphirt und um Auskunft gebeten. Die Polizeimatrone hält die Angaben des Mädchens, welches einen günstigen Eindruck macht, für wahr. Das Gesicht ihres Räubers hat Hazel nicht gesehen, will ihn auch nicht wiederzuerkennen vermögen.

Irrsinniger erwürgt sein Kind.

Der in den Anlagen der American Steel and Wire Co. in Waukegan angestellte Peter Blomstrom blieb gestern zu Hause, da er unwohl sei, wie er seiner Frau klagte. Diese begab sich mit ihrem fünf Jahre alten Töchterchen zu Freunden. Als am Nachmittag John Hall, einer der Werkführer in der Stahlhütte, an Blomstroms Hause vorbeiging, hörte er lautes Geschrei, trat ein und sah, wie Blomstrom seinen vierjährigen Knaben würgte. Mit den Worten: „Sie werde ich auch tödten" sprang der Mann auf Hall zu, dem es nach schwerem Kampfe mit Hilfe von Nachbarn gelang, den augenscheinlich irrsinnig gewordenen Menschen zu überwältigen. Als man sich dann nach dem Kinde umsah, entdeckte man, daß es todt war. Frau Blomstrom ist infolge des Vorfalls schwer erkrankt.

Im Speisesaal des Transit House in den Schlachthofanlagen verfiel gestern Abend der reiche Viehzüchter Edward J. Murphy aus Augusta, Mont., in Tobsucht. Mit Mühe und Noth wurde er überwältigt und in einer Ambulanz nach dem People's Hospital gebracht.

James wird nicht begnadigt.

Die Staatsbegnadigungsbehröde, die zusammen mit Gouv. Deneen gestern im Union League-Klubhause tagte, hat das Gesuch um Begnadigung oder mindestens einen Strafaufschub für den achtzehnjährigen Neger Joseph James abgelehnt, und James wird daher die Ermordung von Clegg Ballard, vor dessen Hause in der Staatshauptstadt am 5. Juli, am Galgen büßen müssen. Diese Mordthat war eine der Ursachen der blutigen Ausschreitungen in Springfield.

Francis Hinckley, einer der Vertheidiger des Giftmörders Hermann Billik, will sich, um den Mann vor dem Galgen zu retten, jetzt an die Staatsbegnadigungsbehörde wenden, nachdem alle anderweitigen Mittel erschöpft worden sind.

Wieder eine Explosion.

Vor dem Straßeneingang zum Keller unter der früher Mont Tennes, jetzt Henry Schmidt, gehörigen Wirthschaft Nr. 135 Center Straße wurde gestern Abend kurz nach acht Uhr ein Kanonenschlag oder eine ähnliche Sprengmasse zur Explosion gebracht. Die Erschütterung war so stark, daß beide Spiegelfenster in der Wirthschaft und die Kellertreppe zertrümmert, Frau Fred. Wayland und Frau Henry Thien, welche über der Wirthschaft wohnen, aus dem Bette und ein Gast in der Wirthschaft zu Boden geworfen wurden. Der Schankwärter Edward Feigenbaum wurde in die Luft gehoben; in der Aufregung ließ er mehrere Gallonen Bier auslaufen. Die Explosion trug sich zu derselben Stunde zu, in der am Montag die auf dem Dach des Nachbarhauses von John Rogers Wirthschaft und angeblicher Spielhölle, Nr. 341 West Madison Straße, erfolgte. Arthur Jacobs, Nr. 165 Bissell Straße, sah den vermeintlichen Thäter aus dem Keller der Schmidt'schen Wirthschaft kommen, und die von dem Verbrecher entworfene Beschreibung paßt auf einen Mann, welcher kurz vorher auf der Haltestelle der Northwestern-Hochbahn an der Center-Straße ankam und nach einigen Minuten wieder von dort abfuhr. Dieser Verdächtige, der auch im letzten Winter sich in der Nähe der Tennes'schen Wirthschaft herumgetrieben haben soll, war schlank, etwa 140 Pfund schwer, 30 Jahre alt und trug einen braunen Anzug und einen weichen schwarzen Filzhut; seine linke Hand war verbunden. Es ist dies die 22. derartige Explosion vor Wirthschaften angeblicher Spielhöllen-Besitzer. Schmidt vermuthet, daß der Thäter geglaubt hat, Tennes sei noch der Besitzer der Wirthschaft.

Sucht Kunden im Geldgewölbe.

Als J. S. Pennington, Sekretär der Shippers' Guide Co., in deren Geschäftsstelle, Nr. 365 Dearborn Str., gestern das Sicherheitsgewölbe betreten wollte, sprang ihm ein Mann entgegen; er packte ihn und übergab ihn der Polizei. Der Verhaftete gab sich als Wm. Foley, Besitzer einer Buchhandlung, Nr. 817 43. Straße, zu erkennen und behauptete, er habe Kunden für eine musikalische Zeitschrift gesucht und sei versehentlich in das Gewölbe getreten. Raubabsichten will er nicht gehabt haben.

Gefunden.

Am 10. Oktober verschwanden aus Duluth, Minn., die 15jährige Anita Flynt und ihre um zwei Jahre ältere Freundin Theodora Coran. Erstere nahm einen der Mutter gehörigen Diamantschmuck mit, den sie in Chicago, wohin die Mädchen sich gewandt hatten, verpfändete. Jetzt ist ihnen das Geld ausgegangen, Theodora suchte Verwandte auf, und Anita fand Arbeit in dem griechischen Speisehause 1668 Lincoln Ave. Dort hat die Polizei sie gestern Abend auf Wunsch ihrer Mutter in Obhut genommen.

Stark und gesund. Herr Theo. Timpert aus Manitowoc, Wis., R. No. 5, schreibt: „Alpenkräuter-Blutbeleber ist für mich und meine Frau ein großer Segen gewesen. Wir waren so krank und anscheinend heruntergekommen, daß wir nicht recht wußten, was uns fehlte. Nachdem wir den Alpenkräuter = Blutbeleber gebraucht hatten, kam es uns vor, als ob neues Leben und neue Lebenskraft in unsere Körper eingezogen wären. Wir sind jetzt stark und gesund."

Solche Zeugnisse werden von denen abgegeben, welche dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel gebraucht haben. Es wird durch Spezial-Agenten geliefert. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. Anz

Lebhafte Auseinandersetzung.

Angeblicher Diebstahl führt zu einer „viereckigen" Straßenprügelei.

In der schönsten Prügelei auf der Straße begriffen, wurden heute früh zwei Männer und zwei Frauen vom Polizisten A. W. Mooney an La Salle und Lake Str. verhaftet und zur Harrison Str.-Bezirkswache gebracht. Die Häftlinge, gegen welche Anklagen auf unordentliches Betragen und gegen die Frauen außerdem auf Diebstahl erhoben worden sind, heißen Duncan Norris, angeblich Agent der „Blue Ribbon" Kaugummi = Fabrik, 591 West Harrison Str., Oskar Schaffenhausen, Mabel Cramer und Mabel Reeves.

Norris erzählte auf der Wache, er habe heute früh die Mädchen im „Log Cabin Saloon", 267 Clark Str., getroffen, und sie hätten ihm seine Kravattennadel im Werthe von $25 gestohlen. Dann seien sie fortgelaufen und an Fifth Ave. und Van Buren Str. auf eine Elektrische gestiegen, er hinter ihnen her. An Lake Str. seien sie abgesprungen, an Lake und La Salle Str. habe er sie eingeholt und zur Rede gestellt. Da habe Schaffenhausen sich eingemischt, und es sei zur Prügelei zwischen ihm einer- und den Anderen andererseits gekommen.

Die beiden Mädchen leugnen den angeblichen Diebstahl, und Schaffenhausen erklärt, er habe nur Frieden stiften wollen.

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur von Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Ellenwaarengeschäft ausgebrannt.

C. Scholz u. mehrere Bewohner des Hauses 1125 Sheffield Ave. erleiden Verluste.

Neun Familien wurden heute früh um sieben Uhr durch ein Feuer aus ihren Wohnungen vertrieben, und ein dreistöckiges Backsteingebäude, 1125 Sheffield Ave., wurde zum Theil zerstört und ein benachbartes beschädigt. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die Löschmannschaften Verstärkungen kommen lassen mußten. Der angerichtete Schaden wird auf $5000 veranschlagt.

Das Feuer war im Keller des im ersten Stockwerk jenes Hauses befindlichen Ellenwaarengeschäftes von C. J. Rhode ausgebrochen und wurde von Dr. F. W. Booth, welcher im zweiten Stockwerk wohnt, entdeckt. Der Arzt benachrichtigte die Feuerwehr und half Frau Harry Ingle und ihren Angehörigen bei der Flucht aus ihrer Wohnung im dritten Stockwerk. Frau Ingle wurde vom Rauch überwältigt, erholte sich aber bald. Bei der Ankunft der Feuerwehr stand der Rhode'sche Laden bereits in hellen Flammen.

Diese griffen auf das anstoßende, dreistöckige Backsteingebäude über, dessen erstes Stockwerk von C. J. Freeman als Apotheke benutzt wird, während in den zwei anderen Stockwerken sechs Familien wohnen. Diese eilten halbbekleidet auf die Straße. Es gelang der Feuerwehr, die Flammen zu ersticken, ehe sie die Apotheke ergriffen, das Gebäude aber wurde um etwa $500 beschädigt.

Ein Irrthum.

Von Otto Sohka (Wien).

In den Räumen des Bankhauses glühen die elektrischen Lampen über leeren Tischen. Ein einziger von den Beamten hat seinen Arbeitsplatz noch inne. Aeltlich und gedrückt sieht er aus. Er kann sich heute nicht recht entschließen, nach Hause zu gehen.

Weil es hier so ruhig und anheimelnd ist. Seine Frau wird ihn sicher nicht vermissen. Kollege Bernhard ist heute wieder zu Gast. Da fühlt er sich immer ein ganz klein wenig überflüssig. Es ist einmal so, trotz aller Liebe und Freundschaft, die ihm die beiden erweisen. Sie muß sich glücklicher fühlen, wenn sie mit Fremden zusammen ist. Sein eigenes Gesicht bringt ihr die Erinnerung an tägliche Sorgen, an die Noth, mit der sie zu kämpfen haben. Er aber fühlt nur aufs Neue die schwere Schuld seiner Unfähigkeit, sie reich und zufrieden zu machen.

Während sich die Gedanken folgen, arbeitet die Feder mechanisch auf dem Papiere. Jetzt stockt er. Er ist auf einen Fehler gestoßen. Hier sind ihm fünfzigtausend Mark angewiesen, statt der fünftausend, die er morgen abzuführen hat. Ein leidiges Versehen! Das macht wieder unnöthige Arbeit. Man muß nachschlagen, herausfinden, wo sich der Irrthum eingeschlichen hat. Er nimmt Bücher von den Regalen.

— Die Arme! Sie führt mit ihm ein freudloses Leben. Wie herzlich gönnt er ihr das bischen Glück und Heiterkeit, mit dem Bernhards Gegenwart das Haus erfüllt. Er selbst ist ihm von ganzer Seele für die Freundschaft dankbar. Wo wären sie ohne Bernhards Edelmuth, seine stets bereite Hilfe geblieben? Wieviel Entbehrungen hat er ihr erspart! Wieviel Anrecht auf Dank hat er sich erworben.

Wieder fünfzigtausend! Wenn man da nicht ehrlich wäre! Viel hätte man übrigens nicht gewonnen; bei der nächsten Kontrole käme die Sache zu Tage. Sein Blick streift über die Bücher hin, und er hat einen Moment eine phantastische Vorstellung. Wenn dieser Fehler immer weiter ginge, immer weiter, durch alle Bücher hindurch — dann wäre es anders. In dem gewaltigen Getriebe des Unternehmens würde Niemand entdecken können, wie das Geld verschwand. Der Schuldige wäre unauffindbar. Dann wäre man mit einem Schlage reich und würde Niemandem mehr etwas schulden. Seltsame Vorstellung! Wie einem da zu Muthe wäre? . . . Er arbeitet weiter. Man muß doch suchen.

Trägt er denn wirklich allein die Schuld an all dem Jammer daheim? Er ist es doch, der rastlos für sie arbeitet, der sich opfert. Am Glücke nur hat es immer gefehlt. Eine kleine Gunst wäre ihm das Schicksal schuldig. Er hat das Hoffen fast verlernt. Wer so jung und ungebrochen wäre wie Bernhard! Sie aber dürfte es ihn nicht gar so fühlen lassen, daß er werthlos ist und tiefer steht als der andere. Er wäre gewiß jedem gewachsen, wenn dieser Druck der Noth ihm einmal von der Schulter glitte —

Fünfzigtausend!

Wenn ihm nur einmal vergönnt wäre, auf gleichem Boden zu stehen mit den anderen! Niemand um etwas bitten müssen! Da würde er keinen Gegner mehr fürchten; nicht im Kampf ums Brot, nicht im Wettstreit um Liebe; niemals. Ist er denn jemals einem Mann frei gegenübergestanden, nicht bedrückt von Diensten, die der andere ihm erwiesen hat, oder solchen, die er erst von ihm erbitten wollte. Wie schwer die Dankesschulden lasten! Ist er durch diese paar hundert Mark, die ihm da und dort gefehlt haben, wirklich so tief heruntergedrückt worden, ist er schon um seine Ehre gekommen?

Fünfzigtausend!

— Wer hat ein Recht, ihn zu verachten? Er hat zeitlebens gerungen und sich gewehrt wie ein Mann! Sie aber, sie darf es am allerwenigsten thun! Sie hat mit ihrer unstillbaren Vergnügungssucht das Geld, das ihm früher noch reichlicher zufloß, vergeudet und in alle Winde gejagt. Mehr und immer mehr hat sie gefordert, hat ihn in tausend Demüthigungen und Pflichten gestoßen. Nicht ins Gesicht sehn dürfte sie ihm! Und Bernhard! Dieser Bursche, der es wagt, ihm mit der Miene eines Gönners Wohlthaten zu erweisen! Ein Mensch, der nie den Ernst des Lebens kennen lernte, der vom Ueberfluß umgeben war in jeder Minute seines Lebens! Ein unreifer Junge sieht auf ihn herab, drängt ihn zurück, spielt heute in seinem Hause den Herrn! —

Fünfzigtausend!

Die Hand, die nach der letzten Kontrole greift, zittert leise. Die Gestalt scheint aufrechter geworden, das Auge hat Glanz bekommen.

Nein, so niedrig und hilflos, wie die beiden es glauben, ist er denn doch nicht! Wohl wahr: viel Versäumtes ist nachzuholen; aber so geht es nicht weiter, wie sie es treiben. Mehr erträgt er nicht! Was haben sie ihm nicht alles angethan! Seine Meinung wird nicht gehört, sein Wunsch nicht beachtet, er ist zum Spott aller Bekannten geworden. Er kann den Hohn in allen Blicken lesen. Nein! Unzerreißbar sind sie nicht, die Fesseln, die er trägt. Noch hat er die Kraft, sich zu befreien. Sie werden an die Abrechnung denken, die er zu halten gedenkt. Rechenschaft für all die Fußtritte, die er erduldet, will er haben. Glaubten sie, ungestraft zu bleiben für das, was sie ihm täglich, stündlich angethan? —

Fünfzigtausend!

— Es ist entschieden. Seine Züge verzerren sich. Mühsam drängt er ein Schluchzen zurück.

— O diese Elende, dieser Schurke! War er denn blind durch all die Jahre? Sie haben ihn ja nicht bloß verhöhnt und mißachtet, betrogen haben sie ihn! Versteht er denn jetzt erst die tausend Kleinigkeiten zu deuten? Das Einverständniß in Blick und Mienen, die Art, wie sie ihn auszuschalten, zu entfernen wußten! Klar ist ja alles vor seinen Augen gelegen. Sie haben sich kaum die Mühe genommen, ihn zu täuschen, sie haben auch Niemanden als ihn getäuscht! Die spöttischen Gesichter der Kollegen, die Anspielungen, die an seinem Ohr vorübergingen — warum begreift er denn erst jetzt den Zusammenhang von dem allen? Wie haben sie sein Vertrauen verlacht, mit seiner Güte gespielt! Wie viele Mißhandlungen ist er ihnen schuldig! Aber der Schwächling ist er nicht, für den sie ihn hielten — — —

Ein rascher Schritt ertönt im Gange. Die Thür geht auf.

„Herr Direktor —?"

„Ich komme zu vorgerückter Stunde. Ich möchte heute noch eine Korrektur vornehmen, die ich schon lange hätte veranlassen sollen. Ein Irrthum ist mir beim Voranschlage unterlaufen. Sie wären morgen selbst darauf gestoßen — ah hier — hier steht fünfzigtausend. In Wirklichkeit haben wir nur fünftausend ausgesetzt. Wollen Sie, bitte, die Richtigstellung durchführen? — Ich danke Ihnen." Und schon an der Thüre: „Ich bin erfreut, mich persönlich von Ihrem besonderen Eifer überzeugt zu haben. Sie können vom neuen Jahre an auf eine Gratifikation von hundert Mark rechnen. Danken Sie mir nicht! Sie verdienen es."

Er steht wieder allein an seinem Arbeitstische. Was ist denn nur geschehen? Wie nervös man doch durch die Ueberanstrengung wird! Was für Gedanken einem kommen! — Soll er schon nach Hause? Eigentlich ist es hier so ruhig, anheimelnd. Vielleicht findet sich noch für ein Stündchen etwas zu thun. Man muß das Vertrauen seines Chefs zu rechtfertigen trachten. Seine Frau wird ihn sicher nicht vermissen. . . .

— Mißverstanden.—Neulich haben Sie erst eine so schwere Krankheit überstanden, und nun treffe ich Sie hier schon wieder hinter der Weinflasche, Sie gehen da unbedingt zu weit. — Das kommt mir selber auch so vor, von morgen an werde ich gleich in der Bodega n e b e n a n bleiben.

Große Herbst-Eröffnungs-Woche

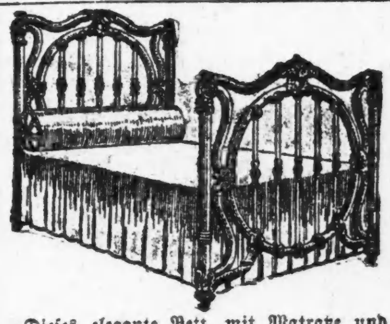
Jedermann ist willkommen. Unsere Mammuth-Auswahl für Alles, was im Hause gebraucht wird, ist fertig zur Besichtigung. Unser Kredit-Plan steht Euch zur Verfügung. Untenstehend quotiren wir einige der vielen Herbst-Spezialitäten.

Dieser elegante Peninsular Base Brenner, gebaut aus bestem Material hat alle neuesten Verbesserungen u. hochfein nickelplattirte Theile, Garantirt 6 Zimmer zu heizen. Nie zu solch niedrigem Preis offerirt. — Werth das Doppelte was wir verlangen, speziell zu.......... **$27.50**
Bedingungen: 75c per Woche.

Ein spezielles 3-Stück Parlor-Set, genau wie Abbildung, in unserer Fabrik gemacht. Gestell aus reichem Golden Oak, prachtvoll polirt. Ueberzug aus bestem echtem Leder (keine Imitation), das wir absolut garantiren, nicht zu brechen oder abzuschälen innerhalb 10 Jahren. Unser eigenes exklusives Muster. Der Preis ist nur.................... **$29.50**
Bedingungen: 75c per Woche.

Extra spezieller Bargain! Diese bequeme Couch, wie Bild, Gestell aus Eichenholz, mit bestem Leder bezogen, garantirt 5 Jahre. — Um sie einzuführen, offerirt unsere Couch-Fabrik diesen $25.00 Werth zu nur.................. **$14.75**
Bedingungen: $1.75 baar, 50c per Woche.

Küchenherd, mit Wärme-Closet, hat alle besten Verbesserungen, Duplex Rost, Stahl-Backofen, extra schwer. Wir tauschen ihn um, wenn er nicht brennt oder bäckt. Wir übernehmen das Risiko. Werth $42.50, speziell...... **$31.50**
Bedingungen: 75c per Woche.



Dieses elegante Bett, mit Matratze und Sprungfeder, ist extra stark und schwer, dreifach emaillirt mit „Vernis Martin" Finish, der absolut garantirt ist. Sieht aus wie ein Messingbett. Die Sprungfeder ist aus Eisen. Die Matratze wiegt 45 Pfund, hat gutes Ticking und Cotton Top. Das Doppelte werth.. **$10.75**
Bedingungen: 50c per Woche.

Morris-Stuhl, Kissen bezogen mit Velour oder mit imitirtem Leder. Gestell ist solides Eichenholz, schön polirt. Spezialpreis...... **$6.85**
Leiche Abzahlungen.

Unser spezieller Pedestal-Tisch, gemacht aus viertelgesägtem Eichenholz, handpolirt. Platte 45 Zoll groß. Pedestal 14 Zoll im Durchmesser, hübsche Klauenfüße. Dieser Tisch ist so gut wie einer zu $25 anderswo. Bedingungen: $1.75 baar, 50c per Woche. Kommt und seht diesen Bargain, nur........... **$14.75**
Bedingungen: $1.75 baar, 50c die Woche.

Kredit an Alle.

THE LIBERTY FURNITURE CO.
Früher H. C. Heinemann.
989-991 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.

Kredit an Alle.

In 5 Tagen geheilt, $5

Geht zu den Spezialisten des Vienna Medical Institute, 130 Dearborn Straße. 2. Floor, Eingang 216.

Männer Wir gebrauchen die schnellste Kur der Welt für gewisse neu zugezogene Krankheiten, die wir für $5 heilen. Sprecht vor und untersucht. Begeht keinen Irrthum. Kommt zuerst zu uns und gebt nicht Euer schwer erworbenes Geld für werthlose Medizinen und Behandlungen aus. Konsultation und Untersuchung frei. Sprecht heute vor.

„Alte chronische Fälle"
Wenn Ihr seit Monaten an einem alten Fall leidet, den Medizinen von Doktoren und Apothekern nicht zu heilen vermochten, so hat dies seinen Grund. Wir haben eine wissenschaftliche Kur für diese Fälle und wir heilen Euch schnell und billig. Laßt die Krankheit nicht Eure Gesundheit untergraben und Euch schwächen.

Blutkrankheiten
Hautkrankheiten
Wunder Mund, Haarschwund, Ausschläge, Pickel, Schwellungen, Rheumatismus, Harnsäure, Hautkrankheiten, Eczema. Geht nicht nach Hot Springs; wir heilen Euch besser und billiger. Unter unserer wissenschaftlichen Behandlung verschwinden diese gefährlichen Symptome schnell und Gesundheit kehrt wieder. Wenn Andere fehlschlugen, kommt zu uns. Wir heilen nachhaltig, geheim und billig.

Blasenleiden
und Nierenleiden
Habt Ihr Kreuzschmerzen, schmerzhaftes Uriniren, Brennen? Müßt Ihr Nachts aufstehen? Gehen Steine mit dem Wasser ab? Riecht der Schweiß übel? Habt Ihr eine schmutzige Hautfarbe? Habt Ihr Schwäche oder Ohnmachtsanfälle? Schwellen Eure Füße? Wenn Ihr irgend welche dieser Symptome habt, wartet nicht, bis Euer Fall schlimm wird. Wir nehmen kostenfrei eine sorgfältige Untersuchung vor. Kommt jetzt.

Varicose Verknotete Venen
Ziehende Schmerzen in den Lenden, Kreuzweh, Sorgen, Schwäche, Nervosität etc., was davon herrührt, verschwinden, wenn die Venen wieder hergestellt werden. Gewöhnlich entstehen sie durch Anstrengungen, Heben, Zweiradfahren, langes Stehen auf den Füßen oder bei sitzender Lebensweise. Wir heilen ohne Schneiden. Die Heilung ist schnell und absolut sicher, garantirt. Kommt und seht uns, frei.

‚Nervöse' Männer
Nicht bettlägerig, aber kaum im Stande, jeden Tag zu arbeiten.
Dies ist Euer Befinden:
Ihr habt gewöhnlich Kreuzschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flecken vor den Augen, der Schlaf erfrischt Euch nicht, habt schlechte Träume, Ihr steht Morgens müde auf, Euer Gedächtniß ist schwach, Ihr seid geistesabwesend, hohläugig, das Weiße des Auges ist gelblich, Ihr seid furchtsam, denkt immer, daß etwas Schlimmes passirt, habt keinen Appetit. Werther Leser, kommt zu uns. Wir reichen Euch eine helfende Hand. Wir heilen billig und vertraulich. Kommt heute. Schiebt es nicht länger auf.

Wir sprechen deutsch, sagen Euch die Wahrheit und werden Euch sicher heilen.
Konsultation frei.

Vienna Medical Institute,
130 Dearborn Str.,
Ecke Madison Straße,
CHICAGO, ILL.

Außerhalb wohnende Männer
Männer, welche nach der Stadt kommen, sollten sogleich nach deren Ankunft vorsprechen. Ihr könnt vielleicht geheilt werden, ehe Ihr die Rückreise antretet oder indem Ihr zu Hause die Behandlung fortsetzt. Rath frei. Schreibt wenn Ihr nicht persönlich vorsprechen könnt.

Sprechstunden—Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Zum Wohle derjenigen, welche tagsüber arbeiten, sind unsere Offices Montag und Donnerstag Abend bis 9 Uhr offen und Sonntags von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.

Kampf um die Bücher.

Antrag auf Masseverwaltung für ein drittes Unternehmen der Gebr. Rhodus

Kreisrichter Mack hat gestern Nachmittag seine Entscheidung über den Antrag von John C. Fetzer, Masseverwalter von zwei der Unternehmen der Gebrüder Rhodus, um Ernennung eines Masseverwalters auch für ein drittes, die „Mercantile Finance Co.", bis morgen verschoben und den Gebr. Rhodus verboten, in der Zwischenzeit sich in die Verwaltung einzumischen, oder zu versuchen, die Bücher an sich zu bringen. Dies geschah, weil während der Verhandlung erzählt wurde, daß die Brüder angeblich versucht hätten, den gerichtlichen Hüter der Bücher, Geo. Klein, zu bestechen und nach einer Rauferei in der Geschäftsstelle im Old Colony-Gebäude gestern sich der Bücher bemächtigt hatten, durch herbeieilende Privatgeheimpolizisten aber am Fortschleppen der Bücher verhindert wurden. Jetzt ist die Bewachung der Bücher verstärkt worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wie sie von ihrem Fett befreit wurde

Ein freies 50c Packet von Rengo bewirkte es. Keine Hungerkur oder ermüdende Bewegungen nöthig. Das freie 50c Packet wird Euch überzeugen.

Keine weitere Entschuldigung, daß Ihr fett oder schmutzig seid.

Gebraucht Rengo. Es ist durchaus sicher. Ihr eßt es wie Frucht oder Candy und es vermindert Euer Fett täglich um ein Pfund.

Zum Verkauf bei allen Apothekern, zu $1.00 für die volle Größe Schachtel, oder franko per Post, von der Rengo Co., 3122 Rengo Building, Detroit, Mich. Die Firma sendet Euch bereitwilligst ein 50c-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt und 10c beifügt als ein Beweis der Glaubwürdigkeit und zur Deckung des Portos und der Verpackungskosten; keine freien Packete in Apotheken.

Rengo ist zum Verkauf und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State u. Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle u. Madison Str.; The Fair, State u. Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; Economical Drug Co., 84 State Str.; Rothschild & Co., State u. Van Buren Str.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blatzer, John, 81 J.; 5656 Princeton Ave.
Donnersberger, Joseph, 13 J.; 3627 Maplewood Avenue.
Foltz, Christina, 18 J.; 500 Union Str.
Koller, Theodore, 46 J., 541 Wieland Str.
Klug, Bernhard, 56 J.; 723 N. Halsted Str.
Kuehl, Fred, 66 J.; 749 W. 19. Str.
Kaufman, Elmer; 42 J., 2446 Michigan Ave.
Melchin, Wilhelm, 70 J.; 2224 N. Paulina Str.
Mayer, Louis, 68 J.; Augustana Hospital.
Partz, Wilhelmina, 78 J.; 1006 N. SpauldingAve.
Russenberger, John, 82 J.; 5614 Hermitage Ave.
Stuerhoff, Walter, 4 J.; 404 W. 17. Str.
Specht, Charles, 54 34 J.; 705 Ogden Ave.
Sutter, Verona, 64 J.; 3601 Lake Ave.
Wallock, Hugo, 3 J.; 4939 Loomis Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Andrzej Chwialkowski, Stanislawa Michala, 26, 23.
Gustav E. Stromberg, Orcelia B. Gage, 25, 26.
Franziszek Wolski, Bronislawa Skovran, 22, 20.
Frank Sepp, Ello Precht, 24, 21.
Allen Hall, Isabel Lauer, 42, 39.
Harry L. Porter, Anna White, 28, 30.
John Bisiadzenski, Katarzyna Kuchta, 30, 28.
Barney Erben, Mary Paciesowa, 33, 40.
Burnet Davis, Ivy Young, 27, 21.
Michael Dwane, Catherine McNicholas, 26, 21.
Thomas Jones, Annie Eames, 69, 53.
Rubin Camras, Bessie Videtsky, 24, 20.
Charles G. Sweeney, Frances Hancock, 21, 20.
Robert L. Reed, Della E. Langville, 25, 24.
Ralph Smith, Helen Stone, 25, 23.
William Mueller, Mary Rodenwald, 24, 20.
George Pate, Myra Oliver, 35, 30.
John Arnold, Beulah Otis, 26, 23.
Edmund Briggs, Anna Volkmann, 21, 21.
William Budd, Clara Warning, 25, 23.
Fred W. Drimolla, Gertrude St. Peter, 24, 21.
Otto M. Stewart, Ella Steinfeldt, 28, 18.
Paul John, Kattie Breitenfeld, 22, 20.
Martin Mocko, Zusanna Mucko, 26, 28.
Joseph Diertz, Helena Boyke, 32, 24.
Frank A. Holzworth, Jessie F. Connore, 30, 29.
Jay Overmeyer, Catherine McDermott, 21, 21.
Otto C. Hagerman, Augusta W. Lundquist, 46, 50.
Samuel J. Jones, Florence Murphy, 31, 19.
Samuel E. Fridutz, Anna Goldstein, 25, 21.
Tomasz Karaszkiewicz, Mary Wozienski, 25, 21.
William E. Krueger, Buelah Taylor, 24, 20.
Ignacy Drozdowski, Wiktoria Misiewicz, 22, 20.
John Lentz, Della Klug, 29, 29.
James Sullivan, Clara Mountain, 36, 31.
Georg H. Brurrell, Julia Boodle, 32, 27.
George E. Wheeler, Mary Bauman, 46, 35.
Wenceslaus J. Bavra, Anna J. Havel, 24, 19.
Johann Rehling, Theresa Ulrich, 27, 25.
Kazimir Zurewitz, Elzbeta Bagdona, 21, 23.
Eugene Slowson, Bertha Sense, 23, 20.
Owen McGinnity, Catherine Rogan, 27, 24.
Carl Lindquist, Gertrude Swanson, 27, 24.
Ralph Martens, Lina Fieldstad, 47, 42.
Stanislaw Sabud, Alexandro Zakarajti, 27, 24.
Stanislaw Peca, Annie Wolska, 22, 18.
Stanislaw Kasl, Anna Konlecka, 26, 19.
Joseph Brezing, Mary Remec, 24, 20.
Henry Berentson, Anna Hill, 21, 18.
Albert Yeatman, Jeannett Myles, 34, 31.
Sam Raerson, Mary Cohen, 23, 19.
Vaclav Pele, Theresia Boucek, 37, 24.
Josef Hattara, Susanna Pavliny, 26, 18.
Johann Almberg, Carolina Carlson, 28, 28.
William Alexander, Mae Flynn, 23, 21.
Frank Reiber, Alice Adams, 33, 30.
Max Dettelbach, Camilla Loewy, 43, 35.
Anton Radoiwich, Agata Laugataite, 28, 28.
Fred Engel, Lucy Berliner, 19, 19.
Harry Wechter, Lillian Bleier, 22, 19.
George Koß, Anderson, 22, 19.
Peter Meyers, Mamie Jacobs, 29, 21.
Edward Pekarovic, Gisella Liske, 23, 21.
Thomas Ward, Salva Burton, 40, 27.
Eroy England, Maude Wilber, 23, 19.
Walter Lovin, Anna Engelbert, 35, 34.
Michael McGough, Lizzie Foley, 30, 25.
Stephan Thomas, Martha Meehan, 57, 49.
Franciszek Laska, Anna Budzik, 23, 25.
Dork Boersoma, Jennie Minardi, 28, 28.
Denis Ryan, Sarah Hogan, 32, 28.
Willie McClodden, Minnie Gilmer, 26, 26.
George Erickson, Marie Watson, 21, 21.
Michael Wilk, Mary Gos, 27, 18.
Albert Scott, Mayme Fitzmaurice, 24, 22.
James Blackburne, Martha Martin, 28, 27.
Victor Brown, Bridget Powers, 30, 43.
John McHele, Margaret Sloan, 57, 56.
Arthur Wilcox, Emma Rehring, 24, 24.
Harry Ulrich, Marion Howlett, 30, 25.
Berthel Teney, Anna Redmann, 21, 19.
John Herda, Annie Buegel, 33, 21.
John Rutkowski, Frances Dzierla, 23, 17.
[illegible], Augusta Dahlke, 32, 21.
Frank Kaspar, Marie Jrcharova, 32, 24.
Albert Lewis, Annie Stern, 21, 18.
John Whalen, Sarah Burrows, 27, 29.
Nils Borg, Borghild Signelsen, 27, 23.
Frank Weles, Aggie Stankatis, 26, 21.
Charles Magee, Mary McRae, 30, 24.
John Wachowski, Mary Butz, 25, 20.
[illegible] Sapranek, Josie Bachou, 29, 27.
Max Finke, Mathilda Fischer, 25, 23.
Charles Tucker, Myrtle Tucker, 27, 23.
Walter Gaughan, Annie Burke, 30, 28.
Peter H. Brennan Jr., Lillian Jacobsen, 21, 18.
Fred Townsend, Mary Leyden, 32, 23.
Joseph Doll, Villa Hathorn, 44, 36.
Joseph Faber, Katarzyna Ordina, 25, 22.
Max Gordon, Dora Weinstein, 23, 22.
Jan Mazevak, Anna Bonowska, 22, 18.
William Clark, Anna Patzke, 23, 21.
John Smith, Lillie Weitz, 22, 21.
John Stewart, Addie Morehead, 32, 29.
Charlie Fluegel, Anna Raska, 21, 20.
Michele Stasi, Fortunata, Botesta, 30, 32.
John Abel, Mary Smith, 28, 25.
Morris Gerstein, Sara Schwartz, 26, 24.
Walter Behmer, Nora Johnson, 31, 20.
Andrew Schindalga, Anna Winkler, 22, 18.
William Jones, Hazel Gorman, 40, 38.
Durrell Jones, Katherine Berriman, 34, 25.
Arthur Vermeersch, Adrienne Loontgens, 22, 25.
Robert Armitage, Marie Andrew, 38, 38.
Jan Zelen, Wladyslawa Kaliska, 27, 18.
Jan Marston, Josefa Klopat, 26, 19.
Zimmund Jambor, Eva Lasso, 25, 22.
Ernest Kyser, Bertha Jakob, 25, 23.
Rudolph Anderson, Ragne Sieverson, 36, 41.
George Jsel, Mathilda Vogt, 42, 42.
Wladyslaw Koziol, Marzanna Switz, 22, 20.
Walter Thompson, Frances Schillo, 21, 17.
John Ferguson, Jennie Dorsey, 28, 26.
Mathias Schneider, Anna Nyigiri, 32, 24.
Arthur Clausen, Helen Pine, 33, 19.
Joseph Gibbons, Mary Shean, 30, 23.
Jan Lanenga, Ceertja Hulder, 31, 34.
Levin Larson, Bertha Larson, 39, 37.
Heronim Lasinski, Teodosia Mondzynski, 20, 19.
John Erlander, Ruth Lindstedt, 27, 22.
Marion Ellis, Henriette Henry, 21, 19.
Karl Koch, Marie Reinhardt, 34, 30.
Frank Ganaites, Elzbieta Nagilskaite, 23, 18.
Charles Schuberth, Margaret Katzer, 27, 19.
William Cullen, Anna O'Shaugnessy, 22, 19.
Oliver Evans, Mamie Weber, 26, 23.
John Smith, Emma Johnson, 22, 25.
Josef Koliski, Mary Przybylowska, 28, 21.
Anthony Kozlowski, Anna Fomoroska, 28, 19.
Wojciech Czarny, Rosalia Warzniek, 21, 20.
William Fowler, Ida Cole, 39, 36.
Arthur Pfeiffer, Mabel Loucks, 22, 20.
Thomas McCulley, Margaret Hannan, 45, 38.
Mark Papa, Sarah Holmes, 28, 31.
Charles Laatz, Lillian Middleton, 24, 21.
George Mahoney, Julia Garvy, 24, 21.
Augustus Parker, Margaret Hogg, 43, 33.
Herbert Breyfogle, Klara Low, 21, 18.
James Nolan, Josephine Foley, 21, 19.
Lukas Schitter, Josephine Wukits, 25, 22.
Joseph Bennett, Katherine Killeher, 28, 26.
Oscar Hunter, Evelyn White, 34, 23.
Adolf Nehmor, Louise Okon, 31, 30.
Sigmund Borowinski, Stella Gorczynski, 21, 20.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Mary gegen Frederick W. Shappert, grausame Behandlung; Florence gegen Frederick J. Holden, Verlassen; Johanne gegen Hugh McCulloch Bond, grausame Behandlung; Walter gegen Rosa Fille, grausame Behandlung; Katherine gegen Joseph St. George, grausame Behandlung; Rosalind gegen Henry Faas, grausame Behandlung; William J. gegen Albertine Giles, Verlassen; Elizabeth gegen George E. Rudesill, Verlassen; Ernestine gegen Henry Mines, grausame Behandlung; Lottie gegen Frederick B. Werden, grausame Behandlung; Marx gegen Bessie Schwartz, Ehebruch; Mary gegen Alfred Hill, Verlassen; Nettie gegen Charles L. Lomax, grausame Behandlung; Ada gegen Alexander Jvaldi, Verlassen; Celie ggen Harry H. Blum, Ehebruch; Ida gegen Jacob Schafer, Verlassen; Wilhelm gegen Margaret Berg, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Edward S. Elliott, Trunksucht; Cynthia gegen Charles T. Branham, grausame Behandlung.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Daniel Nolan, Verbindlichkeiten $572; Bestände $75.
Charles E. Conover, Verbindlichkeiten $4409; Bestände $200.
Gustav M. Baum, Verbindlichkeiten $530; Bestände $62.
Julius Frankel—Verbindlichkeiten $1169; Bestände $389.
H. W. Bjornson & Co.—Verbindlichkeiten $591; keine Bestände.
Joseph P. Kacsorowski—Verbindlichkeiten $1525; Bestände $900.
Adam Vatter — Verbindlichkeiten $699; Bestände $288.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Oktober 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99¼c—$1.00½; Nr. 3, roth, 98—99¾c; Nr. 2, hart, 99¼c—$1.00½; Nr. 3, hart, 97c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.03—$1.04; Nr. 2, $1.02—$1.03; Nr. 3, 97c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 72—74c; Nr. 2, weiß, 72½c; Nr. 2, gelb, 78c; Nr. 3, 71½c; Nr. 3, weiß, 72c; Nr. 3, gelb, 77½—78c; Nr. 4, 70—73c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 49¾—51c; Nr. 3, 45½—46½c; Nr. 3, weiß, 45¼—48c; Nr. 4, weiß, 42—46¼c; Standard, 48½—49¾c.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; bestes Prarie, $10.00—$10.50; do., Nr. 1, $9.00—$9.50; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.40—$3.65; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $6.00—$6.15.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.42

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.60 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.00; geringe bis ausgesuchte, Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.20—$5.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.60—$5.85; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.65—$5.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.25—$4.65; schwere Eber, $4.50—$5.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $3.00—$4.75; „Range Ewes", $3.50—$4.50; „Yearlings", $4.00—$5.00; „Native Lambs", $5.25—$5.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund		0.20
„Dairies", extra, das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.18½
Packwaare, das Pfund		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18½	—0.19¾
do., (Kisten eingeschlossen)	0.16	—0.20
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.25
„Extras", das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.12¾
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.09	—0.12½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund	0.07	—0.11

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08
„Springs", das Pfund		0.10½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.08	—0.08½
„Springs", das Pfund	0.10½	—0.11
Truthühner, das Pfund	0.12½	—0.13
Enten, das Pfund	0.10	—0.10½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.50	—1.60
Birnen, der Bushel	0.75	—1.50
Pfirsiche, der Bushel	0.75	—1.50
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.12	—0.16
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—1.50
Kraut, die Kiste	1.75	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.90	—1.00
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Champignons, das Pfund	0.20	—0.30
Rothe Rüben, die Kiste	1.00	—1.25
Mohrrüben, die Kiste	1.00	—1.25
Zwiebeln, der Bushel	0.35	—0.45
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.06
Tomaten, die Kiste	0.40	—1.00
Sellerie, die Kiste	0.25	—1.00
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettige, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Meerrettig, das Bund		0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Kronsbeeren, das Faß	8.00	—8.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	1.25	—1.50
Wachsbohnen, der Sack	1.25	—1.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.30
Rothe Nieren-Bohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.00
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.55	—0.60
Süßkartoffeln, Jersey, das Faß		3.25

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1865—7 Diversey Blvd., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, G. Schuster, $30,000.
1908 N. Hoyne Ave., zweistöckiges Brickgebäude, A. Erbach, $3500.
935 Wabansia Ave., zweistöckiges Brickgebäude, M. Wallace, $3500.
722—33 Laurel Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, E. Hogenson, $4400.
618 Chase Ave., zweistöckiges Framegebäude, M. Gottschalk, $4000.
443 Cuyler Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Otto Anderson, $4000.
6143 Champlain Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. C. Renflin, $6000.
417 W. 109. Pl., einstöckige Frame-Cottage, S. Vanderwork, $1000.
6100—2 Lexington Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, F. White, $45,000.
7427 Sangamon Str., einstöckige Frame-Cottage, A. Sultin, $2200.
7026 Justine Str., zweistöckiges Brickgebäude, H. Jersensen, $4000.
1289 Belle Plaine Ave., einstöckige Frame-Cottage, O. Megginson, $1500.
133 N. Sawyer Ave., zweistöckiges Framegebäude, C. Cook, $2400.
811 N. 43. Ct., 1½stöckige Brick-Cottage, G. Prince, $1800.
1249 N. Lawndale Ave., zweistöckiges Framegebäude, A. Gulling, $3000.
1030 N. 48. Ct., dreistöckiges Brickgebäude, W. Hambach, $3800.
2034 W. 24. Place, zweistöck. Brickgebäude, Frl. Betty Ruck, $4200.
551 Harding Ave., zweistöckiges Brickgebäude, G. Ruzieh, $5200.
521—37 Farwell Ave., sechs zweistöckige Framegebäude, T. Telefer, $21,000.
294 Magnolia Ave., zweistöckiges Framegebäude, O. Johnson, $4000.
435 Warner Ave., einstöckiger Frame-Anbau, O. Schoender, $1500.
1533—35 Oakley Str., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, A. Reichman u. Mrs. E. Rorke, $33,000.
803 Harding Ave., zweistöckiges Framegebäude, E. Nelson, $7000.
746 N. Irving Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Greenberg & Friedman, $7000.
6244 Michigan Ave., zweistöckiges Brickgebäude, W. Woodley, $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Newgard Ave., Südostecke Albion Ave., Westfront, 50 bei 122, und anderes Eigenthum, A. R. Tomlin an Agnes Cassidy, $1500.
Wayne Ave., 75 F. nördl. von Pratt Ave., Westfront, 33 bei 134, Emil Rudert an Wilbert Stewart, $6000.
N. Clark Str., 62 F. nördl. von Winnemac Ave., [illegible]

Harrison Str., 279 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 120; S. M. Gunderson an Arthur E. Fossier, $4000.
Hirsch Str., 191 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 25 bei 124; Frau C. Pedersen an Jonas Nelson, $3400.
Homan Ave., 150 F. südl. von 27. Str., Ostfront, 37½ bei 125; J. M. Zelinka jr. an Antoro Ratajik, $8000.
Humboldt Str., 200 F. südl. von Cortez, Ostfront, 50 bei 127½; A. H. Lundberg an Andrew T. Thompson, $6000.
Prairie Ave., Südwestecke 45. Str., Ostfront, 50 bei 179½; Frau Jeannette E. Newton u. And. an Fred'k. C. Bell, $15,500.
Trust Deed—60. Str., Südostecke Madison Ave., Nordfront, 100 bei 150, 5 Jahre, 5½ Prozent; Henry C. Wilson an J. Roberts Foulke, $30,000.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

J. L. Shortall kauft der Erzdiözese ein Grundstück ab.

John L. Shortall hat von der Erzdiözese das unbebaute Grundstück an der Nordostecke von Astor Str. und Burton Place, 57 bei 105, für $34,200 gekauft, um ein Wohnhaus darauf zu bauen. Der Käufer hat das unbebaute Grundstück an der Südwestecke von Monroe Straße und Homan Ave., 140 bei 180 Fuß, im Werthe von $13,829 in Tausch gegeben.

Philipp L. Knödler, der Präsident einer Patentmedizin-Gesellschaft, hat von John A. Spoor und Frederick S. Winston als Trustees 110 bei 627 Fuß an 35. Straße, 516 Fuß westlich von Morgan Straße, für $52,421 gekauft. Die Arzneigesellschaft hat das Eigenthum bisher in Pacht gehabt und will nun anbauen. Herr Knödler hat vom Kaufpreise $25,000 zu 5 Prozent auf 5 Jahre als Hypothek aufgenommen.

William J. Fox hat an Emily L. Parlick das Apartmenthaus an 62. Straße, 130 Fuß westlich von Greenwood Ave., 50 bei 148 Fuß, Nordfront, mit $12,000 belastet, für $22,000 verkauft.

Henry Strong hat an William C. Behon das Eigenthum an der Nordwestecke von Kenmore und Wilson Ave., 100 bei 175 Fuß, Ostfront, für $30,625 verkauft. Herr Behon will ein Gebäude mit Läden, Arbeitsräumen und Wohnungen für $125,000 bauen.

Edgar W. Reynolds hat von Lena M. J. Lyons das Apartmentgebäude an Lakeside Place, 789 Fuß östlich von Sheridan Road, 50 bei 165 Fuß, Südfront, mit $16,000 belastet, für $28,000 gekauft.

Gregory van Meter, der kürzlich 84 Acres an 63. Straße und S. 44. Ave. kaufte, hat das Land an Frederick H. Bartlett für $80,000 verkauft. Es ist mit $18,900 belastet. Ein großer Theil davon wird in Halbacre-Grundstücke zerlegt werden.

Martin C. Anderson hat an Sara Alzen das Miethshaus an Kenmore Ave., 167 Fuß südlich von Berwyn Ave., 33 bei 150 Fuß, Ostfront, mit $9000 belastet, für $14,500 verkauft.

Augustus S. Peabody hat Charles F. White auf das Miethshaus an der Südwestecke von Lexington Ave. und 61. Straße $30,000 auf 5 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.88
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Francs	19.43
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner	26.88
Rußland: 100 Rubel	51.45

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Unser großer Kleiderstoffe-Verkauf—Rester u. halbe Stücke

(in Längen von 2½ bis 18 Yards) — wird Donnerstag und Freitag fortgesetzt — wir früher mitgetheilt, sicherten wir uns diese Partie zu weniger als 50c am Dollar von einem New Yorker Fabrikanten — Es ist die größte Auswahl von hochmoderne Kleiderstoffen, die je gezeigt wurde — wir sind sicher, Ihr werdet das Gewünschte finden — und dabei die Hälfte und mehr sparen kommt und seht diesen Laden, kommt und besichtigt die große Auslage.

29c reinwollene Tricots, in allen Farben, die Yard für nur......12½c
15c fancy Kleider-Plaids, zur Hälfte des Preises — die Yard für....9c
50c Qualität Kleiderstoffe, in Mischungen und schlichtfarbig, die Yard für 19c
50c reinwollener französischer Flanell in hellen Farben, die Yard für nur 19c
75c Cloakings, in fancy Plaids und schlichtfarbig, die Yard für nur....19c
75c reinwollene fancy Suitings, in Mischungen, die Yard für..........25c
44zöllige reinwollene Suitings, in dunkelfarbig, 75c Werthe, die Yard zu 25c
95c Suitings und schwere fancy Plaids, die Yard für..............39c
48zöllige schwere Cloakings, $1.00 werth, die Yard für..............39c
Rester von 1.00 fancy schwarzen Stoffen, die Yard für..............39c
44- u. 45zöll. Panama Suitings, schwarz u. farbig, 1.25 Werthe, die Yard 59c
56zöll. Plaid u. fancy farb. gestreifte Panamas u. Broadcloths, bis 1.50 Wt., 59c
56zöll. reinwoll. Broadcloth, in jeder einfachen Schattirung, 1.25 wth., Yd. 69c

800 Rester von 3 bis 8 Yard-Längen—in allen neuen Mustern von Kleiderstoffen dieser Saison, in jeder Schattirung — sowohl einfach wie fancy, 1.00, 1.25 u. 1.50 die Yard werth, Auswahl............ **59c**

Baumwollene Stoffe.

1000 Yards einfach blaue Chevlots in Restern, werth 12½c, die Yard für............ **5½c**
2000 Yards ungebleichtes Muslin, eine Yard breit, werth 6c, die Yard............ **4c**
50 Stücke Comforter Calico in neuen Mustern — werth 7c, die Yard............ **4c**
1500 Yards Muslin Cambrie, Yard breit — werth 12½c, die Yard............ **5c**
20 Stücke Feather Ticking — die 17c Qualität — Donnerstag die Yard für............ **10c**

Männer- und Knaben-Trachten.

5000 Knaben-Anzüge—gut gemacht von dauerhaftem Material, in Blau, Schwarz und dunklen Mischungen, doppelbrüstig und Norfolk Stil—werth 2.50—Donnerstag in zwei Partien, 1.20 und............ **79c**
Wollene Sweaters und Sweater Coats für Männer, in allen einfachen Farben, auch mit fancy Borten, reg. 2.00 Werthe, für 98c und...... **58c**
Partie von Muster-Ueberziehern und Reefers für Knaben—in doppelbrüstigen und russischen Styles—gut geschneidert—gute dunkle Farben—Alter 3 bis 8 Jahre—2.50 Werthe—Donnerstag nur............ **1.19**
Sweater Coats für Knaben—Oxford Grau mit blauen Borten und Oxford Grau mit rothen Borten, speziell für............ **25c**

Unterzeug.

Neue Partien von Männer Muster-Unterzeug, einfach oder gerippt, vließgefüttert—alle Farben—alle Größen—Hemden und Unterhosen—Auswahl aus der Partie............ **39c**
Vließgefüttertes Unterzeug für Knaben und Mädchen—werth bis zu 35c, für............ **19c**
Jersey gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen—vließgefüttert—25c Waare............ **15c**
Muster-Partien von wollenem Unterzeug für Männer und Frauen — eine große Auswahl von Sorten—ein Drittel weniger als reguläre Preise—98c, 79c, 69c und............ **59c**

Basement.

Rock-Hänger—Kupferdraht-Haken, jeder............ **1½c**
14 Quart Blech Bread Raiser—mit durchlöchertem Deckel............ **19c**
Doppelter Kocher—blau und weiß emaillirt............ **29c**
18zölliger Kohlen-Eimer—schweres galvanisirtes Eisen mit verstärktem Boden............ **25c**
20zölliger nickelplattirter Stove Poker und Lifter, jeder............ **5c**
Deutsches Hartholz-Gewürz-Kabinet — guter Firniß-Ueberzug—8 Schubladen—jede mit Nickel Namenplatte—nur............ **59c**
Bristol Porzellan Salzbüchse mit Deckel, jede............ **10c**
4 Stücke „Breakfast Set", Imitation Schliffglas — Butterteller, Zuckerbowle, Löffelhalter und Rahmnapf, per Set............ **29c**
P. & G. Naptha und Amber oder U. S. Mail Seife, 5 Stücke für............ **19c**
Seifen Chips—beste lange Cocoa Noodles, Pfund............ **3c**
Sun Rice Lump Stärke—3 Pfund für............ **10c**
Grandmas Washing Powder, großes Packet............ **10c**

Gardinen.

Blankets für Säuglinge—weiß mit blau und rosa fancy Borten—jedes............ **15c**
Madras Gardinen, 3 Yards lang—mit Fransen an einer Seite—ausgewählte Muster—auch passend für Portieren, jede............ **29c**

Schuhe.

Box und Satin Calf Schuhe für Knaben und Jünglinge—schwere Sohlen—ganz Leder—werth 2.00—Donnerstag das Paar nur............ **1.25**
Vici Kid Schuhe für Mädchen und Kinder—schwere Sohlen—Schnüre und Knöpfe—1.50 Werth, Paar............ **95c**

Coats.

800 Bearskin Coats—Größen 2 bis 6 Jahre—weiß, blau, roth, braun u. grau, hübsch besetzt, Sturm-Kragen, reguläre 3.50 Werthe............ **1.95**
Schwarze Sateen Unterröcke, mit tiefer Flounce gemacht, mit einem Ruffle besetzt, 95c Werthe, zu............ **60c**

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Leute, um Kaiser- und Lahrer Hinkender Bote-Kalender zu verkaufen. Lansermann, Zimmer 415, 56 Fifth Ave. Wiedlmok

Verlangt: Guter erfahrener deutscher Lunchkoch. Sofort nachzufragen 22 East Polk Str.

Verlangt: Erster und zweiter Koch. N. Sommers, 98 Randolph Str. modimi

Verlangt: Schneider auf Männer- und Frauenarbeit, muß auch gut sein auf Reparatur und pressen. 1235 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Verkäufer — Ihr könnt $5 den Tag verdienen, ohne Geldanlage, stetige Beschäftigung. Nachzufragen 217 La Salle Str., Zimmer 832. dimido

Verlangt: Leute, um Holztheile für Wagen und Kutschen herzustellen. Man wende sich an B. L., 209, Hotel Bismarck. dimi

Verlangt: Mehrere gute Fresco-Painters. Schreibt an A. A. Day, Niles, Michigan. dimido

Verlangt: Ein erfahrener Porter, der auch bartenden kann; muß englisch sprechen können. 74 West Madison Straße. dimi

Verlangt: Schneider im Store zu arbeiten, sofort. 338 West Lake Straße. dimido

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter deutscher Barber. 579 Larrabee Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schmiedehelfer, an Wagenarbeit. 1362 [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Patriot."
Colonial. — „Yankee Prince."
Grand Opera House. — „The Melting Pot."
Garrick. — „The Barber of New Orleans."
Illinois. — „A Waltz Dream."
Marlowe. — „The Devil."
People's. — „The Love Route."
College. — „Ransom's Folly."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Primadonna."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in einer Weinhandlung oder irgendwelche Arbeit. 73 North Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen oder Hausarbeit oder als Heizer.— Lindner, 172 Washington Blvd.

Gesucht: Bartender, verheirathet, erster Klasse Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: A. 84, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle, an Brot zu helfen. 1239 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier. 21 Jahre, sucht stetigen Platz. Adr.: F. 341, Abendpost.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Konditor, Oesterreicher, jung, sucht Stellung in Hotel oder Restaurant als zweite Hand des Kochs. Sommer, 150 Jefferson Str. mifrson

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Cakes und Brot sucht Stelle. Paul Schlotterbeck, 690 W. 21. Str.

Gesucht: Junger Kellner sucht stetigen Platz. 383 La Salle Ave., Weber. midofr

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann, spricht englisch perfekt, mit Office-Arbeiten vertraut, wünscht passende Beschäftigung. Hat als Kollektor und Shipping Clerk gearbeitet. Adr.: Z. 952, Abendpost.

Gesucht: Painter-Arbeit. 185 E. Superior Str. mifrson

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann auch Bartenden. Adr.: F. 377, Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit; kann Dampfheizung besorgen. Adr.: F. 381 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Saloon-Porter und Lunchmann, kann etwas Bartenden sucht Stelle. F. K., 191 Orchard Str.

Gesucht: Bartender, der auch Porterarbeit versteht, spricht deutsch. böhmisch, polnisch, slawisch, englisch, sucht Stellung. 1087 So. Oakley Ave.

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Rolls-Bäcker sucht stetigen Platz. Adr.: R. G., 3210 Wall Str.

Gesucht: 35jähriger intelligenter Mann, verläßlich als Kollektor oder Agent, der englischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, kann Kaution stellen, sucht dauernde Beschäftigung. Michael Biro, 3814 Indiana Ave.

Gesucht: Violinspieler sucht stetigen Platz. E. Biela, 7910 Parnell Ave. mido

Gesucht: Mann, der slawonisch, deutsch und italienisch spricht und schreibt, und Kenntnisse des Griechischen und Lateinischen besitzt, wünscht irgend welche lohnende Arbeit, die täglich $1.00 oder mehr einbringt. Adr.: F. 334, Abendpost. mido

Gesucht: Cakes-Bäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als 2. Hand oder selbständig. Walton, 14½ S. Ada Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen um Store zu tenden in Färberei, stetiger Platz. Vorzusprechen Abends nur. Emil Stenke, 459 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung um selbstständig einen Bäckerladen zu tenden. 319 Cleveland Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittfrau, auch mit Kind, um selbständig Bäckerladen zu tenden. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Frau um Carpets zu nähen. 5119 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen zum Nähen im Kostümgeschäft. 526 N. Clark Str.

Verlangt: Erste Klasse Maschinen-Mädchen an Skirts. 127 Haddon Ave. mido

Verlangt: Mädchen, Finisher an Kunden-Hosen. 134 Van Buren Str., Zimmer 607. dimido

Verlangt: Büglerinnen in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Straße. mdimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Strick-Maschinen und Finishers. 2095 W. Lake Str. 15oklwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2151 N. Robey Str., 3. Flat, nahe Grace Str.

Verlangt: Junges Mädchen um im Hause zu arbeiten und auf Kinder aufzupassen. 415 Patterson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit;— guter Lohn bezahlt; Empfehlungen verlangt. 1993 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — muß waschen und bügeln. Empfehlungen. 4520 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen an der Südseite für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 550 Ost 46. Place, 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen. Mrs. Miller, 2164 12. Str.

Verlangt: Deutsches Küchenmädchen, $5.00 die Woche. 1218 West 12. Str. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen; eins als Köchin und Laundreß, das andere für zweite Arbeit; kleine Familie; müssen Empfehlungen haben. 1754 Deming Place. dimi

Verlangt: Köchin und Laundreß; Drei in Familie, Amerikaner. 2624 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Betten zu machen und etwas in der Küche mit behilflich sein. Zu erfragen im Saloon, 55 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 98 Evergreen Ave., Fischman. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte zweite Hausarbeit in einer kleinen Familie. 4817 Forestville Ave. dimi

Verlangt: Erste und zweite Köchin. M. Sommers, 98 Randolph Str. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; drei in Familie. F. A. Fallett, 839 Greenleaf Ave. 19oklw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen des Morgens, 3129 South Park Ave. 19oklwX

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 210 Wells Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bei Kindern zu helfen. 808 Central Park Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. Anzufragen: Mrs. Morris, 5317 Prairie Avenue. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen zum kochen, waschen und bügeln. 3427 South Park Ave. 18oklwX

Mrs. Beckmanns deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1298 Armitage Ave. Humboldt 5833. 16oklw

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Nachzufragen: 788 Bosworth Avenue, 2. Flat. dimido

Verlangt: Eine Frau für kochen und Küchenarbeit. Zacharias, 103. Straße. im Railroad Cars Terminal Depot. Postoffice Washington Heights. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Amann, Round Lake, Jll. dimido

Verlangt: Kompetentes Mädchen für zweite Arbeit. 5430 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 Ashland Blvd. modimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 517 W. 62. Str. modimi

Verlangt: Schruppfrau. Muß englisch sprechen. Cook County Cleaning Co., 85 Washington Str., Zimmer 9. dimidofr

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen. Referenzen verlangt. 4543 Greenwood Ave. dmdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6513 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Stetige Haushälterin; habe ein Kind. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachmittags, 281 Emerald Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Köchin. 429 S. Halsted Str., Flat 2. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1257 N. Clark Str., Flat 8. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Ein 14- bis 16jähriges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Morgen Vormittag vorzusprechen. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Köchin; Zwei in Familie; Empfehlungen erforderlich. 5000 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Köchin vorgezogen. Guter Lohn. — Dr. Brar, 455 W. 12. Str., nahe Ashland Ave.

Verlang: Aeltliches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Erfahrung. Bis Freitag. 960 Armitage Ave.

Verlangt: Ein englisch und deutsch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. 61 Rush Str., zwischen Indiana und Ohio Str., nahe State Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. Leichte Wäsche. Salomsen, 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 102 Rice Str. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 582 N. Robey Str., Ecke Potomac Ave., Cohn.

Verlangt: Mädchen, in Küche zu helfen. Nachzufragen im Saloon, Ecke Southport und Lincoln Ave., oben. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kleines Apartment, keine Wäsche. $6. Muß gut kochen können. 196 E. 47. Straße. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1032 Armitage Ave., Saloon. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchen-Arbeit; Lohn $5. Mrs. Buschmann, 574 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen. 201 Fremont Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln in Familie von Dreien. Zweites Mädchen wird gehalten. Solches das englisch spricht wird vorgezogen. Vorzusprechen Donnerstag Vormittag. 4241 Grand Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit, $5 — 4711 Woodlawn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei.— 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4; guter Lohn. Tel. Hyde Park 7848.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, für leichte Hausarbeit. 996 West A. Str., nahe Oakley Ave., Hinterhaus, oben.

Verlangt: Zwei Mädchen, von 14 bis 15 Jahren, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 113 S. Morgan Str., nahe Adams Str. mido

Verlangt: Anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das auch kochen kann; gutes Heim; muß deutsch sprechen; guter Lohn. 715 S. Halsted Str.

Verlangt. Mädchen für zweite Arbeit. 658 La Salle Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 577 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Haus und Küchenarbeit in Saloon. 2750 West Irving Park Boul.

Verlangt: Mädchen, im Hause mitzuhelfen. 1774 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 430 Grace Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Saubere gebildete Person, um einer Dame aufzuwarten, muß willens sein bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen und gut nähen können. 103 E. 34. Str., Phone Douglas 1834.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren bei Kindern zu helfen, auf Farm. Nachzufragen 38 Clifton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. A. W. Weil, 46 Crescent Place. midofrsason

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau mit 1 Kind für Hausarbeit. Kann Abends heimgehen oder bleiben. 1743 Potomac Ave., nahe 42. Ave.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 475 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. 1829 Indiana Ave. midofr

Verlangt: Zweite Hand Köchin für ungarisches Restaurant. 258 S. State Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5, Room und Board. 87 Market Str., nahe Madison.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; guter Lohn. 1438 Montrose Boulevard, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Hausmädchen oder ältere Frau, deutsch oder slawisch, frisch eingewanderte bevorzugt. Zu erfragen 166 Ost Van Buren Str., Restaurant. midofr

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für die Küche, soll zu Hause schlafen. 142 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— Muß zu Hause schlafen. 898 Southport Ave., Ecke Otto Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4315 Vincennes Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Gute deutsche Köchin und Geschirrwäscherin. 4161 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Deutsche Frau zum Aufwarten einer kranken Frau kann zu Hause schlafen. Naschitz, 406 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Lohn $6. 585 — 45. Place, nahe Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 973 Washington Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3816 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Gutes, sauberes und williges Mädchen um Hausarbeit zu verrichten, nebst kochen und waschen bei zwei Personen. Keine Kinder; kleines Flat in Sheridan Park. Empfehlungen verlangt. Mrs. Handy, 295 Hazel Ave., 2. Flat. Phone: Edgewater 6124.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Heute und morgen nachzufragen. 177 Potomac Ave., Top-Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit bei zwei deutschen Leuten. 5605 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — keine Kinder in der Familie. 4550 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 713 W. 60. Str.

Verlangt: 20-jähriges Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie. $4. 50 Clifton Avee., nahe Center Str. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für 2 Kinder, 2 und 4 Jahre alt. Vorzusprechen Flat 2, 1939 Deming Place.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, kleine Familie von drei Personen. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 5538 Cornell Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 North 48. Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Restaurant. Mrs. Egelburger, 25 East Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Referenzen. Frau Kirchheimer, 3830 Grand Boulevard.

Verlangt: Ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von zwei. 992 Warren Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 209 Woodbine Ave., Wilmette, Jll.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4339 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren, das mit kleinen Kindern umgehen kann und meiner Frau Gesellschaft leisten muß, in der Nähe von California und Milwaukee Ave., wohnend. Nachzufragen Mittwoch Abend 131 Johnston Ave., unten.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn für das richtige Mädchen. B. Klein, 4907 Michigan Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Boardinghaus. A. Linster, Lincoln und Peterson Ave. Nachzufragen in Apotheke 2520 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn für die rechte Person. Zu erfragen: Bäckerei, 602 W. 14. Str. dimi

Verlangt: Reinliches, zuverlässiges, älteres Mädchen oder Wittwe für allgemeine Hausarbeit für 3 Personen. Dampfheizung, heißes und kaltes Wasser, gutes Heim für rechte Person. Offerten mit Lohnansprüchen unter Adr.: F. 861 Abendpost. dimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Restaurant, frisch eingewandertes vorgezogen. Kann zuhause schlafen. 1754 N. Ashland Ave., ein Block nördlich von Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4518 Grand Blvd., 3. Flat. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau in mittleren Jahren möchte ein oder zwei kleinen Mädchen Unterricht in Handarbeiten ertheilen. Anna Hock, 215 Johnson Str. midofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 827 Austin Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Wittwe, 50 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 2908 Union Ave., Karlos.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz. 190 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze außer dem Hause. 167 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Spricht englisch, deutsch und polnisch. Bitte persönlich vorzusprechen. — 45 N. Station Str.

Gesucht: Erfahrene gute Köchin wünscht stetige gute Stellung bei gutem Lohn. Bitte vorzusprechen 28 Howe Str. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 246 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserem Haus. 177 Cleveland Ave. und North Ave.

Gesucht: Süddeutsche Frau sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin in erster Klasse Privathaus. M. Cilie, 2009 Indiana Ave. midofr

Gesucht: Frau sucht Arbeit in Saloon oder in Restaurant zu kochen helfen und Geschirrwaschen.— 537 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Praktische Krankenpflegerin sucht Stelle um Wöchnerin zu pflegen. Mrs. Mann, 30 Belden Court. Phone: Lincoln 1895.

Gesucht: Wittwe, deutsche Köchin, wünscht in achtbarem Hause Stellung; ist sauber; hat Empfehlungen. Adr.: F. 351, Abendpost.

Gesucht: Junge Wiener Köchin sucht Stelle in Privathaus. Bitte, persönlich vorzusprechen. 176 Burling Str.

Gesucht: Deutsch-Ungarin sucht Stelle als zweite Köchin. 176 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 211 Blackhawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung, Wäsche zu bügeln und Reinmache-Plätze. 135 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Reinmache-Plätze. 172 High Str., Stocker.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus. 392 Southport Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1615 West 51. Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Saloon oder Restaurant. 90 Uhland Str., Basement, Front.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters sucht Stelle in Restaurant für Küchenarbeitz, kann auch kochen. 51 Fremont Str., Hinterhaus, nahe North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Bitte persönlich vorzusprechen. 587 N. Halsted Str., hinten unten.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 507 N. Halsted Str.

Gesucht: Waschfrau, Wienerin, sucht Waschplätze in und außer dem Haus. Hartman, 752 West 20. Straße. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht irgend eine Hausarbeit mit gutem Heim. 329 Balmoral Ave., nördlich von Robey.

Gesucht: Anständige Frau sucht Hausarbeit oder Waschen und Bügeln, Nordseite. Simon, 60 Herndon Str. dimi

Gesucht: Selbständige, erstklassige Köchin sucht Stellung für Business-Lunch. Telephon: 5318 Lake View. dimidofr

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Russischer Pudel; Belohnung. 113 Lincoln Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Vermögender junger Mann, von angenehmem Aeußern und gutem Charakter, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame, im Alter von 19 bis 25 Jahren, zwecks baldiger Heirath zu machen. Nur ernstgemeinte, keine anonymen, Offerten erbeten unter: A. P. 381, Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann, 28 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit einem anständigen Mädchen zwecks Heirath. Adr.: F. 304, Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsch-katholischer Mann, spricht englisch, 38 Jahre alt, gutmüthig und sparsam, habe laut gerichtlichem Testament 2400 Kronen Erbschaft zu erwarten, bin gewöhnlicher Arbeiter, suche eine gutmüthige Wittwe unter 30 Jahren mit zwei Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: F. 306, Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann, 40 Jahre alt, mit Grundeigenthum und gutem Einkommen sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe, nicht über 30 Jahre,, zwecks Heirath. Adresse: A. 62 Abendpost. miso

Heirathsgesuch. Ein Mann, anfangs der 40er Jahre, hat eigenes Geschäft und Geld, möchte die Bekanntschaft einer respektablen Dame zwecks Heirath machen. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: F. 346 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Nationale Schule", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Englischer 3 Monats-Unterricht, $5.—Einzel-Stunden 10c Cts., Tags, Abends und Sonntags.

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassen-Unterricht. Mittwoch und Freitag. Phone 744 Black. 21oklmX

Weshalb wollen Sie sich abplagen Englisch zu lernen, wenn Sie es in der Chicago Sprachschule, 1235 Milwaukee Ave., Ecke Robey, viel schneller und ohne viele Mühe lernen können. Conversationsmethode. Mäßige Preise. Probelektion frei.

Verstehen Sie Englisch? Es ist von Nutzen für Sie in jeder Lebenslage. Unser System wird es Sie in kurzer Zeit lehren. Wir haben spezielle Klassen für Damen und Eingewanderte. Sprecht vor heute Abend.
—„Commercial Evening School".—
164 East Randolph Str., 2. Floor, Zimmer 7. — Geöffnet tägl. von 4 bis 9 Abds.; Sonntags 10—12. Niedrigste Preise. — R. Friedlaender, Prinzipal. 18oklwX

Privat - Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. ok3,7,10,14,17,21,24,28

Gründlichen Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht ertheilt Frl. Hedwig Rahn, Musikschule, 1038 Ost Belmont Ave., nahe Southport. 50c Instr. 17ok,1wX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim.32. 5mai*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 18ok,tX,1m

Warzen, Hühneraugen, Frostbeulen, eingewachsene Nägel von 25c auf schmerzlos entfernt. Uhl 5937 S. Halsted Str. Tel. Wentworth 6343. 19oklwX

Frau Marie Kabl, geprüfte Hebamme. 1376 Springfield Ave. sasomodimi

—Heilung ohne Operation oder Medizin.— Naturheilanstalt Kosmos. H. Lane, D. D., deutscher Naturarzt, 3117 N. Lincoln Str., Ecke Foster Ave., Chicago. Mäßige Preise. Beste Erfolge. Verkauf Pfarrer Kneipp's Heilkräuter. Brieflicher Rath. 6ok.X.1mo

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9. Sonntags 10—12. 16mz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente für alle Länder. Robt. Kloß & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, billig!
Schöne große Kochöfen mit feinem Aufsatz, Nickel verziert, garantirt, gute Backöfen zu $16.75, andere Kochöfen von $9.75 aufwärts. Starke Eisenbetten 4 Fuß breit, $1.48; andere Betten von 98c aufw.
Cotton Top Matratzen von $1.48 aufwärts.
Side-Board, gut gemacht, zu $11.98.
Stühle mit hoher Lehne, 39c.
Feine Ausziehtische (6 Fuß lang), zu $5.75.
Feine Fenster-Gardinen das Paar, 98c.
Bettvorleger, 24x36 Zoll, 69c.
9x12 Brussels Rugs, $9.98,
und ungefähr 20 verschiedene Sorten Chiffoniers werden für die Hälfte des Preises losgeschlagen. — Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. — Botschen, 190—192—194 E. North Ave., nahe Halsted Straße. 18sep*X

Zu verkaufen: Großer Heizofen, gut für Saloon oder Store. 727 N. Paulina Str., Grocerystore.

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, billig. 803 N. Fairfield Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Kochofen, Tisch und Stühle. 514 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, billig. 428 Larrabee Str.

Muß verschleudern: Wegen Verlassen der Stadt, Bestand meines 5 Zimmer Flats, Möbel, Kochofen, Geschirr, ebenso elegantes Piano. 44 Upton Str., nahe Western Ave. 21oklwX

Wegen sofortigen Verlassens der Stadt verschleuderte ich meine 6-Zimmer Einrichtung spottbillig. — Prochnow, 133 Schiller Str., hinten.

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden. Rugs, 3-Stühle Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw. usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 Ost Belmont Ave. 9jn*X

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine 10-Zimmer Hauseinrichtung, elegante Parlor-, Bibliothek- und Speisezimmer-Einrichtung, Billiard, feines Piano, Teppiche, Oelgemälde, Couch, Bric-a-Brac, Portieren Gardinen u.s.w., um jeden Preis. 2103 Michigan Avenue. 3ok*X

A. B. Smith & Bros., Eisenwaaren,
241 E. North Ave.
— Heiz- und Kochöfen. —
Theilzahlung auf Wunsch. 7ok2mX

Zu verkaufen: Billig, Piano. Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 20oklmX

Verkaufe Boarding- und Roominghaus, Dearborn Ave., Mahagoni-Möbel, Matratzen, Springs, Teppiche. Gardinen vom feinsten. Bin krank. Wundervoller Bargain. Mühlenfeld, 220 Ontario Str. dimi

Familie verschleudert sämmtliche Möbel ihrer prachtvollen Residenz am Grand Boulevard: Piano, Teppiche, Lederstühle, Parlor Suit, Couch, Messingbetten, Chiffoniers, Dressers, Nähmaschine usw. Alles hochelegant, zu irgend einem Preise. Kommt sofort, bis 10 Uhr Abends. 3647 Grand Boulevard. 19oklwX

Zu verkaufen: Elegantes Parlor Set, runder Eßtisch und Teppiche, spottbillig. 391 Lincoln Ave. 19oklwX

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich prachtvolles Parlor-Set, Teppiche, runden Eßtisch, Lederschaukelstühle und Piano. 391 Lincoln Ave. 16oklwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Piano - Verkauf!
Montag, den 19. Oktober und die ganze Woche, in 157 West Madison Straße.
Keine Anzahlung.

Chickering	$80	Chase	120
Conover	110	Kimball	60
Bauer	95	Sq.-Pianos, $5, 10, 15.	

Louis Lowenthal, 157 W. Madison Str., nahe Halsted Str. und gegenüber J. M. Smyth. Abends offen. 17,19,21,23ok

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Konzertina. — William Copp, 686 Cortez Str.

Brauche Geld, verschleudere feines Mahagony Piano. 44 Upton Str., nahe Western Ave. 21oklwX

Verschleudere $450 Piano, 3 Monate gebraucht, für $110, Bargain. 1493 Milwaukee Ave. dimi

Muß verkaufen: Upright Piano, sofort, Bargain. 629 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Elegantes Piano, kaum benutzt, muß sofort verschleudert werden. 3647 Grand Boulevard. 19oklwX

Zu verkaufen: Feines $300 Piano für $70, sofort, wegen Abreise. 389 Lincoln Ave. 19oklwX

Muß schnell wegen Abreise verkaufen: Hochelegantes $450 Piano, wie neu; sehr billig für Baar. 391 Lincoln Avenue. so—mi

Eigenthümer todt; $35 kaufen Piano, sowie Harmonium, billig. 783 Armitage Ave. 17ok,1wX

Zu verkaufen: Sehr feines $350 Mahagoni-Piano, muß verschleudern wegen Verlassen der Stadt für irgend einen Preis. Vorzusprechen von 3 Uhr an Nachmittags, 460 Nord Clark Str. 16oklwX

Nur $65 für ein gebrauchtes Upright Piano; großer Bargain, bei Aug. Groß & Son, 590—594 Wells Straße, nahe North Avenue. 12ok2wX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen. Rugs, Davenports. 270 Lincoln Avenue. 19splmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Feine Jersey Kuh. 3090 Evanston Ave. misa

Ausverkauf von sieben Pferden, Wagen und Geschirr; keinen Gebrauch mehr dafür. 2525 Lime Str. dimifrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Hört! Gute getragene Herrenkleider, von den ersten feinsten Herrschaften, kein Fabrikschund, enorm billig zu verkaufen. Als Anzüge, 250 Stück wollene Jackets, in allen Farben und Größen, von 75 Cents an. Getragene und neue Hosen. 300 Stück feine Winterüberzieher, in allen Größen, von $3 an. 200 Westen, fein passend für Mittelgroße, 25c per Stück. Schöne Herbst-Ueberzieher zur Auswahl. Deutsches Geschäft. Schacht, 289 Noble Str., nahe Erie Str., (Store). Sonntags bis Mittags geöffnet. 30sepmitsalmo

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
—Baar oder leichte Zahlungen.—
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mzmifrsomo*

Verkauf gebrauchter Kleider! 21. bis 24. Oktober (Mittwoch bis Samstag, einschließlich). 83 Ost Fullerton Ave., Ecke Clybourn. Damen der Irving Park M. E. Kirche. dimi

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden - Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Cash-Registers.— Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6ap*X

Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific
Empreß Line of the Atlantic.
Niedrige Raten; Schnellfahrt; vorzüglicher Dienst. Fragt irgend einen Ticket-Agenten um Auskunft oder schreibt an C. E. Benjamin, Gen.-Agent, 232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: 1718 Harrison. 6ag*

Goodrich-Dampfer: $2.00 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven, 7:45 Abds. täglich; $1.00 nach Milwaukee und Racine, 8:00 Abends täglich. Docks: Fuß von Michigan Avenue. Phone: Central 76. ol9—31

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 5 reine helle Hinterzimmer, $13; — nur an Erwachsene. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein neues 5-Zimmer Flat. $17. 1419 Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: 5-Zimmerwohnung; $15. 718 Belmont Ave., nahe Lincoln.

Zu vermiethen: 5 Zimmer modernes Flat, $14. 627 W. Warner Ave., nahe Kimball und Irving Park Blvd.

Zu vermiethen: Großes 6-Zimmer Flat, $16. — 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Helles 4-Zimmer Flat mit Gas und Bad, an kleine Familie. 1458 N. California Ave.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer mit Gas und Bad an junges Ehepaar. 833 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Helle 4 Zimmer, $10. 1566 Lill Ave., nahe Halsted.

Vermiethe 4 Zimmer Flat in feinem Zustand, 1 Block von Metropolitan Station, $10 den Monat. 875 N. Artesian Ave.

Zu vermiethen: Für verantwortliche Partie, verschiedene erste Klasse Saloons; Down-town als auch Up-Town gelegen. Zu erfragen Peter Hand Brew. Co., 37 Shefield Ave., nahe North Ave. midofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Roomers. Billige Miethe. 186 S. Peoria Str. mifr

Zu vermiethen: Drei schön möblirte Zimmer für zwei Herren oder Ehepaar. Leichte Haushaltung. $2.50. 790 N. Talman Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen. Schönes Zimmer. 246 Vine Str., hinten.

Zu vermiethen: Reine helle Zimmer neu möblirt für ein oder zwei Personen — ebenso Dining Room, Küche und Bettzimmer, passend für Ehepaar. Alle Zimmer haben separaten Eingang. Nachzufragen 300—302 E. North Ave., Top Flat. mido

Zu vermiethen: Ein steamheated Schlafzimmer für einzelnen Mann. Ohne Mahlzeiten. Nachzufragen 387 Ost Fullerton Ave., 3. Floor. —sa

Vermiethe Zimmer, $1.75 aufwärts, fortwährend warmes Wasser, Telephon. 341 Elm Str., Ecke Clark Str., 2. Etage. Wittwe Diete. 20oklwX

Verlangt: Boarders, $3.50 die Woche. 147 N. Ada Straße. dimi

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park.

Zu vermiethen: Eleganter Parlor für ein oder zwei Herren. 391 Lincoln Ave. 19oklwX

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Dame oder Herrn. 1043 Lincoln Ave., 2. Flat. modimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht ein Zimmer für leichten Haushalt. Adr.: F. 382, Abendpost.

Tiket-Agent, Northwestern Hochbahn sucht helles reinliches Zimmer mit Bad, nahe Hochbahnstation, um am Tage zu schlafen. Nicht über $2.50. Adr.: A. 4, Abendpost.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, nahe North Ave. und Halsted Str. Adr.: F. 301, Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Erste Gold-Hypotheken zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen:

Betrag	Zinsen	Zeit	Sicherheit
$ 900.00	6%	3 Jahre	$ 2000.00
$1000.00	6%	5 Jahre	$ 2500.00
$1350.00	6%	5 Jahre	$ 2300.00
$1400.00	6%	2 Jahre	$ 2800.00
$1500.00	6%	5 Jahre	$ 3250.00
$1700.00	6%	2½ Jahre	$ 3750.00
$1700.00	6%	5 Jahre	$ 3400.00
$2000.00	6%	5 Jahre	$ 4200.00
$2200.00	5%	1 Jahr	$ 4500.00
$2500.00	5½%	5 Jahre	$ 5500.00
$2500.00	6%	5 Jahre	$ 6000.00
$3300.00	5½%	5 Jahre	$ 7000.00
$4000.00	6%	5 Jahre	$ 8200.00
$4000.00	5½%	5 Jahre	$ 8500.00
$4500.00	5½%	5 Jahre	$10500.00

Chicago Title & Trust Co., Trustee. Wir stellen Garantie-Polizen aus.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Verlangt: Von Privatleuten, $2500, erste Hypothek, 5 Jahre, auf Haus an Südseite, werth $5000. Adr.: F. 373 Abendpost.

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein neues Haus kostet, zu 6 Prozent Zinsen; Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., Wicker Park. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig, und beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Schreibt, und ich werde vorsprechen. 31agmomifr*

Baumeister gibt Darlehen ohne Kommission und liefert Pläne ohne Extraunkosten, und baut gutes modernes Gebäude zu sehr mäßigem Preis; leichte Abzahlungen. Adr.: Z. 933 Abendpost. 16oklwX

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite Grundeigenthum auf sehr günstige und billige Raten.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 15oklmoX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter sehr günstigen Bedingungen. Wenn gewünscht monatliche Zahlungen. J. H. Kramer & Son, 84 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 15agsamodimi3m

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling. 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung: Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $............
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago).—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $4.00; $50 zahlt $ 8.50; $ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50; $60 zahlt $10.00; $ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00; $70 zahlt $11.50; $100 zahlt $16.00
Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. Etablirt 1895. 11jl*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co., (nicht inkorp.).
Zimmer 612, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 3oflmX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$150 kaufen Zigarren-, Candy- und Notion-Store, billige Miethe, 4 Wohnzimmer. Verlasse die Stadt. 558 Ost 26. Str. mdo

Zu verkaufen: Delikatessen-, Tabak- und Candy-Store; gutgehendes Geschäft. Billig für Baar. 1060 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave.

$275 kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegen gutzahlenden Delikatessen-, Zigarren- u. Candystore. Feine Ladeneinrichtung. Frisches sauberes Waarenlager. Miethe nur $20 mit sehr feinem Wohnzimmer. Theilweise an Zeit wenn gewünscht. Kommtschnell für seltene Gelegenheit. 905 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave., oder beim Eigenthümer:
Charles Bender,
127 Wells Str. Phone North 1442.

— Achtung! —
$285 kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen, stets gutzahlenden Zigarren-, Tabak-, Candy-, Schulsupply-, Spielzeug- und Kurzwaarenladen. Beste Lage an North Ave. Feine Ladeneinrichtung, riesiges Lager von Candies, Tabak, Spielzeug, Kurzwaaren etc., Waarenlager allein ungefähr $400 werth. Miethe nur $15.00 per Monat, mit feinem Wohnzimmer. Sprecht sofort vor für einen großen Bargain. 622 W. North Ave., oder beim Eigenthümer
Chas. Bender,
127 Wells Straße. Telephon: North 1442.

Zu verkaufen: Leichter Grocery- und Delikatessen-Store; vier nette Wohnzimmer; reines Waarenlager; Computing-Waagen; nur $350; Verkäufe betragen durchschnittlich $10 täglich. 741 Racine Ave., Ecke Barry Ave.

Zu verkaufen: Seit 33 Jahren bestehender Eck-Saloon. Nic Drusch, 37 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Schuhmacherwerkstätte, wegen Abreise. 490 Sedgwick Str.

Saloon zu verkaufen: Business Lunch, Westseite, unabhängig von Brauerei, eigene Lizens, Eigenthümer des Saloons und Hauses wird verantwortlichen Leuten gute Lease geben. 6 Jahre etablirt. Gute Ursache wegen Verkauf. Adr.: Z. 950, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Restaurant in guter Lage, mit ganzer Einrichtung. 4 Zimmer-Wohnung, Miethe $25 Wocheneinnahme $100, wenn sofort genommen $500. solche Gelegenheit kommt nie wieder. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen Store, tägl. Einnahme $45. Grocerystore, tägl. Einnahme $35. Zigarrenstore, tägl. Einnahme $12. Saloon, tägl. Einnahme $75. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy-Store, spottbillig. 88 Howe, nahe Center Str. mifr

Zu verkaufen: Saloon, $1000; wenn gewünscht auf Theilzahlung. Tägliche Einnahme $40 (wie aus den Büchern für sieben Jahre zu ersehen ist). Rente $30, einschließlich 8 Wohnräume. Eine Gelegenheit für Lebenszeit. Ecke 14. und Robey Str.

Großes Fuhr-Geschäft; Nordseite, viel Arbeit; — verschleudere Rooming Haus, ausgezeichnete Gegend; gute Möbel; — Bargain: Delikatessen-Store, alter Platz, guter Vorrath und Fixtures; großeEinnahme. Verschleuderung. Addison, 115 Dearborn Str.

Verkaufe Schuh-Shop; gute Gelegenheit. 5 Jahre Lease. 2709 Evanston Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Doppelstore an Blue Island Ave., mit schöner Wohnung; Rente $35. — Wegen Abreise nach Deutschland ist billig zu haben. Altes Geschäft. Näheres 126 S. Clinton Str.

Zu verkaufen: Vorzüglicher Gelegenheitsverkauf für den rechten Mann. Südseite, gutgelegenes Grocery- und Fleischergeschäft. Auskunft ertheilt: A. Werner, 844 First National Bank Gebäude.

Eure letzte Gelegenheit! Saloon mit Fixtures und Lizens zu vermiethen, 30 Jahre alter Platz. Sofort vorzusprechen. 159 W. Harrison Str. mido

Zu verkaufen: Flat, 7 Zimmer, neu möblirt; — Dampfheizung. 493 N. Clark Str.

Verkaufe Boarding- und Roominghaus, Dearborn Ave. Mahagoni-Möbel, Matratzen, Springs, Teppiche, Gardinen vom feinsten. Bin krank. Wundervoller Bargain. Mühlenfeld, 220 Ontario Str. mido

Verkaufe möblirtes 8 Zimmer Flat, Miethe $20; Einkommen $60; gute Lage; Preis $125. Lange, 220 Ontario Straße. dimido

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery und Market wegen anderer Geschäfte. Muß diese Woche verkauft werden. Adr.: F. 305 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutgehender Cash Meatmarket. 1568 Clybourn Ave. modimi

Zu verkaufen: Meat-Market mit Grundeigenthum wegen Krankheit. Anzufragen: Bromann Bros., Fulton und Peoria Straße. mdimi

Zu verkaufen: Offizielle Morgen-Zeitungsroute. Adr.: A. 6 Abendpost. 19oklwX

Kommt und prüfet! Kaufe und verkaufe gute Geschäfte! Billigst in guter Stadtlage, feinster Nachbarschaft, alte Goldquellen, wegen Todesfall, Krankheit, Alter, Vergrößerung, 3 Saloons, 3 Groceries, 2 Butcherstores, 3 Bäckereien, 2 Schneiderstores, 1 Milchdepot usw. Berger, 344 DaytonStr., Nordseite. 18oklmX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Partner, Dame oderHerr, für gleichmäßigen Antheil, in Bäckerei in blühender Stadt. Gebäude und Ofen fertig. Gute Gelegenheit. Nachzufragen: 890 Hancock Ave.

Partner! Suche für mein Liquor-Engros-Geschäft einen mitarbeitenden Geschäftsmann mit etwas Kapital, zwecks Auszahlung meines alten Theilhabers. Adr.: Z. 953 Abendpost.

Partner verlangt, um 40 Zimmer Boardinghaus zu etabliren, sicheres Einkommen $50 per Woche. muß $1500 Baargeld haben. Adr.: F. 372, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Tapezieren, Painting, Kalsomining, billigst; Arbeit garantirt. Bitz, 390 West Fullerton Ave. midosason

Gisella komme heim, sofort, heute Abend. 5000 Champlain Ave.

Wenn John Jager, 165 Center Str., seinen Diamanten nicht innerhalb fünf Tagen einlöst, wird derselbe für die Kosten verkauft. C. Lingenfelder, 434 Dayton Str.

$50 per Woche für Vormann der in Fabrik beschäftigt ist oder für irgend einen der eine ausgedehnte Bekanntschaft hat. Adr.: A. 7 Abendpost.

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch. prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

—Window Shades—
Auf Bestellung gemacht, bestes Tuch, niedrigste Preise. Zwei Fabriken: 1106 N. Halsted Str.; Telephon Lincoln 3468. 2002 Evanston Ave.; Telephon Edgewater 2728. sp13—ok30sonmifr

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 29sp,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7 sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu verkaufen: Schleuderpreis, Abschluß eines Nachlasses. 3-stöckiges Brickgebäude, 6 Flats, Eck. 3-stöckiges Steinfront. drei 7 Zimmer Flats, Miethe $3264 das Jahr. Preis $32,000. Seht John Bobel, 969 Southport Ave. dimi

Zu verkaufen: Ravenswood Cottage, $2300. Sechs Zimmer und Bad. Leichte Bedingungen. sami
— Koester & Zander, 69 Dearborn Str. —

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1200; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Zu verkaufen: 2550 N. Albany Ave., nahe Irving Park Boul., großer Bargain, $600 baar nimmt diese feine 6 Zimmer Frame-Cottage, hohes Basement und Attic Lot 50 bei 125, Rest $18.50 monatlich, einschließlich Zinsen, Preis $2400, wenn diese Woche genommen.
Frank Beck, 346 Ost Irving Park Boul. Offen Abends und Sonntags. 17oktlw

Zu verkaufen: Gutes 3-stöckiges Gebäude (Brick), Geschäfts-Ecke, nördlich von North Ave., Preis: $10,000. 15oklwX
August Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Billig, und auf leichte Zahlungen, 6-Zimmer Cottage, sowie Haushalt-Möbel. 1950 Seeley Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes Geschäftsgebäude mit einem sehr gutgehenden Bäckereigeschäft an North Ave.; Preis $12,500 für Haus und Geschäft. Tausche für kleineres Privathaus an der Nordseite. 15oklw
August Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Moderne 8 Zimmer Frame Residenz, in bestem Zustand, an Seminary, nahe Belmont Ave., Preis $3200, es ist $4000 werth.
— August Torpe, 147 E. North Ave. — midofr

Zu verkaufen: Wegen Verlassen des Staates, modernes 3-stöck. Steinfront Gebäude, mit 3—6 Zimmer-Wohnungen und 1—4 Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, an 288 Osgood Str., Preis $9200. August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. 21oklw

Zu verkaufen: Modernes neues 2-stöck. Flatgebäude mit 1—5 und 1—6 Zimmer Wohnung, Lot 37½ bei 125 Fuß an Larchmont Ave., nahe Lincoln Ave u. 2 Block von Hochbahnstation. Preis $5200. August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. midofr

Bargain: 10-Zimmer Brick-Residenz; moderne Furnace-Heizung; Oak Finish und Böden. Winona Ave., Ecke, östlich von Evanston Ave., 2 Blocks von „L"-Station. Preis $6000.00. mi
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 4 Zimmer Cottage, Gas, Bad, nahe Hochbahnstation. Was habt Ihr zu offeriren. Handelt schnell. Navratil, 521 West North Ave.

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck. Flatgebäude mit 5 und 6 Zimmer Wohnung, große Lot, das Haus ist nur 1 Jahr zurück gebaut, es ist an Kedzie, nahe Elston Ave., Preis nur $3500. Dieses Haus kann gekauft werden mit $500 Anzahlung und Rest auf leichte monatliche Zahlungen. mi
— August Torpe, 147 E. North Ave. —

Großer Bargain — $1450 kaufen Cottage, nahe Humboldt Park, Asphalt Straße, seid schnell. — Navratil, 521 West North Ave.

1174 N. 42. Ave., ½ Block nördlich von Armitage Ave. Carlinie, moderne 7-Zimmer Brick-Residenz auf Stein- und Brick-Basement; durchweg Hartholz Finish; Gas, Bad, Zementwege; gepflasterte Straße. Preis $2800. Beseht es und sprecht vor bei
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. mi

Fuhrhalter, Achtung!
2-stöck. gutes Brick-Gebäude an Iowa Str., mit einem großen Stall für 8 Pferde und 11 Wagen im Hintertheil. Lot 50 bei 125. Zement Wasch Room im Stall; alles erster Klasse. Miethe $660 das Jahr, Preis $5000. Abzahlungen.
T. W. Schulze & Co., 419 W. Division Str.

$4200 kaufen 4 Flats Gebäude, 4 Zimmer jedes, Miethe $552, nahe Hochbahn. Nur $1000 Baargeld nothwendig. Schaefers 1286 W. North Ave. misa

Zu verkaufen: Frame Cottage, 7 Zimmer, nahe Armitage und Milwaukee Ave., $1500. $800 Mortgage. Nachzufragen Morgens oder schreibt. A. Platz, 543 S. Francisco Ave. midosason

Zu verkaufen: 2303 N. Francisco Str., nahe Irving Park Blvd., mein neues modernes 5 Zimmer Haus. Sieben Fuß Brick- und Stein-Basement, großer Dachboden, Zementseitenwege, Lot 30x125 Fuß; Preis $2500. $200 baar, $20 monatlich einschließlich Zinsen. Fragt an irgend einen Nachmittag. dimi

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, 1½-stöck. Haus. 891 N. 42. Ave., Eigenthümer. dimidi

Westseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick Store und Flat Gebäude; Asphalt Str., deutsche Nachbarschaft; Westseite, passend für einen jungen Grocery Mann. Preis $5300. Belastet mit $1500. C. G. Wallin, 101 Washington Str. mido

Südseite.

Zu verkaufen: Vier-Zimmer Cottage. 5207 Paulina Str.

— Südseite. —
John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 151 La Salle Str.
St. Lawrence Ave., nahe 65. Str., 2-stöck. Häuser, Stonefront und Porch, 2-Flat-Gebäude, 6 und 7 Zimmer; Oak Finish; abgetheilt; $5900.00; Rente $780.00.
Greenwood Ave., nahe 61. Str. — elegantes neues 3-Flat Gebäude, $13,000.00; Rente $1800.00.
Prairie Ave., nahe 60. Str. — feines modernes 6-Flat-Gebäude. Lot 57 bei 165. Preis $19,500.00. — Miethe $2650.00.
Vincennes Ave., Ecke, nahe 66. Str. Blvd. — modernes neues 2-Flat-Gebäude, Furnace-Heizung; Lot 31 bei 125; Preis $6500.00; Rente $654.00. — Durchweg Oak Finish; Tile Bad.
Jackson Park Ave., nahe Midway Plaisance — elegantes neues 6-Flat Gebäude, Jackson Park übersehend; 1½ Block nach „L"-Station und J. C. Suburban Depot. Rente $4170.00; Preis $28,000.000.
Residenzen.
Vincennes Ave., nahe 45. Str., hochfeine 8-Zimmer Steinfront Residenz. $7500.00.
Drexel Ave., nahe 54. Str. — eine ausgesuchte 8-Zimmer Residenz, behauene Steinfront. Ein Juwel von einem Heim. Preis $7500.00.
Vernon Ave. (Park Manor), nahe 69. Str. — eine moderne, beinahe neue halb abgetheilte 6-Zimmer Residenz, Oak Finish, $5750.00. 1½ Block von Suburban-Station.
Plätze zum Bauen.
Schöne leere Frontage an Michigan Ave., East End und Cornell Ave., Drexel Blvd. und all den leitenden Straßen und Boulevards der Südseite. $130.00 per Fuß und aufwärts.

Südseite.
Muß diesen Monat verkauft werden: 6620 Marshfield Ave. — elegante 7-Zimmer Residenz. Lot 30 bei 125. 4 große luftige Zimmer am 1. Floor; 3 Bettzimmer am 2ten. Mahoganized Birch Finish; Hartholz Böden; Closets; heißes und kaltes Wasser; Plate Rail und Sideboard; Wasch Tubs. Trauliche Cottage im Block. Preis $3150.00. Anständige Baaranzahlung nicht zurückgewiesen. Am Platze nachzufragen. mifr
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Etwas vom Gewöhnlichen abweichend auf einer 30 Fuß Lot: neues 2-Flat Steinfront-Gebäude; Stein Porch und Treppen; 5 und 6 Zimmer; durchweg in Oak gefinished, geheizt durch 2 Furnace; Gas Ranges; elektrisches Licht und Gas Fixtures; Mosaic Floor im Vestibule; unvergleichliche Verbindung. — Beseht 6105 Bishop Str. und Ihr werdet kaufen. Preis $5500.00. $1500.00 Baar, Rest auf Abzahlung. Verkäufer am Platz am Sonntag Nachmittag.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu vertauschen: Elegante 7-Zimmer Residenz, — Marshfield Ave., nahe 66. Str., Englewood; beinahe neu; mahoganized Finish; Plate Rail und Sideboard im Eßzimmer; große luftige Bettzimmer am zweiten Floor; Oak Floors; große Closets; heißes und kaltes Wasser; Zement Basement; Wasch-Tubs: Lot 30 bei 125. Preis $3500. Nehme schuldenfreie Lot in Tausch. mifr
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Farmländereien.

$1500, Hälfte baar, kaufen 80 Acres Wiskonsin Farm, neue Gebäude, Stock, Ernten und Geräthe. Frank Scholz, 771 Armitage Ave. —mo

Verkaufe 42 Acker Farm, 70 Meilen außerhalb Chicago, sehr billig, wegen Todesfall. Nachzufragen 1636 W. North Ave., im Schuh-Store. 21oklwX

Frucht-Farm in Kalifornien, wirft $5000 das Jahr auf 10 Acres. $300 kaufen eine Farm; Ihr erhaltet zu gleicher Zeit Arbeit zu $2 per Tag. — Fresno Farm Co. 195 La Salle Str., Room 1.

Zu verkaufen: 480 Acres Stock Farm, Wisconsin, 12 Zimmer Haus mit Keller, großen Stallungen, Windmühle, alles vollständig $15,000, Grundeigenthum in Tausch.
120 Acres. 74 Meilen von hier, gutes Land, mit Gebäuden, Stock und Ernte, alles vollständig $6000; Grundeigenthum in Tausch.
50 Acres gutes Land mit fließendem Wasser, Stock und Ernte, alles vollständig, für $3000 baar, ist $4000 werth.
200 Acres Wisconsin Land, gut für Viehfarm, $15 pro Acre, auf Abzahlung; Grundeigenthum in Tausch.
H. C. Peo & Co., 1514 N. Troy Str. dimi

Zu verkaufen: Gute verbesserte Farm, oder tausche gegen Chicago Eigenthum. Rehf, 119 La Salle Str. dimi

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, neues Framehaus und Barn. Preis $672, weniger als der Kostenpreis der Gebäude. Rehf, 119 LaSalle Str. dimidofrsason

Zu vermiethen: 242 Acre Milch-Farm, 1 Meile südöstlich von Wauconda, Lake County, Jll.; neues 9-Zimmer Haus, Stall, Crib, Maschinen-Shed, Windmühle, Thurm und Pumpe; unterirdische Wasserzufuhr nach dem Yard Tank für's Vieh; alles Land gut drainirt; 20 Acker Holz, feine Weide, frisches Wasser, Teich; Miethe baar; Uebernahme 1. März '09. Irgend eine Zeit in Augenschein zu nehmen. Dr. T. H. Sandy, 72 Ost Madison Str., Chicago, Jll. 15okX*

Billig zu verkaufen: 80 Acres Farm, 25 unter Pflug, gute Gebäude und Brunnen, Lehmboden, und eben, 5 Meilen zur Stadt, 1 Meile zur Schule und Creamery. Muß verkauft werden; Preis $1800; $600 Anzahlung genügt. Näheres ertheilt H. M. Koehler, Medford, Wis. ok12—21X

Wisconsin Central Eisenbahn - Land, $7.50 per Acre aufwärts, verbesserte Farmen; vertauscht für Chicago verbessertes Eigenthum. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 10ok*X

Elberta, Baldwin County, Ala.
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago.
Nächste Exkursion am 3. November. 18ag*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Haus und Lot nebst Hauseinrichtung; ebenfalls Bandonia und Zither, wegen Krankheit. 3020 Nord Western Avenue. dimi

Zu verkaufen: Ein großes Haus mit großem Garten, Stall, dicht bei der Stadt Valparaiso. — Preis $1800. John Stein, 9 Block Sd. Valparaiso, Indiana. dimi

GARLAND

Oefen Herde Gasherde Heiz-Oefen

Reell gemacht — in der sorgsamen Garland-Weise,

Seit 40 Jahren die besten der Welt

Ihr bezahlt nicht mehr für einen erprobten „Garland", als für einen von unbekannter Marke. Es bezahlt sich jetzt, stets und immer, das Beste zu kaufen.

Ueberall zum Verkauf bei ersten Klasse Händler.

Herde mit dem Garland Backofen Hitze-Anzeiger. Büchlein frei per Post.

The Michigan Stove Company
Größte Fabrikanten von Oefen und Herden in der Welt.
Detroit, Mich. Chicago, Ill.

GARLAND STOVES AND RANGES — The World's Best

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie unpassende fertige Brillen oder vom Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig kurirt. Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur. Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

Lungen Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Kröpfe, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Ich kurire nachhaltig.

Dr. L. E. ZINS, 41 So. Clark Str. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind

Finanzielles.

Kapital......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Das Geheimniß allen Reichthums

liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum thatsächlich unmöglich. Beginnt jetzt. Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank
652 Blue Island Ave. Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.
Ecke 20. Str.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandwechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft resp. frei eingelöst (Curswerth). Vollmachten, Erbschaftseinziehungen u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Preis-Auskünfte mündl. u. schriftlich.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Zu verkaufen: Ausgesuchte **Erste Hypotheken** mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Trennung.

Von Paul A. Kirstein.

Der alte Geheimrath Haendler war achtundsechzig Jahre alt. Er hatte nur noch einen Patienten, mit dem er — wie er schmunzelnd erzählte — „einen harten Kampf ausfocht". Er wollte nämlich sehen, wer von ihnen beiden länger aushielt, er als der Arzt, oder der andere, der Patient, der nun auch schon nahe an die Siebzig und als Landgerichtsrath ebenso wie er auch seit geraumer Zeit „in Pension" war.

Das heißt, soweit es die Natur zuließ, kurirte Geheimrath Haendler auch außerdem noch. Er nahm nur kein Geld mehr dafür und überließ die Patienten, die in weiter Entfernung von ihm oder hoch unter dem Dach wohnten, lieber seinen jüngeren Kollegen.

„Sehen Sie," sagte er stets, „ich hätte ja auch zu solchen Besuchen gar keine Zeit. Ich muß doch meinen alten Patienten abwarten! Ich kenne ihn und seine Konstitution nun schon seit sechzig Jahren ... weil wir nämlich Nachbarskinder waren. Wir sind nun fast das ganze Leben beieinander gewesen, auf der Schule, der Universität, und dann hier, wo wir beide in Amt und Würde waren. Ich würde ja meiner ärztlichen Pflicht ins Gesicht schlagen, wollte ich mich jetzt gerade seiner nicht mit ungeschwächten Kräften annehmen, wo er alt und gebrechlich ist."

Bei dieser Stelle pflegte der „Patient", der Landgerichtsrath, vergnügt aufzufahren. „Doktor, sohle nicht," — was in der Studentensprache soviel wie „übertreibe nicht" heißt. Und warnend hob er dann den Finger: „Ich lasse Dich junges Semester sonst in die Kanne steigen, daß Du drin ersaufst! Du weißt, Du hast trotz Deiner Jugend noch immer zwei Gichtanfälle vor mir voraus!" Und dann lachten sie beide, daß sich die Stirnen unter den spärlich weißen Haaren blutroth färbten. Der Arzt aber fuhr fort: „Jedenfalls stehen wir beide nun ganz allein. Wir müssen uns Vater, Mutter, Schwestern und Brüder sein — —"

„Und Frau! Doktor, vergiß das nicht. Denk nur, wie Du Dich mit Kragen, Manschetten und Krawatten herumschlägst. Wenn ich mein Hausfrauentalent nicht entdeckt hätte, müßtest Du wahrhaftig als Naturmensch durch die Welt gehen, a la Nagel oder so ähnlich ..."

Dann lachte der Doktor wieder. „Das stimmt, das stimmt. Die Hauptsache ist, daß wir beide ohne einander nicht auskommen können — und deshalb muß alles zurückstehen, was nicht zu uns gehört."

Still, als sollte dieses Bündniß immer wieder aufs Neue bekräftigt werden, hoben sie dann beide ihre gefüllten Rothweingläser und tranken sich zu. Und ein heißer Funken ging von Aug' zu Auge. Und wenn die Rede dann aufs Sterben kam, wie's ja an Stammtischen, wo man mit Worten und Gefühlen niemals allzu bedächtig ist, mitunter passirt, dann blickte der Geheimrath sinnend vor sich hin, und die wohlgenährten Finger spielten ganz weltverlassen mit den kleinen Krümeln.

„Wenn's einem von uns passirt, — ich glaube, es wäre für den anderen ein unersetzlicher Verlust!"

„Doktor!" schalt dann der Landgerichtsrath, „Du bist sentimental! Bist melancholisch wie ein altes Weib! Wir sind doch gesund, sind lebenslustig und frisch — was machst Du Dir für dumme Gedanken?!"

Doch der alte Freund ging nicht davon ab, trotz manchen derben Wortes, das in solcher Stunde fiel, trotz der Bemühungen des anderen, ein neues Thema zu finden.

Er spann sich förmlich in seine Ideen ein.

„Seht Ihr — ich habe es mir oft überlegt. Ich habe es in mancher schlaflosen Nacht durchdacht und bin nur immer zu dem einen Resultat gekommen: ginge einer von uns fort, er nähme das Werthvolle am Leben des anderen unbedingt mit sich fort, das Werthvolle, das in der Lebensfreude, im Genuß am Leben besteht. Wir sind beide zu alt, um uns an Neues gewöhnen zu können. Der Inhalt unseres Daseins wäre also erschöpft."

Absichtlich überhörte er es, wenn einer widersprechen wollte.

„Ein jeder hat ja nun sein Lebenslicht so weit in seiner Gewalt, daß er es auslöschen kann, wenn er gerade will und mag, aber — ich glaube, das thäte kaum jemand von uns. Das müßte ihm ja unsittlich erscheinen nach einem so reichen Glück, wie es uns sonst unsere vielen Jahre geschenkt. Es bliebe jedem also nur — das Hinübersehnen nach dem Tode!"

Wenn er das ausgesprochen hatte, blickten seine Augen in voller Größe die anderen an. Etwas Feierliches lag in dem Moment, daß niemand recht zu sprechen wagte.

Aber die Zeit stumpfte auch das Gefühl ein wenig ab, und einmal, als sie wieder davon sprachen, warf ein anderer leise ein: „Hinübersehnen? Ja — wenn das so ginge ..."

„Es muß gehen!" rief der Geheimrath erregt. „Denn wenn es möglich ist, daß man einen anderen, einen fremden Menschen, mit seinem Willen beeinflussen kann — warum soll man sich selber dann nicht so in der Gewalt haben können, daß man mit seinem eigenen Willen die untergrabene Lebensmöglichkeit zerdrückt, daß man den Willen zum Leben aufhebt, und an seine Stelle mit aller Kraft das Nichtwollen setzt." Er schüttelte energisch den Kopf. „Alle Entwicklungen in der Welt ... sie sind durch Energie veranlaßt worden und geschehen, und ein Aufhören, ein Einhalten sollte nicht möglich sein?!" — An jenem Vormittag sprachen sie nicht weiter. Der Landgerichtsrath nahm seinen

Frei

Paßt mich Euren Katarrh heilen.

Probe-Packet meiner zusammengesetzten Behandlung frei versandt. Kein Würgen und Speien oder übler Athem mehr. Schickt heute Euren Namen.

Katarrh ist nicht nur gefährlich, sondern führt zu üblem Athem, Geschwüren, Tod und Verfall der Knochen, Verlust des Denkvermögens, tödtet Ehrgeiz und Energie, verursacht oft Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, wunde Kehle und Schwindsucht. Er sollte sogleich behandelt werden. Heilt ihn mit Gauß' Catarrh Cure. Es ist ein schnelles, radikales, nachhaltiges Heilmittel, denn es befreit den Körper von den giftigen Keimen, die Katarrh verursachen.

C. E. Gauß.

Um allen Leidenden, die an dieser gefährlichen und hartnäckigen Krankheit leiden, zu beweisen, daß Gauß' Catarrh Cure wirklich jeden Fall von Katarrh schnell heilt, ganz gleich, wie alt oder schlimm, verschicke ich ein Probe-Packet per Post portofrei. Schickt uns heute Euren Namen und Adresse, und die Behandlung wird Euch umgehend per Post geschickt. Versucht sie! Sie heilt Euch positiv, so daß Ihr von Euren Freunden gern gesehen, statt gemieden werdet. C. E. Gauß, Marshall, Mich. Füllt den nachstehenden Koupon aus.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Probepacket von Gauß' zusammengesetzter Catarrh Cure, frei in einfachem Umschlag verschickt. — Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an

C. E. Gauß, 3250 Main Str., Marshall, Mich.

....

....

....

Freund unter dem Arm, und beide gingen zu ihrem gewohnten Spaziergang auf die Straße.

„Du bist doch eigentlich ein rechtes Kind," sagte der Patient. „Du quälst Dich mit Gedanken, die Deiner, eines Arztes, wahrhaftig nicht würdig sind. Wir könnten es als Glück wohl preisen, wenn uns das Schicksal gemeinsam abruft, wir können es uns auch wünschen — aber ... hadern mit der Natur, noch bevor es an der Zeit ist — nein, Doktor, das können wir nicht! Das solltest Du, der Geheime Medizinalrath, als Arzt wohl wissen!"

Der Geheimrath lachte halblaut auf. „Als Arzt?! Als Arzt?! Wenn Du wüßtest, wie oft wir an Krankenbetten stehen, machtlos, unfähig zu der geringsten Hilfe! Wie oft wir nur auf die Natur, ihre Wunderwerke und ihre eigene Energie hoffen müssen, die ein wenig von dem Wunsch des Patienten, fort zu leben, gestützt wird — Du würdest das nicht sagen!"

„Aber ebensowenig kannst Du doch ohne Mittel den Tod erzwingen wollen! Nimm's mir nicht übel ... aber das klingt wirklich, als käme es aus dem Munde eines unklugen Weibes." — „Lieber, alter Junge ... wenn man so oft und so lange Jahre wie ich an Krankenbetten gestanden hat, und man sah die jungen und oft ganz jungen Menschen hinübergehen, und die alten, die mit dem Leben schon abgeschlossen hatten, überwanden das schwerste und wurden wieder gesund — siehst du, dann lernt man die eigene Kraft erst richtig einschätzen. Dann weiß man, daß die Natur die höchste Macht ist, und unthätig möchte man die Hände in den Schoß legen, weil man einsieht, daß man sie doch nicht besiegen kann."

Sie gingen ein paar Schritte weiter. Dann fuhr er fort: „Siehst du, ich bin gewiß kein schlechter Arzt gewesen. Uns wird es ja auf den Universitäten eingeimpft, daß jede Heilung eine „Ehrensache" ist. Was meinst du aber, wie oft wird uns die Ehre ungerecht zutheil? — Kommt man aber in ein gewisses Alter, dann legt man gern das Hörrohr und die Messer beiseite, weil das, was wir Wissen nennen, dann von dem, was die Seele bildet, überwunden wurde. Weil jeder Tag, der uns dem Grabe näher bringt, uns auch mehr und mehr die Erkenntniß reift, daß es etwas geben muß, was stärker ist als alles, was sonst die Welt bel..."

Der andere sah ihn von der Seite an. „Mensch, bist du wirklich auf deine alten Tage noch fromm geworden?"

„Fromm ... nicht. Oder höchstens nur für mich. Ergeben habe ich mich, ergeben in alles, was mich noch treffen soll."

„Und willst dich doch in den Tod „hinübersehnen", wenn ich vor dir — fortgehen sollte."

„Ja, weil ich nicht denken kann, daß ein so festes Band, wie es uns beide zusammenhält, getrennt werden kann. Deshalb will ich dem Sterben — gelinde gesagt — wenigstens keinen Widerstand entgegensetzen. Und das soll ja gleichbedeutend mit dem Tode sein."

„Da du dich schon einmal mit diesem Gedanken trägst — wer sagt dir, daß es zu Ende ist, wenn einer hier von der Erde fortgeht?"

Der Geheimrath sah ihm erstaunt ins Gesicht: „Ich sah zuviel zerfallene Körper — —"

„Und die Seele? Die selbst dein Wissen überwunden!?"

Der Landgerichtsrath hatte es ohne besondere Bedeutung, fast mehr um seinem Freund die in letzter Zeit recht häufigen Gedanken auszureden, gesagt, doch der klammerte sich fest.

„Ich habe bisher niemals daran geglaubt," erwiderte er ehrlich, „und doch — so viele glauben daran. Seit Jahrhunderten haben es die „Rosenkreuzer" gethan, und bis auf den heutigen Tag so viele andere noch, die auch kluge, verständige, ordentliche Menschen waren —."

„Um Gotteswillen!" Der Landgerichtsrath zog seinen Arm unter dem des Geheimraths vor und schlug die Hände zusammen. „Verbeiß' dich nur nicht noch in die Idee!" Er schlug einen scherzhaften Ton an. „Wenn's so etwas überhaupt gibt, dann mache ich unbedingt Gebrauch davon. Dann erscheine ich dir, so sicher wie das Amen im Gebet und wenn's der unpassendste Moment ist!"

Er nannte die ganze Sache eine alte Schrulle, die der Geheimrath nur hätte, weil er sich eben nicht recht beschäftigen könne. Vernünftige Arbeit wäre dafür das Allerbeste.

Ihrer echten und warmen Freundschaft that das weiter keinen Abbruch, aber sie beschlossen doch, von all den Dingen nicht weiter zu sprechen. Sie waren noch so gesund, sie fühlten sich so frisch — sie hatten wahrlich noch lange Zeit.

Nur der Geheimrath grübelte im Innern weiter. Es war, als ahnte er, daß das Gefürchtete schon nahe vor der Thür stand.

Dann als sie nach wenigen Wochen wieder zu ihrem gewohnten Spaziergang auf der Promenade weilten, rutschte auf einer kleinen gefrorenen Fläche der Landgerichtsrath etwas aus und ein wenig unbeholfen im Pelz und der sonstigen Winterverpackung, erschrak er so heftig, daß er einen kleinen regulären Schlagfluß davontrug.

Schon an diesem ersten Tage saß der „Doktor" wie entgeistert am Bett des „Patienten". Seine grauen Augen starrten in die Luft, als suchten sie dort etwas.

Zwei seiner jüngeren Kollegen hatte er gebeten. Sie sagten ihm, daß nach ihrer Ansicht die Sache „ohne Bedeutung" wäre. Die gute Natur des Patienten würde sie schon überwinden.

Der nächste Tag freilich änderte das Bild. Ein neuer Anfall, schwerer als der erste, war hinzugetreten ... jetzt wußten sie alle, auch der alte Arzt, daß es kaum noch eine Rettung mehr gab.

Und von jenem Augenblick an stand er am Fußende des Bettes und blickte dem Kranken mit aller Kraft und Energie in das Gesicht, als wollte er ihn mit seinem Willen zum Leben zwingen.

Aber es half ihm nichts. Fast unter seinen Blicken kam der leise Gast und zog den anderen mit sich fort.

Die beiden Tage, die bis zur Beisetzung blieben, fanden den alten Geheimrath am letzten Lager seines Lebensfreundes. Er hatte Schlaf und Essen verschmäht, und saß nur immer und strich ganz zart und behutsam die kalten, welken Hände des Verstorbenen. Am Grabe stand er stumm, und nur ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust. — — —

Nach einem schweren traumlosen Schlaf war er endlich wieder erwacht und irrte nun durch die Zimmer .... wirklich wie einer, dessen Dasein zwecklos ist.

Vom Essen berührte er immer noch kaum ein paar Bissen.

Erst ein Bote vom Gericht brachte ihn zur Besinnung.

Man ließ ihn fragen, was mit dem Nachlaß des Verstorbenen geschehen würde, ob kein Testament vorhanden.

Er entschloß sich endlich, es zu suchen.

Ungelesen gab er es dem Boten mit.

Und dann saß er wieder und träumte vor sich hin.

Ihm war es jetzt, als müßte er sich an jene Worte klammern, die der andere im Scherz gesagt: „Wenn es ein Weiterleben der Seele gibt, dann soll die meine zu dir kommen." Und die Seele in dem Freund, die war's doch, die er am meisten geliebt!

Und er harrte auf den Moment, wo sie sich endlich ihm zeigen würde. Daß sie nur kommen konnte, wenn das Irdische der Welt zur Ruhe gekommen, das stand für ihn fest!

Wach saß er drum die ganzen Nächte durch und rührte sich nicht. Angestrengt horchte er auf — kein Zeichen kam ihm, er schüttelte den Kopf: „Was wäre die Gemeinschaft zweier Menschen, wenn eine höhere Gewalt sie spurlos zerreißen und verwischen kann?! Mein ganzes Leben müßte ich für überflüssig halten!"

Und er lebte weiter in Harren und Bangen — — —

Und als sich auch nach Wochen nichts gezeigt hatte, da erwog er schon jene That, die er selber für „unsittlich" erklärt. Sie gab wenigstens Ruhe.

Doch erklären wollte er sie, erklären mit all dem inneren Gram, den ihm seine Verlassenheit gebracht, daß niemand nöthig hätte, gar zu schlecht von ihm zu denken. In einer Nacht schrieb er alles auf — und von Erschöpfung und Müdigkeit übermannt, schlief er an seinem Pulte ein.

Seltsam! In dieser Zeit träumte er zum ersten Male von seinem Freunde, dem verstorbenen Landgerichtsrath.

So fand ihn die Wirthschafterin. — Sie brachte ihm einen Brief. — Langsam öffnete er ihn.

„Du sollst mit dem, was ich noch hinterlasse, den Kranken helfen und die Armen stützen ..."

Es war das erste, was ihm in die Augen fiel. Ein kleiner Passus aus dem Testament, das ihm der Nachlaßrichter zur Kenntnißnahme sandte.

Er faßte sich an die Stirn. — — Er schlug die Hände vor die Augen und ein einziger Seufzer, wie damals an dem Grabe, quoll aus seiner Kehle.

War das denn nicht ein Zeichen? In dieser Stunde gerade?! — Er nickte stumm vor sich hin, es mußte wohl so sein. So — und nur so konnte das Fortleben der Seele gemeint sein, denn es brachte ihre Regungen doch noch nach der Auflösung zu schöner Geltung.

Freudiger zwar ist der alte Geheimrath nicht mehr geworden, aber er konnte doch leben! Er konnte im Namen des Freundes Gutes thun! Das feste Band, das sie innerlich so treu zusammengehalten, es war nicht ganz zerrissen ....

Ehrensolde in England.

Der König von England kann sich rühmen, daß er in der ersten Reihe der Fürsten steht, die der Literatur, der Kunst, dem geistigen Leben solche Wohlthaten erweisen, die sich durch Ziffern ausdrücken lassen. Die Zahl der Schriftsteller, Künstler, Gelehrten oder ihrer Wittwen und Waisen, die Ehrensolde beziehen, ist außerordentlich groß. Und die Beträge sind weit größer als bei uns. So steht auf der Liste, die das letzte Jahr umfaßt — sie reicht von März zu März —, Sir Francis Burnand, der lange Jahre der Leiter des „Punch", des bekannten englischen Witzblattes, war und als Theaterschriftsteller bekannt ist, mit einer Rente von 200 Pfund Sterling, die inzwischen gestorbene Schriftstellerin Ouida (Louise de la Ramée) mit 150 Pfund, der Dichter Davidson mit 100 Pfund. Dann folgen die Pädagogen, Archäologen, Historiker, Juristen, Naturwissenschaftler und Mediziner. Zwei Enkelinnen von Robert Burns, die in armen Verhältnissen leben, erhalten eine jährliche Pension von 100 Pfund, die auf Lebzeiten ausgesetzt ist und auch den etwa Ueberlebenden nicht gekürzt wird.

Old Underoof Rye

Unser bestes Zeugniß. Die Gunst des Publikums.

!!Nur für Damen!!

Damenhüte müssen durchaus hübsch garnirt und elegant, preiswürdig sein. Durch meine langjährige Erfahrung kann ich jedem Geschmack entsprechen, zu höchst mäßigen Preisen.

Ich verkaufe zu folgenden Preisen:
Castorhüte, hübsch garnirt......von $1.35 an
Seidenhüte, hübsch garnirt......von $2.35 an
Echte Sammet- und Plüschhüte, hübsch garnirt......von $3.00 an
Echte Sammet- und Plüschhüte a la Parisienne......von $4.00 an

PAULINA KLEIN
404 Milwaukee Ave.
Ecke Carpenter Str.

Alte Kleider neu gemacht, gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos ersten Reinigern und Färbern.

DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str. Zweig-Geschäfte: 400 Center Str. 117 N. State Str., 35 Crawford Ave. 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit unseren neuen Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. Leibbinden, für zu dicke Leute, für Frauen nach Geburt, Senkung, Nabelbrüche und Plattfüße, Krücken, künstliche Beine u. s. w. Habe das größte deutsche Bruchband-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Untersuchung frei. Office bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Frauen bedient von Dämen.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Bruchbänder zur ½

Französ. Leder Bruchband, 80c. Gebogene Bruchbänder, Unterleibshalter, Krücken u. s. w. zu den allerbilligsten Preisen. Prompteste Arbeit. Spezialist in Brüchen, paßt sie Euch frei an. Geprüfte Wärterin für Damen und Kinder. Private Anpassungs-Zimmer.

4. Floor.

BOSTON STORE,
State, Madison und Dearborn.

McCHESNEY BROS. Zahnärzte.

Beste Silber-Füllungen......50
Platinum-Füllungen......50
Gold- u. Platinumlegirungs-Füllungen......$1.00
Emaillirte Kronen......
Gold-Kronen, 22karat......
Brückenarbeit, per Zahn......
Ein Satz Zähne......
Diabende 10-jähr. Garantie mit aller Arbeit.
Tel. 2947 Central. Deutsch gesprochen.
Ecke Clark und Randolph Str.

Schiffskarten

$28 nach Bremen — Hamburg — Rotterdam — Antwerpen.

$31 nach Wien, Budapest und Temesvar.

Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Dr. J. YOUNG,
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich. Hartnäckige Katarrhleiden nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Nervenschwäche, Lungenkrankheiten, Bruch, Krebs, Tumoren, Krampfadern etc. Operationen von ersten Operateuren. Konsultation frei. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Damen) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,

und wir haben alle Sorten, die beste Fabrikate in der Stadt, Garland und Acorn, und wir garantiren Euch $10.00 an jedem Ofen zu sparen, den Ihr hier kauft.

Ein schöner Kochherd, 6 Löcher, 10 Jahre Garantie, überall für 26.75 verkauft, unser spezieller Preis, 18.75 Monatlich......

Wir haben die allerbeste Auswahl von Möbeln und Teppichen, und wir machen Euch die liberalsten Bedingungen.

Wolfs Furniture House
570—576 Lincoln Avenue.

MARSHALL FIELD & COMPANY BASEMENT SALESROOM

Glace-Handschuhe für Damen, während des Oktobers herabgesetzt.

Die Besucher dieser Abtheilung während dieses Verkaufs werden sofort erkennen, daß sie große Ersparnisse machen können, wenn sie jetzt, da die Gelegenheit am besten ist, für die Zukunft einkaufen. Jede Partie enthält schwarze und die beliebten lohgelben und braunen Handschuhe für den Herbst- und Wintergebrauch. **Basement.**

12knöpfige Mousquetaire Suede- und Glace-Handschuhe für Damen, das Paar $1.65.

8knöpfige Mousquetaire Suede- und Glace-Handschuhe für Damen, das Paar $1.15.

Kurze Handschuhe für Damen, in verschiedenen Facons, leichte od. schwere Sorte, das Paar 85c.

Kurze Glace-Handschuhe für Damen, leichte und mittelschwere Sorten, das Paar für 65c.

Geschneiderte Coats und Skirts nie vorher zu diesem Preise geboten.

Die Broadcloth-Coats sind die am besten aussehenden Facons, die gemacht werden können, um zu $15 verkauft zu werden. Die Käufer werden sofort sehen, daß sie außergewöhnlich gut geschneidert sind, daß alle Materialien, besonders das Broadcloth und das Satin-Futter, von bedeutend feineren Qualitäten sind, als sie jemals zuvor zu Coats zu diesem Preis verwendet wurden — $15. **Basement.**

Broadcloth Coats, ganz mit Satin gefüttert, gemacht in der beliebten Empire-Facon, mit hohem Roll-Kragen und Manschetten garnirt mit Sammet, wie Abbildung, $15.00.

Halbanschließende Broadcloth-Coats, ganz gefüttert mit im Garn gefärbtem Satin, 52 Zoll lang, doppelbrüstig und kragenlos, Vorder- und Rückseite, Manschetten und Taschen schön garnirt mit breitem russischem Braid, seht die Abbildung, $15.00.

Zwei sehr hübsche neue Modelle in ausgezeichnet geschneiderten Skirts, von feinen Stoffen gemacht. Starke Werthe zu $6.75 und 7.50.

Zu $6.75 — Schwarze wollene Serge-Skirts für Damen, in dem neuen dichtanschließenden „Straight-Line“ Effekt, gored und garnirt mit Self-Fold und mit Tuch bezogenen Knöpfen — wie die Abbildung.

Zu $7.50 — Schwarze wollene Poplin geschneiderte Skirts, gemacht mit 19 Gores und einem hochfeinen Flare, wie die Abbildung.

Extra große Skirts für Damen, von Panama Cloth gemacht, sowohl in plaited und gored Effekten, 28 bis 34 Taillen-Größen — $5.95 bis $8.75.

Lakeside baumwollene Blankets: Eine neue billige Partie.

Diese Blankets sind besonders gut gemacht und viel dauerhafter, als die gewöhnlichen baumwoll. Blankets. Ferner besitzen die Lakeside-Blankets eine weiche, wollige Appretur, welche ihre Wärme bedeutend vermehrt. Eine vollständige Auswahl in einer guten Auswahl von Schweren und Größen, in weiß, grau und lohgelb, mit Borten, und auch ganz weiße. Die Größen und Preise sind wie folgt: **Basement.**

46- bei 70zöllig, Paar 50c.
53 bei 72zöllig, Paar 80c.
58- bei 76zöllig, Paar 90c und $1.20.
63- bei 76zöllig, das Paar $1 und $1.45.
72- bei 80zöllig, Paar, $1.60, $1.75, $2 und $2.25.

Neue Spitzen-, Seiden- und Wollen-Waists.

Diese Offerten bieten eine vorzügliche Gelegenheit für sparsame Damen, moderne Kleider oder Alltags-Waists weit unter den regulären Preisen zu erhalten. Die Facons sind die allerneuesten, welche diese Abtheilung erhalten hat. **Basement.**

Die Taffeta Seide Waists sind mit besticktem Spitzen-Yoke und bestickter Front, wie abgebildet, in einer speziell guten Facon, lange geformte Aermel mit spitzen Cuffs, sehr beliebt, für $5.75.

Bestickte weiße Netz-Waists, mit dem beliebten hohen Kragen, Front und den neuen langen engen Aermeln, mit Panel von Tucks u. runden Punkten besetzt, mit seid. Ties harmonirend, japan. Seidefutter, wie abgebildet, $5.00.

Praktisch geschneiderte Waists für Damen, von weißem oder schwarzem Nuns Veiling, mit Cuffs u. Kragen vom selben Stoff, tucked Front, lange Aermel, speziell, $1.50.

Geschneiderte Damen-Waists, von Baumwollstoff, in lohfarb., grau oder blau, plaited Front, lange Aermel, loser Kragen mit passender seid. Four-in-Hand Tie, sehr spez., $1.

Rester von Flanells und Flanellettes.

Dieser große Verkauf kommt gerade zur rechten Zeit. Die Ansammlung kurzer Stücke ist groß und besteht aus vielen hochfeinen Novitäten von unserer Haupt-Abtheilung. Flanelle für jeden Zweck passend—fancy Plaid Waistings, Skirtings, Eiderdowns, weißer, einfacher und bestickter, Baderoben-, Tennis- und Velour-Flanelle. Große Ersparnisse werden durch die großen Herabgesetzungen geboten.

Noch ein ausgezeichneter Werth in garnirten Hüten, $5.00

Facons aus Filz, Sammet und Satin, alle geschmackvoll garnirt, meistens mit Flügeln. Fancy Federn und Blumen sind ebenfalls zu vielen geschmackvollen Effekten verwendet worden. Dieser Verkauf ermöglicht es jeder sparsamen Dame, einen späten Herbst- u. Winter-Hut von ungewöhnlich anziehender Mode zu einem populären Preis zu kaufen — $5.00. **Basement.**

Straßen-Hüte für $3.00—Ein spezieller Verkauf einer beschränkten Anzahl zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis. In passenden Farben für fast irgend einen Suit.

Handgemachte Velvet Shapes, einige mit Atlas-Vorstoß, in einer großen Varietät von Facons und Farben, speziell $2.95.

Kleider für Knaben—Der beste Werth der Saison, $3.50

Anzüge und Ueberzieher in den abgebildeten Moden — Hergestellt, um viel theurer verkauft zu werden.

Eltern, die eine Ersparniß an zuverläßigen Kleidungsstücken für Knaben von 2½ bis 10 Jahren zu machen wünschen, werden aufrichtig gebeten, diesem wichtigen Verkauf beizuwohnen. Unsere Fähigkeit, ungewöhnliche Werthe zu bieten, ist nie vorher besser erwiesen worden, als mit dieser Offerte. **Basement.**

Die Anzüge sind in russischen oder Matrosen-Facons, von schlichtblauen, braunen und rothen Serges gemacht, corded Sammet und eine große Varietät von hübschen fancy Mischungen, $3.50.

Die Ueberzieher sind meistens in russischen Facons, bis zum Hals zuzuknöpfen, in schlichten und fancy Farben und eine Varietät von warmen, dauerhaften Stoffen, $3.50.

Niedrig markirte Sacques und Negligees.

Diese neuen Partien sind sehr hübsch gemacht und die Muster und Farben erhöhen ihre Schönheit. Die neuen Partien von Negligees oder Kimono-Wrappers sind besonders wünschenswerth für Damen, die eine hübsche und zugleich praktische Facon zu einer bedeutenden Ersparniß wünschen. **Basement.**

Flanelette Sacques für Damen, in hübschen Pariser Mustern, Aermel in dreiviertel Länge, Umlege-Kragen u. Cuffs vom selben Stoff, mit Atlas-Band besetzt; mit Gürtel, wie abgebildet, $1.25.

Deutsche Flanell-Sacques für Damen, in hübschen Blumen-Entwürfen, auf grauem, rothem, hellblauem u. marineblauem Grund; ohne Kragen u. am Gürtel shirred, mit Frog-Verschluß, Cuffs, Front und Hals mit Atlas besetzt, wie abgebildet, $1.50.

Flannelette Negligee-Wrappers, in persischen Entwürfen, Yoke-Front und Rücken, mit selbem Stoff garnirt, Kimono-Aermel, speziell, $1.25.

Negligee-Wrappers, von deutschem Flanell, in Blumen-Entwürfen auf hellblauem, Navy, rothem u. grauem Grund, an der Taille shirred, Frog-Verschluß, Hals, Front und Aermel mit Atlas besetzt, ausgezeichneter Werth, $2.25.

Japanische Plaid-Seide, Räumung, Yard 15c.

8000 Yards zu einem wohlfeileren Preis offerirt, als Baumwollstoffe kosten. Ohne Frage wird die Nachfrage nach diesem Werth groß sein, wegen der Beliebtheit der Plaids und der gebotenen großen Ersparniß. Ihr sollte die Auswahl so früh wie möglich treffen. Einer der größten Werthe, den wir je zum Verkauf gebracht haben — Yard 15c. **Basement.**

Die Wahl des Berufs.

Von A. Pauly (Berlin.)

In einem Ostseebade, das Eingeweihte die „große Kinderstube“ zu nennen belieben, saßen jüngst die mannigfachen Eltern in den eng zusammengerückten Strandkörben und erzählten sich von ihren großen Jungen und Mädels, die Oktober die Schule verlassen und sich einem Berufe „ergeben“ sollen. Und man sprach davon, welche Gesichtspunkte für diese Berufswahl maßgebend sein sollten. Dies Thema ist ja nicht gerade neu, aber es ist sicher jetzt gerade aktuell, wo für die Kinder das letzte Schulquartal begann. Und einen Vortheil gegen frühere Jahre birgt es auch, indem es erstens einmal die Wahl des Berufes als eine recht ernste Sache anerkennt, zweitens aber auch die Mädchen in Betracht zieht, die man noch vor nicht allzulanger Zeit an den Kochtopf und das Staubtuch verbannte, oder aber auf den Präsentirteller setzte, von wo sie ein Prinz zur „Erfüllung ihrer eigentlichen Pflichten“ recht schnell herabholen sollte.

Der das Gespräch begonnen hatte, war natürlich ein Vater, der — wie die Prediger sagen — jetzt einen Sohn und eine Tochter „ins Leben entlassen wollte“. Und die dem Gespräch unwillkürlich einen erweiterten Kreis gab, war natürlich die Mutter, die für ihre Kinder natürlich einen besseren, sozusagen „vornehmeren“ Beruf erstrebte. Was ihr vorschwebte, wußte sie freilich nicht recht zu erklären. Es sollte etwas sein, wo „der Junge gleich etwas ist“, und wo das Mädchen „nicht die Gewohnheit ihres Standes und ihrer Erziehung zu vergessen braucht“. Das klang im ersten Momente gar nicht so schlecht. Als dann aber hin und her gerathen wurde und die Vorschläge nur so durch die Luft sausten, da stellte sich heraus, daß auf dieser Grundlage absolut kein Beruf zu finden war. Denn nach ihrer Ansicht sollte so ein Beruf dem Menschen nicht nur Freude machen, er sollte auch in jeder Beziehung seinen Neigungen entsprechen.

Bis hierhin entwickelte sich das Gespräch, wie sich meistens Gespräche über so schwerwiegende Dinge zu entwickeln pflegen. Jeder sagt irgend etwas, was ihm passend erscheint, ohne sich zu überlegen, ob es auch wirklich stichhaltig ist. In diesem Augenblick aber erhob sich ein alter Herr und rief mit dröhnender Stimme: „Das ist das Falscheste, was man überhaupt machen kann. Persönliche Neigungen, namentlich solche aus der Kinderzeit, sollen bei der Wahl eines Berufes ... überhaupt nicht in Frage kommen.“

Eine Sekunde lang blieb alles still, dann aber brach über ihn ein tosendes Ungewitter herein. Man schüttelte die Köpfe, man opponirte mit kolossaler Zungengewalt — und der alte Herr ließ alles ruhig über sich ergehen. Erst als der Sturm sich gelegt hatte, nahm er wieder das Wort.

„Meine Herrschaften,“ sagte er ruhig, „Ihre Entrüstung erinnert mich an jene Zeit, wo man allenthalben über Spiritismus sprach. Auch da lachte jeder im ersten Moment und bezeugte seinen Unglauben in recht drastischer Weise. Wenn's dann aber still wurde, dann kam einer nach dem andern wieder und erzählte von unglaublichen und unerklärlichen Dingen, die er selbst erlebt hatte. Und wenn man dann recht zusah, dann schwammen am Schlusse alle miteinander in dem Fahrwasser der berühmten vierten Dimension — trotzdem sie sich vorher gescheit und gebildet vorgekommen waren und so herzhaft gelacht hatten!“ “

„Aber was hat das hiermit zu thun?“

„Nur Geduld! Ich komme gleich zum Ziel.... Ich glaube nämlich, daß auch Sie sich zu meiner Ansicht bekehren werden, wenn — Sie mich ein Weilchen ruhig anhören wollen. Vorerst einmal müssen wir uns darüber einigen, was eigentlich der Beruf an und für sich ist.“

„Nun ... der Beruf ist das, was uns den Lebensinhalt und den Lebensunterhalt geben soll.“

Der alte Herr schüttelte den Kopf. „Was uns den Lebensinhalt gibt, ist die Sittlichkeit, oder besser die sittliche Kraft in uns. Was uns den Lebensunterhalt gibt, ist nicht der Beruf allein, sondern die Arbeit in ihm, die Leistung.“ “

„Nun ja ...“

„Oh, ich sehe schon, Sie halten das für Wortklauberei, aber das ist es wirklich nicht. Sie klammern sich nur so zu sehr an die äußeren Merkmale des Lebens. Wenn uns der Beruf den Lebensinhalt gäbe, könnten Kassirer z. B. nicht mit der Kasse durchbrennen; würde es überhaupt nicht so viele Menschen geben können, die in ihrem Berufe diesen Halt verlieren. Und wenn allein der Beruf den Lebensunterhalt gewährte, würde man Fähigkeiten ja überhaupt nicht zu beachten haben.“

Die Mutter sprang auf. „Aber das ist's ja, was ich sage. Die Fähigkeiten müssen bei der Wahl des Berufes mit in Betracht gezogen werden!“

„In gewissem Sinne — ja. Aber nur insofern, als man einen Jungen, der mit Mühe und Noth sein Einjähriges bekommt, nicht mit Gewalt auf's Studium dressiren soll, und daß man ein Mädel, das ein bißchen pinseln kann, nicht ohne weiteres zur Malerei bestimmt. Die Fähigkeiten müssen zweifelsohne wohl abgewogen werden, aber es ist immer besser für einen Beruf, mehr zu haben, als unbedingt nöthig ist, wie umgekehrt.“

„Erlauben Sie mal, damit geben Sie uns doch eigentlich recht. Wir wollen unseren Jungen Ingenieur werden lassen, weil er eben in all den Jahren ein sicheres Verständniß für alle — alle .... derartigen Dinge bewiesen hat. Er hat sehr hübsche Laubsägearbeiten gemacht, er hat sich z. B. nach Anleitung eine kleine Elektrisirmaschine zusammengestellt, und er ist an und für sich ein geschickter Mensch.“

„Gewiß, gewiß — aber das beweist eigentlich nur, daß er praktischen Sinn besitzt. Sie dürfen ja nicht vergessen, daß bei Schulkindern der Hang zu irgendeiner Thätigkeit meist nur dem Spiel- und Beschäftigungssinn entspringt, aber nicht einer geistigen Anregung. Sie kennen ja viel zu wenig vom Leben, um sich wirklich eine klar ausgesprochene Neigung heranbilden zu können. Sie folgen ja nur einer einseitigen Beeinflussung. Ihr Junge eignet sich nach der Ansicht, die ich mir aus Ihrer Schilderung gebildet, viel eher zum Kaufmann, wo er seine klar ausgesprochene Umsicht und Energie verwerthen kann, wie zum Ingenieur, denn Selbständiges oder Besonderes hat er nach dieser Hinsicht doch noch nicht geleistet.“

„Das ist eigentlich nicht recht logisch, denn danach dürfte man die großen musikalischen Fähigkeiten in manchen Kindern auch nicht zur Ausbildung bringen.“ “

Sehr richtig! Das sehen Sie am besten an den vielen Wunderkindern, die man in der Jugend feiert und im Alter verhungern läßt. Das sehen Sie an den vielen, vielen Musiklehrern und Lehrerinnen, die als Genies von ihren Eltern hinausgeschickt wurden und nie auch nur zur geringsten Bedeutung kamen.“

„Der Beruf füllt doch aber schließlich das ganze Leben des Menschen aus —“

„Zeitlich gemessen!“

„Gewiß. Man kann ihn doch also möglichst so wählen, daß er auch Freude bringt. Denn sonst verpfuscht er einem doch das ganze Leben.“

Der Alte besann sich einen Augenblick. „Freude — bringt der Erfolg. Man wählt also den Beruf am besten da, wo man diesen Erfolg am leichtesten zu erwarten hat. Sehen Sie, einen Beruf, der an und für sich Freude bringt ... den können sich nur Menschen leisten, die über des Daseins Sorgen erhaben sind. Die also mehr auf Beschäftigung, als auf wirklich nutzbringende Thätigkeit sehen! Wer aber von ihm seine Existenz erhofft, der muß in ihm vor allen Dingen Arbeit und Verwerthung seiner Kraft sehen — und das ist durchaus nicht gleichbedeutend mit Freude. Die kommt erst hinterher, in der Befriedigung, durch diese Arbeit im Beruf sich das geschaffen zu haben, was ihr eigentlicher Zweck ist: Die bessere Ausgestaltung unseres Daseins.“

„Na, hören Sie mal ... das ist aber eine traurige Theorie.“

„Aber durchaus nicht. Wir haben ja die beste Möglichkeit, uns dafür zu entschädigen. Je mehr wir nämlich in unserem Berufe leisten, desto besser können wir daneben unsere Liebhabereien pflegen. Desto besser, desto vornehmer und desto vollkommener. Goethe war von Hause aus Staatsbeamter, und ist doch eigentlich gar kein schlechter Dichter geworden. Leonardo da Vinci war Schiffsbaumeister und doch ein vorzüglicher Maler usw. usw. Wir unterschätzen nur leider alle etwas zu sehr den Werth einer ernsthaften Nebenthätigkeit, denn in ihr vereinigt sich unsere beste Freude am Leben; und nichts steht dem entgegen, daß wir aus ihr einst unsere Lebensaufgabe gestalten. Freilich, wer seinen Beruf gut erfüllte, wird es ganz gewiß erst thun, wenn er in ihm ebenfalls den Erfolg klar vor Augen sieht. Thut er's, dann folgt er ebenfalls der Neigung eines erfahrenen, gereiften Menschen. Die Neigungen der Kinder aber — na ja .... sind meistens nur Wünsche der Eltern!“

Sie lachten. Dann schwiegen sie ein bißchen und verabschiedeten sich endlich.

„Gerade den Dummkopf mußt Du fragen,“ rief die Mutter, als sie alle fort waren. „Mein Sohn wird doch Ingenieur! Der kann ja viel reden...“

Berlin zu Hause.

Von Paul A. Kirsten.

Einmal ist alles zu Ende, nichts dauert ewig. Und aus dem schönsten Sommer wird allmählich ein stürmischer Herbst und ein wilder Winter, wenn es dem lieben Gott, dem Kalendermann und dem rabiaten Wetterpropheten nun mal so gefällt.

Man muß schon ein wenig melancholisch werden, um die jetzige Stimmung in Berlin richtig zu charakterisiren. Von den Bergen herunter, von den Flüssen herauf von der See hinweg sind sie jetzt alle wieder heimgekehrt, die einst mit vollem Herzen und gefülltem Beutel ins Weite zogen, denn „einmal“ — dieser Begriff ist sicher eine That des Teufels — muß man auch wieder an sein Geschäft und seine Arbeit denken!

Es ist merkwürdig, daß gerade in Berlin dieser Gedanke so sehr mit Seufzern behangen ist. In keiner Stadt der Welt wird so viel und so mit Passion gearbeitet, wie gerade in Berlin. Nirgends gönnen sich die Menschen weniger Ruhe und Erholung, nirgends sinken selbst die Pflichten zur Erhaltung des Körpers, sinkt selbst das Vergnügen so sehr zu einer Thätigkeit herab, wie gerade hier, in dem gewaltigen Häusermeer — und doch kehrt jeder mißmuthig zurück. Als hätte er Furcht vor dem neuen Kampf, den er, kaum daß er den Duft der Reichshauptstadt in seiner Nase fängt, schon nicht mehr missen und entbehren kann. Anfangs war's ihm eine Freude, daß er seine Reise, seinen Urlaub erst anzutreten brauchte, als der erste Theil ihn schon erledigt hatte. Jetzt . . . erfüllt es ihn mit Neid, daß die Anderen schon in gewohnter Ruhe mitten im heißen Streite stehen, und daß er selber nun erst den Staub der liebenswerthesten Mutter, der nie alternden Natur, von seinen freigereckten Schultern schütteln muß.

„Und ach — er liegt so fest! Er hatte sich schon so wundervoll eingenistet!

Allein — „Der Bien' muß!“ In der Mitte des September — spätestens — ertönt der neue Schlachtruf. Dann ist — wie's in dem „Bajazzi“ heißt: die Komödie beendet.

Und zur Komödie ist das Reisen der Berliner wirklich geworden. Die Zeiten, wo Vater und Mutter schon zu Beginn des Frühlings sorgsam den Inhalt ihres Portemonnaies auf den Tisch des Hauses niederlegten und mit dem Bleistift in der Hand nachrechneten, ob ein Ueberschuß zur Reise vorhanden war, sind längst vorüber. Heute muß einfach gereist werden! Wer sich vor seiner Milchfrau nicht unsterblich blamiren will, muß im Sommer auf vier bis fünf Wochen fort. Sonst lebt er in der drohenden Gefahr, in Zukunft das entbehren zu müssen, was seinem Morgenkaffee das Aroma und den anregenden Reiz raubt.

Schwarz wie sein Kaffee wird sein Renommee. „Oder haben Sie schon einen vernünftigen Menschen gesehen, der im Sommer in Berlin geblieben ist?“

„Nein, eigentlich nicht. Einer . . . soll mal gewesen sein, aber den haben sie gleich in Untersuchungshaft genommen, weil er irgend etwas ausgefressen haben mußte . . .“

In diesem schönen Frage- und Antwortspiel, das zwei Börsenherren absolvirten, steckt etwas Wahres. Es ist noch nicht allzu lange her, daß der Prokurist einer bedeutenden Aktiengesellschaft wegen großer Unterschlagungen verhaftet wurde (er sitzt noch!). Vierzehn Jahre lang hatte der Mann Berlin nicht verlassen. Seine Gewissenhaftigkeit wurde gerühmt, seine Arbeitstreue gepriesen. Als er im fünfzehnten Jahre einer Krankheit wegen fort mußte, kam alles zutage. . . .

Und diese Furcht vor einem schlechten Renommee ist es, die wirklich viele Leute aus Berlin fort treibt. „Wer nicht reist, muß in gedrückten Verhältnissen leben“ — so lautet das Grundmotiv. Und die Thatsache des Reisens an sich ist hierbei ebenfalls nicht maßgebend. Es muß schon ein Ort gewählt werden, bei dessen Namen die Konkurrenz Respekt bekommt. Deshalb hört man in diesen Tagen der Rückkehr die Leute von ihren Reisen nur entweder mit furchtbarem Stolz oder mit einer Bitte um Entschuldigung reden.

Wer z. B. seine Familie nur an der Ostsee hatte, wird sagen: „Ja . . . ich mußte es. Der Kinder wegen! Und meine Frau kann nicht weit reisen . . . und ich trenne mich ungern . . . und ich muß öfter ins Geschäft sehen . . .“ Und ich muß, und ich muß, und ich muß!

Wer aber in St. Moritz war — was die Berliner einfach „Moritz“ nennen — der wird ganz breit von Stolz. „Gott — wir wollten ja eigentlich im Winter hin. Aber da ist die Riviera vielleicht doch noch schöner. Und in dem und dem Hotel — na, da ist's auch jetzt zum Aushalten!“

„Das und das Hotel“ ist natürlich das theuerste und vornehmste, und wenn man's vielleicht auch nur von außen gesehen hat . . . es macht sich doch besser, wenn man's für sich in Anspruch nimmt.

Und es kommt dem Kredit des Mannes und der Heirathsfähigkeit der Töchter, so da sind, entschieden zugute. Denn auch das ist charakteristisch für das moderne Berlin: Es gilt fast als unfein, sich ohne Umweg in Berlin zu verloben. Also entweder werden nun heiß ersonnene und wochenlang vorbereitete Verbindungen im „Bade“ — oft mit Widerruf — geschlossen, oder geschickt angebahnte Verlobungen nach der Reise in Berlin gefeiert. Das gibt für das Hochzeitsstück oder Lied, zu deutsch Carmen, ganz wundervolle Verse, wie:

> Und während ein Gewitter tobte,
> Marie mit Gustav sich verlobte.

Oder . . . ein weniger sinniger:

> Sie prüften sich in Swinemünde,
> Ob Herz sich auch zu Herzen finde.

Spaß, soll mal nicht! Nachdem der Vermittler, man nannte ihn allgemein Lindenbaum, vom Schadchen (schattigen) Lindenbaum her, sich drei Monate vorher mit Ach und Krach geplagt hat.

Dies und noch viele verborgene Kleinigkeiten sind in der Hauptsache die Zwecke, die eine Reise erfüllen soll oder muß. Denn daß auch etwas Erholung dabei herausschauen darf, ist eigentlich das nebensächlichste. Man merkt es an dem emsigen Skat und Poker, der in den Seebädern gehandhabt wird, und an der Gleichgiltigkeit, mit der sich die Berliner bis hinauf zu den ersten und besten Punkten der Erde — kutschiren lassen.

„Oder haben Sie schon mal einen richtigen W.-Berliner getroffen, der gelaufen wäre?“

„Oh doch. Einen! Dessen Vater hatte eine Schuhfabrik.“

Selbst an Plätzen, wo einem das Herz von Freude stiller steht, sprechen sie von dem guten Essen bei Adlon, und von dem schlechten Bett, das sie in Luzern — ausgerechnet in Luzern — für 15 Fr. die Nacht bekommen haben.

In den Bädern aber, wo ein heilsamer Quell ihnen den Körper wieder restauriren soll, da sprechen sie unentwegt von alledem, was ihnen der Winter verdorben hat, und aufs neue von dem, was der arme Körper im nächsten Winter wieder aushalten muß.

Sie haben eben keine Ruhe, keine Genußfreudigkeit in sich. Was sie thun, ist aus Hase und Jagd zusammengesetzt. Und wenn — wie in den vergangenen Tagen — aus Berlin die ersten Nachrichten kamen, daß „etwas los“ ist, dann rasen sie wie die Besessenen zurück. Denn es könnte ja um Gotteswillen irgend etwas sein, wo sie nicht dabei wären! Ein kleiner Regenguß genügt dann, um sie lange Wochen schönen Wetters vergessen zu lassen. In Hast packen sie die Koffer und heidi — zurück nach Berlin, rein in den Strudel.

Als der „Eispalast“ eröffnet wurde, da zuckte es in allen. Als die Premiere im „Metropol-Theater“ war, da gab's kein Halten. Da war endgiltig die Saison eröffnet. Wer später kam, der war „hors de concours“.

„Oder haben Sie einen gesehen, der bei der Premiere im „Metropol-Theater“ nicht war?“

„Oh, gewiß — viele! Aber nur, weil nicht für ganz Berlin Platz war. Einen aber habe ich vor zwei Jahren kennen gelernt, der wollte nicht dabei sein. Den freilich . . . haben sie später in ein Sanatorium gebracht!“

So kann man's dreist und gottesfürchtig sagen: Berlin W. kommt nur nach Hause, um — wieder auszugehen! Und, Herrschaften, nicht wahr? So'n ganz klein bißchen verrückt ist das doch!

— Gut gegeben.—Dicker Arzt (zur dicken Patientin): Ja, meine liebe Frau, da kann ich Ihnen nur eins rathen, essen und trinken Sie weniger, dann werden Sie gesund werden. — Patientin: Na, Herr Doktor, Sie haben doch Ihren Bauch auch nicht vom Fasten.

Wenn Ihr
die Beste

und zuverlässigste Medizin für Leiden des Magens, der Leber und Eingeweide sucht, so müßt Ihr darauf bestehen, das Bitters zu erhalten. Es gibt nichts ebenso gutes, das seinen Platz einzunehmen noch auf einen solchen Rekord von Heilungen hinzuweisen vermag.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

braucht Ihr, jetzt, stets und immer. Es verhütet Migräne, schlechten Appetit, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Biliösität, weibliche Leiden, Erkältungen und Grippe.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wenn Ihr Brillen kauft

Dr. Franklin O. Carter.

Eure Augen müssen richtig behandelt werden, ehe Ihr Brillen zu Eurem Vortheil tragen könnt, wenn Ihr über 40 Jahre alt seid. Nur ein Augenarzt, erfahren in Krankheiten des Auges, hat die Kenntniß und Geschicklichkeit, die nothwendig ist, um Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Entzündung, verschwommenes Augenlicht, Schielen, granulirte Augenlider, hängende Augenlider, Staar, Geschwüre, Eiterungen, Gerstenkörner oder Abszesse erfolgreich zu behandeln. Unrichtige Behandlung der Augen und schlecht angepaßte Brillen zeitigen oft schlimme Folgen. Konsultirt Dr. Carter, der ein erfahrener Augenarzt und Optiker ist. Ihr könnt gute Brillen kaufen — die für Eure Augen passen — von Dr. Carter zu sehr mäßigen Preisen, nicht mehr als Ihr anderswo bezahlen müßt. — **Konsultation frei.**

FRANKLIN O. CARTER, M. D.
182 State Str., 2. Fl., 1. Thür nördl. The Fair.
14,21,28ok,4nov